This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

6000306360

G.110. G. 18

E. BIBL. RADCL.

~~61. a. 36~~ ~~55. F. 26.~~

1894 g e. 37/7

Die

ARACHNIDEN.

Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben.

(Fortsetzung des Hahn'schen Werkes.)

Von

C. L. KOCH,

Königl. Bayer. Kreis-Forstrath in Regensburg,

Siebenter Band.

Mit sechs und dreissig fein ausgemalten Tafeln.

NÜRNBERG,

in der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.

1839.

Campescher Druck.

Eusarcus armatus.

Tab. CCXVII. Fig. 541. mas. Fig. 542. fem.

Dunkel rostroth, gekörnt, auf dem Hinterthorax ein langer Stachel, an der Spitze des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine ein stumpfrunder Dorn, einer mit doppelter runder Spitze am zweiten Hüftengliede; an der Spitze der Schienbeine des Hinterpaars unten zwei spitze Dornen.

Länge $2^3/_4'''$.

Eusarcus armatus *Perty* Del. anim. art. p. 303. n. 3. mas.
„ Pumilio *Perty* ibid. p. 303. n. 2. fem.

Kopf, Vorder- Mittel- und Hinterthorax durch deutliche Furchen von einander getrennt, die Fläche dieser Theile glanzlos und wie bereift, überdiess der ganze Vorderleib ziemlich stark mit ziemlich gleichgrossen, runden Körnchen bestreut, die Körnchen oben geglättet; auch die Einfassung rundum deutlich durch eine Furche von der Mittelfläche abgesondert, ebenfalls gekörnt und mit einer Reihe dichter gestellter Körnchen am Seitenrande eingefasst, die Einfassung am Hinterrande mit einer, die Hinterrandskante nicht berührenden Körnerreihe. Der Kopf kurz und ziemlich gewölbt, am Vorderrande ausgebogen, an den Seiten gerundet; unter dem Vorderrande in der Mitte und an den Seitenwinkeln ein ziemlich starker vorwärts stehender Zahn. Der Augenhügel hoch, etwas schmal, hinten mit sehr kleinen Körnchen bestreut, oben zwei grössere neben

einander und vor diesen zwei kleinere. Der Thorax im Ganzen ziemlich gewölbt, viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, und sich sanft in den Kopfrand schwingend; die Hinterrandswinkel geschärft und abwärts gedrückt, der Hinterrand wenig ausgebogen, fast gerade; Vorder- und Hinterthorax ziemlich von gleicher Breite, erster an der Längsfurche hinten wenig eingebogen, jeder Seitentheil vorn gerundet, hinten schwach geschweift; der Mittelthorax merklich schmäler, ziemlich gleichbreit, an den Seiten gerundet und an den Hinterrandswinkeln etwas rückwärts verlängert; der Hinterthorax am Vorderrande wenig gerundet, mehr gegen die Seiten zu, am Hinterrande ziemlich gerade, doch in der Mitte etwas ausgeschweift; auf der Mitte, etwas näher am Hinter- als Vorderrande, ein spitzer, ziemlich langer, schief rückwärts stehender, etwas gebogener, an der Wurzel glanzloser und fein gekörnter, im Uebrigen geglätteter Stachel. Der Hinterleib kurz, doch über den Thorax vorstehend, die obern Ringe schwach gebogen und mit einer Körnerreihe in der Mitte; der Endring schildförmig, halbrund, etwas ungleich gekörnt; die untern Ringe geschärft und gezähnelt. Die Fresszangen stark und dick, glänzend; das Wurzelglied kurz; das zweite hoch knieartig gewölbt, hinten fast senkrecht erhöht, die obere Rundung hinten fast etwas geeckt; das Fühlerglied fast eiförmig erweitert und etwas borstig; die Zangenfinger dünn, ziemlich lang, sehr scharf, an der Innenkante fein gezähnt. Die Taster etwas dick; das erste Glied kurz; das zweite etwas länger, oben gewölbt; das dritte fast so lang als die zwei folgenden zusammen, ziemlich gleichdick, gebogen, unten mit drei Höckerchen und einem kurzen Borstchen auf diesen, an der Spitze nach innen zu ein grösserer Höcker, ebenfalls mit einem steifen Borstchen;

das vierte Glied stark gewölbt, gebogen, gegen die Spitze zu stark erweitert; das fünfte sehr dick, fast so dick als lang, vorn oben stark gewölbt, unten an der Innenkante zwei dicke Höcker mit einer gebogenen Stachelborste; an der Aussenkante ebenfalls zwei solcher Höcker, der vordere etwas kleiner, auf dem ersten eine, auf dem zweiten zwei Borsten; das Endglied merklich dünner als das vorhergehende, oben gewölbt, gegen die Spitze verschmälert, unten an beiden Kanten ein mit einer Borste versehener Höcker und Borstchen vor denselben; die Endkralle lang, scharf, nicht stark gebogen. Die Brust sehr schmal, glänzend, linienförmig mit einer schmalen Längsfurche. Die Hüften unten gewölbt, bereift, glanzlos und ziemlich dicht gekörnt, die der drei Vorderbeinpaare schmal, übrigens von gewöhnlicher Form, das erste Glied des Endpaars sehr dick, an den Seiten rund aufgeblasen, oben über den Rand des Thorax stark vorstehend, auch hier und an den Seiten gekörnt, die Spitze den Hinterrand des Thorax fast erreichend, ziemlich stark ausgebogen, an dem hintern Seitenwinkel ein etwas schief rückwärts, daher nicht ganz rechtwinkelig abstehender, dicker, an der Spitze gerundeter Dorn, vor der Spitze nach hinten zu etwas ausgebogen und etwas scharfkantig; das zweite Glied der Hüften der Hinterbeine fast dicker als lang, seitwärts an der Wurzel ein breiter dicker Dorn mit doppelter stumpfer Spitze und einem Höckerchen an der Vorderseite. Die Beine dick, nicht lang, die Schenkel des Hinterpaars nicht so lang als die Breite des Thorax; das zweite Paar etwas länger als die Hinterbeine und wie gewöhnlich von allen am dünnsten; die Schenkel, Kniee und Schienbeine der vier Vorderbeine fein gekörnt; dieselben der vier Hinterbeine gröber gekörnt, die Schenkel etwas gebogen, besonders der vier

hintern; an der Spitze des zweiten, dritten und vierten Paares ein scharfer, ziemlich langer Dorn; die Schienbeine der vier Hinterbeine gegen die Spitze keulenförmig verdickt, am dritten Paar unten vor der Spitze zwei lange stachelartige Zähne und kleinere zur Seite, an der Spitze der Schienbeine des Hinterpaars zwei solche unten und schief rückwärts nebeneinander stehend; die Fersen der Hinterbeine gegen die übrigen verhältnissmässig merklich verdickt und überall ziemlich dick mit zahnartigen Körnchen versehen.

Der ganze Körper oben und unten sammt den Hüften dunkel rostroth, bläulichweiss bereift, Augenhügel und der Stachel auf dem Hinterthorax schwarzbraun; die Beine rostroth, die Schenkel an der Spitze die Kniee und Schienbeine an der Spitze verloren merklich dunkler; Fersen und Tarsen gelb, erstere der vier Hinterbeine aufs Rostrothe ziehend. Fresszangen bräunlichgelb.

Das Weibchen ist kleiner, verhältnissmässig schmäler und gewölbter als das Männchen, übrigens von derselben Gestalt, eben so gekörnt und mit demselben Stachel auf dem Hinterthorax. Fresszangen und Taster haben dieselbe Gestalt, die Ringe des Hinterleibes sind breiter, besonders die der Unterseite und regelmässig mit Körnerreihen geziert. Die Hüften der Hinterbeine sind weniger aufgetrieben, unten bei weitem nicht so gewölbt und viel schwächer gekörnt; sie sind merklich kürzer, und bedeutend kürzer als der Thorax, auch fehlt der Dorn an der Seite der Spitze, statt diesen ist ein vor den Körnchen sich auszeichnendes Zähnchen angebracht. Die Beine haben die Gestalt der des Männchens; sind aber dünner und feiner gekörnt, übrigens die Schenkel an der Spitze mit demselben vorwärts stehenden Zahne versehen, die Schienbeine

der vier Hinterbeine aber unten wehrlos, und die Fersen des Endpaars dünner und von ganz gewöhnlicher Gestalt. Die Farbe ist wie beim Manne.

Vaterland: Brasilien.

Ich habe vier Exemplare vor mir, zwei aus dem kaiserlichen Kabinette in Wien, eins aus der Sammlung des Herrn J. Sturm in Nürnberg. In der Farbe scheinen die Abänderungen sich darauf zu beschränken, dass hellere und dunklere, aufs Röthlichschwarze übergehende Exemplare vorkommen. Von dem vierten, einem weiblichen Thiere, habe ich die beigefügte Abbildung entnommen; es ist dasselbe, welches Hr. Dr. Perty bei der oben zitirten Abhandlung benutzte, und in der königl. Sammlung in München aufbewahrt sich vorfindet.

Eusarcus oxyacanthus.

Tab. CCXVIII. Fig. 543. mas. Fig. 544. fem.

Rostroth, fein gerieselt, auf dem Hinterthorax ein Stachel; an der Spitze des ersten Hüftengliedes der Hintenbeine ein spitziger Dorn, am zweiten ein längerer mit geschwungener Biegung; die Schienbeine des Hinterpaars wehrlos.

Länge des Mannes $2\frac{1}{2}'''$, des Weibes $2'''$.

Mas. Rufo-brunneus, cephalothorace obsolete granulato, postice in medio spina acuta aliquantulum declinata instructus, marginibus lateralibus posticoque manifeste granulatis, coxis posticis incrassatis unispinosis, spina simplici obtusa; tumulo oculi-

gero parum elevato mutico. Trochanteribus posticis processu longiore spiniformi obtuso tortuoso, femoribus tibiisque obsolete granulatis.

Femina. Cephalothorace manifestius granulato; spina postica uti in mare, tumulo oculigero magis elevato, coxis posticis granulatis, unispinosis, spina breviore, quam in mare; trochanteribus muticis.

Kollar.

Dem Umrisse nach mit dem vorhergehenden in ziemlicher Uebereinstimmung, aber ein wenig schmäler und gewölbter; die Fläche des Vorderleibes fast etwas glänzend und weitschichtig mit feineren Körnchen bestreut; der Augenhügel breit, der Quer nach ziemlich eiförmig, sehr fein gekörnt, mit einem grössern Körnchen über jedem Auge; am Vorderrand des Kopfes drei Zähne, der mittlere fein und spitz, der an den Seitenwinkeln länger, gerade und dick. Vorder-, Mittel- und Hinterthorax durch deutliche Rinnen von einander getrennt, und wie bei der vorhergehenden Art geformt, eine dritte Rinne auf dem Hinterthorax dicht hinter dem Stachel sich in die Rinne der Einfassung schwingend; der Dorn ziemlich lang, schief rückwärts stehend, und mit gebogener Spitze; die Einfassung des Vorderleibs an den Seiten hoch, etwas aufgetrieben und mit einer Reihe grösserer Körnchen an dem obern Rande der Seiten; die Einfassung am Hinterrand schmäler und mit einer schwächern Körnerreihe in der Mitte. Die Hinterleibsringe über den Hinterrand des Thorax vorstehend, ziemlich aufgeworfen, nicht breit, die zwei vordern ausgebogen, der dritte ziemlich gerade, alle drei mit einer Reihe feiner Körnchen; der Endring halbrund mit aufgeworfenem Rande, und mit gekörnter Fläche, die untern Ringe ge-

drängt, schmal, ebenfalls mit Körnerreihen, letztere aber fein. Die Fresszangen stark, das zweite Glied hoch knieartig gewölbt, hinten auf der Wölbung 2 kleine Höckerchen, das Endglied aufgetrieben und fein borstig. Die Taster wie bei der vorhergehenden Art, mit denselben Höckern und Borsten. Die Beine sammt den Hüften wie bei jener, erstere etwas länger und verhältnissmässig etwas dünner, auch die Hüften der Hinterbeine nicht so stark aufgetrieben und gekörnt, auf den Körnchen ein kurzes, glänzendes Borstchen. Der Zahn an der Seite der Spitze kürzer und dick; das zweite Glied der Hüften der Hinterbeine ziemlich gleichdick und etwas länger, seitwärts in der Mitte ein Zahn und hinter diesem an der Spitze ein ziemlich langer, geschwungener, in der Mitte keulenförmig verdickter Dorn, ohngefähr so lang als das Hüftenglied selbst. Die Schenkel, die Kniee und Schienbeine fein gekörnt oder gerieselt; die Schenkel des Vorderpaars unten mit scharfen, deutlichen Zähnen; die des zweiten Paars mit schwächern und die des dritten Paars wieder mit längern sägartig besetzt, die Schienbeine aller Beine unbewaffnet, die des dritten Paars unten sägartig gezähnt; die zwei zahnartigen Dornchen oben an der Spitze der Schenkel der vier Hinterbeine kurz, doch deutlich.

Das ganze Thier sammt den Beinen gelblich rostroth, hinten an den Augen ein kurzes Strichchen braun, die Tarsen aufs Gelbe ziehend. Fresszangen und Taster rostgelb.

Der Gestalt nach besteht zwischen Mann und Weib kein Unterschied, letzteres ist gröber gekörnt, der Stachel auf dem Hinterthorax gerader, und die Körnerreihe am Rande der Seiteneinfassung des Thorax schärfer und sägartig. Die Beine sind dünner, die Hüften des Hinterpaars

kürzer; der Dorn an letztern ist spitziger, klein und mehr zahnartig, der geschwungene des zweiten Gliedes aber fehlt ganz.

Vaterland: Brasilien.

Graphinotus ornatus.

Tab. CCXIX. Fig. 545.

Rostroth, die Einfassung des Vorderleibes, ein breites Band auf dem Vorder- und Mittelthorax und die obern Hinterleibsringe schwefelgelb; beide Glieder der Hüften der Hinterbeine mit einem gekrümmten Dorn; der Schenkel des hintern Beinpaars oben mit einer Reihe längerer Kammzähne, die Schienbeine unten vor der Spitze scharfzähnig.

Länge $2^1/_2$‴.

Fusco brunneus, cephalothorace viridi-flavo marginato, fasciis duabus mediis ejusdem coloris, spina postica in medio erecta acuta, tumulo oculigero globoso, tuberculo apice elevato; coxis posticis incrassatis, spina simplici valida deorsum curvata instructis; trochanteribus posticis processu spiniformi sursum curvato et cum coxarum spina annulum efficiente; femoribus posticis granulatis supra spinularum serie instructis; segmentis abdominis tribus viridi flavo fasciatis, fasciis medio interruptis; tarsorum primi pedum paris articulo primo valde incrassato, cylindrico. Kollar.

Ein ungemein schönes Thier, welches im Museum in Wien aufbewahrt ist.

Der Vorderleib ist flaschenförmig, nämlich dem Umrisse nach vorn schmal, an den Seiten, der Kopfrinne gegenüber etwas eingedrückt und an den Seiten des Thorax stark rund erweitert, der Hinterrand des letztern aber sanft ausgebogen; die ganze Fläche des Vorderleibes glanzlos und ziemlich stark gewölbt. Der Kopf etwas breiter als lang, vorn über die Fresszangen stark gewölbt und mit einem abwärts stehenden Zähnchen zwischen diesen; oben von dem Augenhügel an beiderseits eine sich gegen die Vorderrandswinkel schwingende Rinne; die Augenhügel breit, in der Mitte kurz kegelförmig erhöht und spitz auslaufend. Die drei Abtheilungen des Thorax, so wie die Einfassung durch eine feine Furche von einander unterschieden, die zwei Theile des Vorderthorax vorn gerundet, hinten wenig ausgeschwungen, der Mittelthorax hinten stark ausgebogen und eben so der Hinterthorax vorn gerundet; auf diesem ein ziemlich gerader, anfangs dick kegelförmig aufsteigender, etwas gerieselter, an der Spitze geglätteter gleichdicker Dorn, mit der äussersten Spitze etwas rückwärts gedrückt. Die Einfassung des Vorderleibes mit der Rückenwölbung gleichlaufend ohne Höcker oder Vertiefungen. Die drei vordern Hinterleibsringe ebenfalls ohne Höcker, ziemlich gleichbreit, und über den Hinterrand des Vorderleibes hervorstehend, der Endring schildartig, etwas breit kegelförmig mit gerundeter Spitze; die untern Bauchringe schmal, gleichbreit, und gedrängt. Die Fresszangen stark, aber ohne besonderes Merkmal. Die Taster etwas kurz, die zwei vordern Glieder klein, das dritte gebogen, ziemlich gleichdick, oben ungemein fein gezähnelt, das dritte knieartig, fast so lang als das vierte, nicht dicker als das dritte, das fünfte

oben etwas walzenförmig, dick, an den untern Kanten zwei Höcker mit einer Borste, eben so am Endgliede, überdiess noch an beiden unten einzelne Borstchen, das Endglied etwas dünner als das vorhergehende und von oben gesehen länglich eiförmig; die Fangkralle lang. Die Vorderbeine kurz, die Schenkel dieser unten mit kleinen Körnchen und einzelnen Borstchen; das erste Tarsenglied dick, lang, eiförmig; die zwei folgenden Glieder sehr kurz, das Endglied gebogen walzenförmig. Das zweite Beinpaar lang und dünn; das dritte ziemlich dick, die Schenkel reihenweise mit kleinen Zähnchen, unten gegen die Spitze stufenweise grössere Zähne; die Kniee sehr dick, oben kugelig gewölbt, die Schienbeine keulenförmig, etwas dicker als die Schenkel, unten mit grössern, stufenweise längern, kammartigen Zähnen; die Hinterbeine am dicksten, das erste Glied der Hüften dieser aufgeblasen und an den Seiten über den Thorax vorstehend, mit der Spitze bis zum Hinterrande des Thorax reichend, an der Spitze seitwärts ein dicker, etwas gebogener, ziemlich langer Dorn und an den Seiten einzelne Körnchen; das zweite Glied der Hüften fast breiter als lang, besonders an der Wurzel; an der Seite ein ziemlich langer stark gekrümmter Dorn und vor diesen ein breiter kürzerer Zahn; die Schenkel etwas geschwungen, dick, reihenweise mit groben, an der Spitze glänzenden Körnern besetzt, zwei Reihen in ziemlich grosse, senkrechte, gerade kammartige Zähne sich verlängernd; eine dieser Reihen oben mit sechs Zähnen, davon der vordere entfernt von den andern; die zweite Reihe an der innern Seite; die Zähne dieser etwas kürzer und weitschichtiger; an der Spitze der Schenkel oben zwei Zähne und unten ein scharfer mehr rückwärts stehender Zahn, ebenfalls sich durch ansehnlichere Grösse auszeichnend; die Kniegelenke

kurz, dick, gewölbt und unordentlich mit ziemlich scharfen Zähnen besetzt; die Schienbeine gegen die Spitze stark verdickt, schwächer gekörnt, unten mit zwei Reihen rückwärts gedrückter, gegen die Spitze des Schienbeins zu sich stufenweise vergrössernder, spitziger Zähne; die Schienbeine ziemlich gleichdick; die Tarsen etwas kurz.

Vorder- und Hinterleib, das Wurzelglied der Hüften der sechs Vorderbeine, die Hüften, Schenkel, Kniee und Schienbeine der Hinterbeine schön rostroth, die Einfassung des Vorderleibes bis zum Vorderrande des Kopfes, ein breites Querband am Hinterrande des Vorder- und Mittelthorax, und die drei obern Ringe des Hinterleibes hoch schwefelgelb, letztere drei in der Mitte durch einen kegelförmigen rostrothen Fleck durschnitten, überdiess die äusserste Spitze des Augenhügels, einzelne Wärzchen an den Hüften der Hinterbeine, und zwei ovale Punktfleckchen auf dem Endring des Hinterleibes schön gelb. Fresszangen und Taster dunkelockergelb. Die sechs Vorderbeine gelb, die Spitze der Schenkel, Kniee und Schienbeine verloren rostroth; Fersen und Tarsen der Hinterbeine dunkler ockergelb. Die ganze Unterseite rostroth, die zwei Luftlöcher weiss gesäumt, das Innere heller röthlich.

Diese Beschreibung und Abbildung sind von dem einzigen in der kaiserlichen Sammlung in Wien aufbewahrten Exemplare entnommen. Sie bezeichnen das männliche Thier, wozu das Weib noch nicht entdeckt ist.

Vaterland: Brasilien.

gebogen, mit einem längern Zahne an den Seitenwinkeln und einem kürzern in der Mitte, erstere gerade vorwärts stehend. Der Augenhügel etwas nieder, breit, oben mit zwei zahnartigen Höckerchen, beide ziemlich weit auseinander stehend, doch von den Augen fast eben so weit entfernt. Der Thorax nur wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet und in den Kopfrand durch einen sanften Eindruck übergehend, gegen die Hinterrandswinkel aber etwas geschwungen, am Hinterrande ziemlich gerade, gegen die Seiten zu nur wenig ausgeschwungen; zwei Höckerchen auf dem Hinterthorax kaum sichtbar. Die zwei vordern Hinterleibsringe über den Thorax vorstehend; auch der dritte ist von oben noch sichtbar, beide erstere gebogen, der dritte aber fast gerade; der Endring halbrund mit erhöhtem Rande; die untern Hinterleibsringe nach der Wölbung stark gebogen, davon der vordere am Hinterrande zwischen den Hüften der Hinterbeine breit, und die Luftlöcher daher weit seitwärts angebracht; die vier folgenden untern Ringe gleichbreit und mit einer Reihe Körnchen geziert, der vorletzte Ring viel breiter und fein gerieselt. Die Fresszangen dick, stark, das zweite Glied hoch gewölbt, alle glatt und glänzend. Die Taster etwas lang, die zwei vordern Glieder kurz, das erste unten mit einem, das zweite mit zwei Zähnen, das dritte Glied so lang als die zwei folgenden zusammen, fast so dick als diese, etwas gebogen und unten mit einer Reihe scharfer Zähne besetzt; das vierte knieartig, fast so lang als das folgende; das fünfte oben walzenförmig, an der innern untern Kante mit zwei langen Stachelborsten und kleineren Zähnchen dazwischen, an der äussern eben so gezähnt und mit einer Stachelborste; das Endglied dick eiförmig, unten mit Stachelborst-

chen und mit langer, wenig gekrümmter Fangkralle. Alle Beine einfach, dünn, ohne Zähnchen.

Oben und unten schön rostgelb, am Hinterkopfe ein Bogenfleck ziemlich von der Gestalt des Buchstaben U, mit der offenen Seite gegen den Augenhügel liegend, und ein aus Flecken zusammengesetzter, mit feinen kurzen Kreuzstrichchen durchschnittener Längsstrich hellgelb, die Kante der Einfassung des Thorax und die Hinterrandskanten der obern Hinterleibsringe ebenfalls gelb, aber weniger hell, auch auf diesen der Rückenstreif durch Längsfleckchen fortsetzend; der Endring ohne Fleck, aber mit hellgelber, sich deutlicher ausnehmender schmaler Einfassung. Taster und Fresszangen, so wie die Beine, mit Ausschluss des vordern Hüftengliedes ockergelb, das erste Hüftenglied aller Beine rostgelb.

Vaterland: Brasilien.

Pristocnemus pustulatus.

Tab. CCXX. Fig. 547.

Trübgelb, auf dem Hinterthorax zwei, und am Ende des Hinterleibs fünf Flecken hellweissgelb, kleinere weissgelbe Tropfen auf dem obern Hinterleibsringe; hinten ein an der Spitze gespaltener Dorn röthlich, auf den Schenkeln vor der Spitze eine kurze Reihe dicht stehender kammartiger Zähne.

Länge des Körpers 2½‴, der Beine des zweiten Paars 1″ 10‴, der des Endpaars 1″ 8½‴.

Mas. Pallide olivaceus, cephalothorace sparsim ferrugineo granulato, postice medio bispinoso, spinis valde approximatis, et in unicam quasi coalitis, marginibus lateralibus ferrugineis granulatis, postice segmentisque abdominalibus alternatim ferrugineo granulatis, flavoque maculatis, pustulis duabus flavis versus marginem posticum cephalothoracis, maculisque quinque in regione anali ejusdem coloris; tumulo oculigero parum elevato bituberculato; coxis posticis parum incrassatis, ferrugineo granulatis unipinosis, spina brevissima, trochanteribus muticis, femoribus apice pectinato-spinosis; palpis corpore longioribus pallidis. Kollar.

Femina tantum femoribus posticis muticis a maribus differt, in reliquis plane conformis.

Der ziemlich stark gewölbte Vorderleib hinten merklich höher als vorn, dem Seitenumrisse nach herzförmig; der gewölbte Vorderrand unten nach der Einlenkung der Fresszangen und Taster vierfach stark gebogen, die Hinterrandswinkel geschärft, der Hinterrand an den Seiten ziemlich stark, in der Mitte aber weniger ausgebogen. Der Kopf im Verhältniss zum Thorax kurz und schmal, ungefähr halb so breit als letzter, ziemlich gewölbt, am Vorderrande aufgeworfen, mit einer Querfurche hinter dem aufgeworfenen Rande, und auf diesem zwei Höckerchen. Der Augenhügel breit, in der Mitte eingedrückt, über jedem Auge ein an der Spitze geglätteter Höcker. Die Kopffläche, wie die des Thorax, glanzlos, die drei Abtheilungen des letztern durch deutliche Furchen von einander getrennt, Vorder-, Mittel- und Hinterthorax für sich jeder etwas

wulstig erhöht, auf dem vordern und mittlern zwei Körner auf der gewöhnlichen Stelle etwas grösser; weitschichtig und ziemlich reihenweise gestellte kleine Körnchen seitwärts-liegend; auf dem Hinterthorax ein kegelförmiger, etwas dicker stumpfer Dorn, auf diesem zwei gleichdicke, an der Spitze gerundete und geglättete Stielchen dicht nebeneinander, nicht ganz so lang als die Höhe des Dorns; die Einfassung an den Seiten breit, besonders hinten, an den Seitenkanten mit einer Reihe kleiner dichter Zähnchen; die Einfassung am Hinterrande merklich schmäler als an den Seiten und wie die zwei vordern frei stehenden Hinterleibsringe mit einer Reihe etwas weitschichtig stehender Körnchen; die übrigen Hinterleibsringe eingezogen, von hinten gesehen deutlich, der obere Endring halbrund, die zwei untern Endringe breiter als die vordern. Das vordere Bauchstück fast dreieckig, doch mit etwas geschwungenen Seiten, der scharf aufgeworfene Hinterrand oben fast wimperig behaart, vor dem Hinterrande die gewöhnliche Querrinne mit den ziemlich runden Stigmaten. Die Fresszangen ziemlich lang, das zweite und dritte Glied oben knieartig erhöht, das dritte ein wenig aufgeblasen, mit etwas kurzen Zangenfingern. Die vier vordern Glieder der Taster sehr dünn, die zwei vordern kurz; das zweite oben gewölbt, unten mit einem Zähnchen; das dritte lang, gegen die Spitze ein wenig verdickt; das vierte knieartig gebogen, oben mit kolbig verdickter Spitze; die zwei Endglieder ziemlich gleichlang; das vorletzte von oben gesehen walzenförmig, an der untern äussern Kante zwei lange Stachelborsten, und eine kürzere an der zweiten; an der innern Kante vier, abwechselnd eine grössere und kleinere. Das Endglied dicker als das vorhergehende, und eiförmig,

unten an der äussern und innern Kante zwei Stachelborsten und zwischen diesen unten zwei Reihen kleinere; die Fangkralle lang und gebogen. Die Hüftenglieder der sechs Vorderbeine von gewöhnlicher Bildung, das erste Hüftenglied der Hinterbeine gross, etwas aufgetrieben, fast so lang als der Thorax, an den Seiten über diesen wenig vorstehend und weitschichtig gekörnt; das zweite Hüftenglied dieser Beine gleich dick, in der Mitte seitwärts nach aussen ein Zahn, und ein solcher, aber weniger dick, an der Spitze nach innen zu. Die Beine dünn, die zwei hintern etwas dicker als die vordern; die Schenkel dieser schwach geschwungen, reihenweise gezähnelt; vor der Spitze oben etwas seitwärts nach innen gerichtet eine Reihe kammartiger, etwas gebogener Zähne, die Reihe kaum ein Drittel so lang als der Schenkel selbst; die Knie e was verdickt und an der Wurzel nach innen zu ein langer, gebogener Zahn und hinter diesem kleinere, unten aber wieder grössere gebogene Zähne; an den Schienbeinen ungemein feine erhöhte Pünktchen mit einem feinen kurzen Härchen.

Der ganze Körper oben und unten gelb, mit durchstechender dunklerer Mischung, der Kopf oben und der Thorax hinten etwas rosröthlich angeflogen, die Körnchen und Höcker rostbraun, eben so die zwei Stielchen auf dem Kegel des Hinterthorax; die Seitenkanten der Einfassung rostbraun; auf dem Hinterthorax hinten beiderseits ein ovaler Fleck, und Querreihen kleinerer Fleckchen an dem Hinterrande und auf den zwei vordern Hinterleibsringen; ferner fünf Flecken am Ende des Hinterleibs hoch hellgelb; von letzteren fünf Flecken drei auf dem obern Endring, einer dieser drei vorn in der Mitte, die zwei andern unten weit grösser und nierenförmig; der vierte und fünfte Fleck auf dem vorletzten untern Bauchring. Fresszangen,

Taster und Beine gelb, das vordere Hüftenglied der Hinterbeine an der Spitze, das zweite und die Schenkel dieser Beine hell mennigroth, auch das zweite Glied der Hüften der übrigen Beine und die Schenkel des dritten Paars mit mennigrothem Anstriche.

Das Weibchen sieht dem Männchen gleich, nur fehlen diesem die Zähne und die Kammreihe an den Schenkeln und Knieen der Hinterbeine.

Vaterland. Brasilien.

Drei Exemplare dieser Art befinden sich im kaiserl. Museum in Wien, ein weibliches aufgesteckt, zwei Männer in Weingeist aufbewahrt, alle ganz vollständig.

Fig. 547. a. das Weib, b. ein Hinterbein des Mannes, beides vergrössert.

Pachylus granulatus.

Tab. CCXXI. Fig. 548.

Rostbraun, der freie Hinterleib mit dem Thorax gleichbreit, letzterer gekörnt; auf der Seiteneinfassung zwei Reihen, auf den Hinterleibsringen eine Reihe deutlicher Körner, die der letztern geschärft. Die Beine dick; Schenkel, Kniee und Schienen zahnartig gekörnt.

Länge des Körpers $5\frac{1}{2}'''$, der Beine des zweiten Paars $8\frac{1}{2}'''$, des Endpaars $9\frac{1}{2}'''$.

Obscure-brunneus; cephalo-thorace seriatim granulato, marginibus tum cephalothoracis tum seg-

mentorum abdominis serie granulorum, illis duplicata. Tumulo oculigero valde elevato, conico, aculeato, oculis duobus basi adjacentibus minimis. Coxis posticis muticis, granulatis; pedibus omnibus abbreviatis, posticorum femoribus tibiisque acute granulatis.

Kollar.

Ein merkwürdig geformtes Thier, wovon sich ein einziges Exemplar in der kaiserl. Samml. in Wien befindet.

Der Kopf ist kurz und in Verhältniss zum Thorax klein und etwas eng, vom Thorax durch eine feine Furchenlinie geschieden, gewölbt, glanzlos, am Vorderrande ungleich mit Zähnchen besetzt, auf der Fläche unordentlich etwas weitschichtig gekörnt. Der Augenhügel hoch, kegelförmig, spitzig, etwas vorwärts gedrückt; die Augen klein. Der Thorax an den Seiten vorn schulterartig erweitert und gerundet; die Einfassung am Hinterthorax eingedrückt und in den Hinterleib unmerklich übergehend; der Rücken flach gewölbt, glanzlos, weitschichtig gekörnt, die Körnchen rund, und einigermassen in Querreihen geordnet; die Scheidungsfurchen zwischen den drei Abtheilungen schmal und aus furchenartigen Linien bestehend; keine Bewaffnung auf dem Hinterthorax; die Einfassung an den Seiten hoch und mit zwei gleichlaufenden Reihen schöner Körnchen geziert und sich damit noch mehr hervorhebend. Die drei vordern Ringe des Hinterleibes breit, gewölbt und mit einer Reihe etwas geschärfter, ziemlich grober Körner versehen, der Endring halbrund und eben so gekörnt, die Körner aber nicht reihenweise; die fünf vordern Ringe der Unterseite kielartig erhöht, in gleicher Tiefe hintereinander liegend, daher der Hinterleib unten noch länger als oben, die zwei folgenden Ringe merklich

enger und die Rundung gegen Endring formirend, übrigens eben so breit als die vordern, alle Ringe mit einer Körnerreihe auf der Kielhöhe; die Luftlöcher oval und etwas versteckt; die Bauchfläche zwischen den Hüften ziemlich gleichbreit, lang und etwas glänzend, die Genitalien an der Wurzel dieser dick kegelförmig, die Fresszangen glänzend, nicht besonders stark; das zweite Glied wie gewöhnlich knieartig hoch gewölbt; die Zange des Endgliedes lang und stark, die Finger an der Innenkante fein gesähnelt. Die Taster etwas kurz, das erste Glied klein, das zweite oben eiförmig gewölbt, das dritte gebogen, gegen die Spitze allmählig etwas verdickt, das vierte knieartig, so dick als das vorhergehende, stark gebogen, das vierte wenig gewölbt, von oben gesehen ziemlich walzenförmig, dicker als die vorhergehenden, gegen die Spitze etwas verdünnt, an der Innenseite der untern Kanten fünf Stachelborsten, davon zwei kürzer als die andern, an der äusseren unteren Kante unten zwei solcher Borsten, jede auf einer Warze; das Endglied eiförmig, etwas kürzer und dünner als das vorhergehende, unten wie gewöhnlich mit vorwärts stehenden Stachelborsten versehen, die Fangkralle so lang als das Endglied, ziemlich stark und gebogen. Die Beine etwas kurz, die Schenkel, Kniee und Schienbeine der zwei Vorderpaare kaum sichtbar gekörnt, die des dritten Paares deutlicher gekörnt, und unten vor der Spitze mit etlichen Zähnchen; das Wurzelglied der Hüften der Hinterbeine merklich kürzer als der Thorax, etwas aufgeblasen, doch nicht viel über die Seiteneinfassung des Thorax hervorstehend und weitschichtig gekörnt, das zweite Hüftenglied gleichdick, fein höckerig; an der Innenseite vor der Spitze mit einem kurzen Zahne; die Schenkel der Hinterbeine stark geschwungen, ziemlich dick, gegen die Spitze allmählig dicker, und

wie die zwei folgenden Glieder grobkörnig, unten aber mit einer Reihe weitschichtiger Zähne; das Kniegelenk kurz und dick, die Schienbeine so dick als die Schenkel, gegen die Spitze ebenfalls verdickt und unten gezähnt, die Zähne, wie die der Schenkel stufenweise grösser; die Fersenglieder etwas lang, dünn und gleichdick; die Tarsen kurz.

Der ganze Körper oben und unten sammt den Hüften, Schenkel, Kniee und Schienbeine dunkel rostbraun, fast dunkel rothbraun; die Fresszangen, Taster, Fersen und Tarsen dunkel ockergelb, an dem Augenhügel vorn ein Fleckchen und ein solches am Vorderrande vor diesem heller und mehr röthlich.

Vaterland. Chili.?

Stygnus triacanthus.

Tab. CCXXI. Fig. 549.

Dunkelrothbraun, Vorder- und Hinterleib gleichbreit, die Augen weit von einander entfernt, der Hügel dazwischen klein und kegelförmig; die drei Theile des Thorax gewölbt, auf dem hintern zwei scharfe Dornen; die Schenkel der vier Hinterbeine unten gezähnt, vor der Spitze der Schienbeine des Hinterpaars einander gegenüberstehende längere Zähne.

Länge des Körpers 2‴, der Beine des zweiten Paars 8‴.

Niger, cephalothorace subquadrato, spinis posticis duabus in medio rectis, tumulo inter oculos conico unispinoso, oculis procul a tumulo distantibus

minimis, nigris, marginibus lateralibus granulatis; coxis posticis parum incrassatis, inermibus, femoribus posticis granulatis, tibiis brevissimis, tortuosis, apice utrirque pectinato trispinosis; femoribus pedum paris tertii subtus versus apicem spinosis; chelicornibus valde incrassatis; palpis corpore longioribus.

Kollar.

Ein sonderbar geformtes Thierchen. Das einzige Exemplar davon befindet sich in dem kaiserl. Museum in Wien, Schade dass auch dieses nicht ganz vollständig ist.

Der Kopf ist so breit, als der Thorax und bildet mit diesem zusammen ziemlich ein längliches Viereck, doch ist dieses an dem Vorderrande des Kopfes und an dem Hinterrande des Thorax etwas enger. Die Kopffläche etwas flach gewölbt und wie der Thorax und Hinterleib mattglänzend; die Seiteneinfassung an diesem fortsetzend, doch die Stelle bemerkbar, in welcher die Rinne am Hinterkopfe einmündet; nahe an dieser beiderseits und ebenfalls nahe an der Seiteneinfassung ein schief liegendes Höckerchen, an welchem das kleine Auge seitwärts angebracht ist, daher die zwei Augen weit auseinander am Hinterkopfe; der Hügel zwischen diesen mit den Augen durchaus in keiner Gemeinschaft und für sich allein mitten auf dem Kopfe eine Stelle einnehmend; er ist vom Grunde aus dick, erhebt sich kegelförmig und verlängert sich auf der Spitze in ein kurzes gerades Dornchen. Der Thorax der Quer nach etwas flach gewölbt, die Rinne zwischen dem Vorder-, Mittel- und Hinterthorax aber tief und diese Theile für sich wulstartig erhöht; der Vorderthorax zwei mit der Spitze gegen einander liegende, kegelförmige Beulen bildend, der Mittelthorax ist schmal und gebogen, der Hinterthorax doppelt so breit als dieser, auf diesem zwei ziemlich weit auseinander stehende etwas rück-

wärts gedrückte spitze Dorne; die Einfassung ziemlich breit und mit einer Reihe Höckerchen versehen. Der Hinterleib sehr kurz, und nur mit den zwei vordern Ringen vorstehend, auf welchen sich weitschichtig gestellte Körnchen ziemlich vereinzelt zeigen; der dritte Ring kurz und fast gerade, der Endring kurz halbrund mit breitem erhöhtem, wulstartigem Rande. Die Bauchfläche zwischen den Hüften der Hinterbeine schmal und kielartig erhöht, der erste Ring ist ziemlich breit, mit einer schiefen Beule an den Hüften, an welchen die ziemlich grossen Luftlöcher angebracht sind; die vier folgenden Ringe dicht zusammen gedrängt, scheinbar nur einen ausmachend, und schmal; die zwei vorletzten breit und wulstig aufgetrieben. Die Fresszangen gross und sehr glänzend: das Wurzelglied kurz und kaum über den Vorderrand des Kopfes hervorstehend, das zweite ziemlich lang, viel dünner als das folgende, oben gewölbt, hinten mit vereinzelten Zähnchen, das dritte sehr gross, eiförmig, vorn knieartig über das zweite weit erhöht, gegen die Spitze zu etwas borstig und mit starkem langem geschweiftem Zangenfinger. Die Taster fast so lang als die Vorderbeine, die zwei Vorderglieder kurz, das dritte lang, dünn, unten gezähnelt, das vierte ziemlich lang, dünn, an der Spitze kolbig erweitert, das fünfte ziemlich dick, gegen die Spitze kegelförmig dünner, an beiden untern Kanten mit starken Stachelbosten; das Endglied so dick als das vorhergehende, eiförmig, unten stachelborstig; die Endkralle lang und dünn. Die vier Vorderbeine dünn, das dritte Paar merklich dicker, Schenkel, Kniee und Schienbeine fein körnig, erstere unten mit einer doppelten Reihe stufenweise sich vergrössernder Zähne; das Wurzelglied der Hüften der Hinterbeine nicht so lang als der Thorax, nicht viel über diesen vorstehend; gekörnt und nicht bewaff-

net, das zweite Glied ziemlich gleichdick, an der Spitze oben und an der Innenseite ein scharfer Zahn; die Schenkel der Hinterbeine ziemlich gerade, gegen die Spitze allmählig verdickt, merklich dicker als die des dritten Paars, dicht körnig, unten gezähnt, aber nicht stark; das Kniegelenk dick, oben mit zwei Zähnchen, die Schienbeine mit geschwungener Biegung, vorwärts keulenförmig verdickt, auf der Schwingung oben drei Zähne, davon der erste lang, die zwei folgenden stufenweise kürzer, unter diesen drei solcher Zähne, davon aber die hintern stufenweise länger, alle drei an der Spitze gekrümmt, und hinter diesen noch ein einzelner kleiner Zahn. Der ganze Körper oben und unten dunkel rothbraun oder eigentlich kastanienbraun, die Wurzelglieder der Hüften, Schenkel, Kniee und Schienbeine der vier Hinterbeine von derselben Farbe, nur etwas heller, die Spitze des Dorns auf dem Kopfhügel und die der zwei Dorne des Hinterthorax bräunlichgelb. Die Fresszangen und Taster dunkel olivengelb, die Zangenfinger der erstern rostgelb. Das erste und zweite Beinpaar, so wie die Fersen und Tarsen der zwei folgenden dunkel olivengelb. Die Luftlöcher oben mit weisslichem Rande.

Vaterland: Südamerika.

Stygnus ferrugineus.

Tab. CCXXI. Fig. 550.

Dunkel rostgelb mit ockergelben Beinen, auf den Augenhügeln ein aufrechter Dorn gelb, auf dem Hin-

terthorax zwei kurze schwarz; die Hinterleibsringe mit kurzen Stacheln besetzt.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Goniosoma ferrugineum *Perty* Del. anim. art. p. 202. n. 4.

Der Körper lang, nieder gewölbt, Kopf, Vorder-, Mittel- und Hinterthorax durch tiefe Furchenrinnen getrennt, die Zwischenräume wulstig erhöht und oben geglättet, übrigens der Körper glanzlos, die Randeinfassung breit, an den Seiten sowohl ein- als auswärts mit geglätteten, ungleich fein körnigen Kanten; Kopf und Thorax merklich länger als breit, letzter an den Seiten schwach gerundet, auf dem Hinterthorax zwei kurze, etwas genäherte, kegelförmige, spitze Dorne. Der Augenhügel nieder, breit, auf der Mitte ein niederer kegelförmiger Höcker, und auf diesem ein aufrechter Dorn. Die Augen weit von einander und weit seitwärts stehend, an diesen einwärts ein besonderes Hügelchen. Die Fresszangen ziemlich gross, das erste Glied oben bauchig gewölbt, das folgende an der Wurzel hoch knieartig aufwärts verlängert, das stark vorstehende Knie etwas spitz und etwas rückwärts gedrückt. Die Taster dünn und lang; das erste Glied kurz, dicker als das folgende, unten mit zwei hinter einander stehenden Zähnchen; das zweite lang, dünn, vor der Spitze etwas gekrümmt, an der Wurzel unten ein Zähnchen; das dritte Glied an der Wurzel dünner als das zweite und länger als das vierte, geschwungen, gebogen, mit keulenförmig verdickter Spitze; das vierte kurz und dick, ziemlich gleichdick und mit den gewöhnlichen Stachelborsten; das Endglied so dick als das vorhergehende, auf dem Rücken eiförmig gewölbt, mit denselben Stachelborsten und mit sehr langer starker Fangkralle. Die Brust ungemein schmal, fein rin-

net, das zweite Glied ziemlich gleichdick, an der Spitze oben und an der Innenseite ein scharfer Zahn; die Schenkel der Hinterbeine ziemlich gerade, gegen die Spitze allmählig verdickt, merklich dicker als die des dritten Paars, dicht körnig, unten gezähnt, aber nicht stark; das Kniegelenk dick, oben mit zwei Zähnchen, die Schienbeine mit geschwungener Biegung, vorwärts keulenförmig verdickt, auf der Schwingung oben drei Zähne, davon der erste lang, die zwei folgenden stufenweise kürzer, unter diesen drei solcher Zähne, davon aber die hintern stufenweise länger, alle drei an der Spitze gekrümmt, und hinter diesen noch ein einzelner kleiner Zahn. Der ganze Körper oben und unten dunkel rothbraun oder eigentlich kastanienbraun, die Wurzelglieder der Hüften, Schenkel, Kniee und Schienbeine der vier Hinterbeine von derselben Farbe, nur etwas heller, die Spitze des Dorns auf dem Kopfhügel und die der zwei Dorne des Hinterthorax bräunlichgelb. Die Fresszangen und Taster dunkel olivengelb, die Zangenfinger der erstern rostgelb. Das erste und zweite Beinpaar, so wie die Fersen und Tarsen der zwei folgenden dunkel olivengelb. Die Luftlöcher oben mit weisslichem Rande.

Vaterland: Südamerika.

Stygnus ferrugineus.

Tab. CCXXI. Fig. 550.

Dunkel rostgelb mit ockergelben Beinen, auf den Augenhügeln ein aufrechter Dorn gelb, auf dem Hin-

terthorax zwei kurze schwarz; die Hinterleibsringe mit kurzen Stacheln besetzt.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Goniosoma ferrugineum *Perty* Del. anim. art. p. 202. n. 4.

Der Körper lang, nieder gewölbt, Kopf, Vorder-, Mittel- und Hinterthorax durch tiefe Furchenrinnen getrennt, die Zwischenräume wulstig erhöht und oben geglättet, übrigens der Körper glanzlos, die Randeinfassung breit, an den Seiten sowohl ein- als auswärts mit geglätteten, ungleich fein körnigen Kanten; Kopf und Thorax merklich länger als breit, letzter an den Seiten schwach gerundet, auf dem Hinterthorax zwei kurze, etwas genäherte, kegelförmige, spitze Dorne. Der Augenhügel nieder, breit, auf der Mitte ein niederer kegelförmiger Höcker, und auf diesem ein aufrechter Dorn. Die Augen weit von einander und weit seitwärts stehend, an diesen einwärts ein besonderes Hügelchen. Die Fresszangen ziemlich gross, das erste Glied oben bauchig gewölbt, das folgende an der Wurzel hoch knieartig aufwärts verlängert, das stark vorstehende Knie etwas spitz und etwas rückwärts gedrückt. Die Taster dünn und lang; das erste Glied kurz, dicker als das folgende, unten mit zwei hinter einander stehenden Zähnchen; das zweite lang, dünn, vor der Spitze etwas gekrümmt, an der Wurzel unten ein Zähnchen; das dritte Glied an der Wurzel dünner als das zweite und länger als das vierte, geschwungen, gebogen, mit keulenförmig verdickter Spitze; das vierte kurz und dick, ziemlich gleichdick und mit den gewöhnlichen Stachelborsten; das Endglied so dick als das vorhergehende, auf dem Rücken eiförmig gewölbt, mit denselben Stachelborsten und mit sehr langer starker Fangkralle. Die Brust ungemein schmal, fein rin-

nenförmig. Die drei obern Hinterleibsringe ziemlich stark über den Hinterrand des Thorax vorstehend, mit einer Reihe spitzer, rückwärts gedrückter Stachelzähnchen besetzt, auf jedem Ring zwei davon merklich grösser, zusammen zwei Längsreihen bildend. Der vordere Bauchring gross, dreieckig, mit ausgebogenen Seiten, mit einem Quereindruck vor dem Hinterrande, und mit ovalen Stigmaten; die vier folgenden Ringe von gewöhnlicher Gestalt und mit einer sehr feinen Körnerreihe vor dem Hinterrande; der untere Afterring breit und gekörnt, der obere halbrund und mit geschärften Körnern besetzt. Die Hüfte sehr gedrängt, von nicht ungewöhnlicher Form und fein gerieselt; das Wurzelglied der Hüfte der Hinterbeine nicht aufgeblasen, gegen die Spitze kegelartig schmäler, doch merklich über die Seiten des Thorax vorstehend. Die Vorder- und Hinterbeine mässig lang, eben so die Schienbeine des zweiten und dritten Paars; das Vorderpaar dünn, nicht zweimal so lang als der Körper; die Hinterbeine kaum doppelt so lang als die vordern; Schenkel, Kniee und Schienbeine im Verhältniss zu den Schenkeln, das Mittelpaar ziemlich dick und mit Längsreihen feiner Zähnchen versehen, die Zähnchen unten an den Schenkeln und auf den Knieen schärfer und länger.

Der Körper oben und unten durchaus dunkel rostgelb, eben so die Hüften, nur etwas heller; der Dorn auf dem Augenhügel und die Stachelzähnchen auf den Hinterleibsringen ockergelblich; die zwei kegelförmigen Dornchen auf dem Hinterthorax braunschwarz. Fresszangen, Taster und Vorderbeine heller als die übrigen Beine.

Vaterland: Brasilien.

Gonyleptes horridus.

Tab. CCXXII. Fig. 551. mas. Fig. 552. fem.

Rostroth, Fresszangen, Taster und die sechs Vorderbeine gelb; zwei Höcker auf dem Augenhügel klein, zwei auf dem Hinterthorax grösser, ein langer hakenförmiger Dorn an den Hüften der Hinterbeine unten vor der Spitze mit einem Aste; die Schenkel der Hinterbeine kammartig gezähnt, ein aufrechter Zahn merklich länger und mit einer Ausbuchtung auf der Rückseite.

Länge des Körpers des Mannes $5\frac{1}{2}'''$, des zweiten Beinpaars $1''$ $5'''$, der Hinterbeine $1''$ $4\frac{1}{2}'''$.

Kirby Transact of the *Linn.* Soc. XII. p. 452. mas.
Eusarcus grandis *Perty* Delect. anim. art. p. 206. Tab. 40. f. 2. fem.

Der Kopf kurz, merklich kürzer als breit, ziemlich gewölbt, mit etwas eckigem Seitenrande und doppelt wulstiger Seiteneinfassung; am Vorderrande oben zwei Wärzchen; der Augenhügel ziemlich breit, nicht besonders hoch, in der Mitte eingedrückt, an den Seiten über jedem Auge ein kegelförmiger Höcker. Der Thorax breit, doppelt so breit als der Kopf, flach gewölbt, matt glänzend, an den Seiten gerundet, und sich in den Kopfrand schwingend, am Hinterrande etwas ausgebogen; Vorder-, Mittel- und Hinterthorax durch deutliche Furchen von einander unterschieden, auf erstern zwei sehr feine, weit auseinander stehenden Körnchen, zwei solche auf dem Mittelthorax näher beisammen; und zwei weit grössere auf dem Hinterthorax; alle diese Höckerchen mit geglätteten, gerundeten Spiz-

zen; die Randeinfassung ziemlich gleichbreit und recht deutlich, auf diesen nach hinten zu zerstreuten Körnchen, und auf der hintern Einfassung eine Reihe solcher Körnchen, aber sehr nieder. Der Hinterleib sehr kurz, doch die vier obern Ringe vorstehend, die drei vordern gebogen und mit einer niedern, weitschichtigen Körnerreihe auf jedem; der Endring halbrund mit erhöhter Einfassung und fein gekörnter Fläche. Die Brust ungemein schmal, linien- und rinnenförmig. Die Bauchfläche zwischen den Hüften vorn schmal, nach hinten zu etwas breiter und hinten halbmondförmig stark erweitert; die Stigmaten vor dem Hinterrande an einer halbrunden ziemlich hohen Beule; die vier folgenden Bauchringe fast senkrecht übereinander liegend, stark gebogen und mit einer Reihe weitschichtiger Borstchen; die zwei Endringe etwas breiter und wulstiger. Die Fresszangen nicht gross, glänzend, das zweite Glied wie gewöhnlich knieartig gewölbt, das Endglied gegen die Spitze zu etwas borstig, die Zange von mittlerer Länge. Die Taster etwas dünn, ziemlich lang, die zwei vordern Glieder kurz, das dritte lang und etwas gebogen, das vierte knieartig, fast so lang als das folgende, an der Wurzel kegelförmig dünner, an der Spitze nicht dicker als das dritte, das fünfte etwas dicker als das dritte, von oben gesehen ziemlich walzenförmig, an den untern Kanten, wie das folgende, mit den gewöhnlichen Stachelborsten; das Endglied eben so dick, länglich eiförmig mit schwacher, gebogener, etwas kurzer Fangkralle. Die sechs Vorderbeine wehrlos, blos weitschichtig behaart, unten die Härchen aus einem sehr kleinen, zahnartigen Körnchen entspringend. Die Hüften der Hinterbeine aufgeblasen dick, und stark über die Seiten des Thorax hervorstehend, so lang als dieser, mattglänzend und mit weitschichtigen Körn-

chen bestreut; an der Spitze seitwärts ein zwei Linien langer Dorn mit hakenförmig gekörnter Spitze und mit einem Aste vor dieser, Spitze und Ast rückwärts stehend; an der Innenseite des Spitzenrandes dieser Hüftenglieder ein dicker, etwas kurzer Zahn mit doppelter Spitze; das zweite Hüftenglied gleichdick mit aufgeworfenem Hinterrande und mit vier starken Zähnen, davon einer beiderseits am Vorderrand, zwei oben vor der Spitze schief hintereinander stehend. Die Schenkel dick und gleichdick, etwas geschwungen gebogen, rundum mit Reihen dicker kammartiger Zähne mit gerundeten Spitzen, zwei Reihen merklich grösser, davon ein Zahn der obern Reihe auf der vordern Biegung sehr lang, geschwungen dornartig, mit einer starken Ausbuchtung auf der Rückseite; die Kniee dick, gewölbt und mit unordentlich gestellten Zähnchen ziemlich dicht besetzt; die Schienbeine dünner als die Schenkel, reihenweise fein gezähnelt, unten mit zwei stärkern Zahnreihen; Fersen und Tarsen ohne Auszeichnung.

Der Kopf und Thorax gelblich rostroth, am Rande etwas dunkler als die Mittelfläche, die Körnchen auf der Einfassung gelb; die obern Hinterleibsringe und die Bauchringe, das erste Glied der Hüften der sechs Vorderbeine, die Hüften der Hinterbeine und die Schenkel dieser schön hell rostroth, die Körnchen auf den drei Hinterleibsringen hellgelb. Fresszangen, Taster und die sechs Vorderbeine gelb, das zweite Hüftenglied des dritten Paars etwas röthlich angelaufen; die Kniee und Schienbeine des Hinterpaars gelb mit rothem Anstriche, Fersen und Tarsen gelb, ohne solchen Anstrich.

Das Weib hat die Gestalt des Mannes, ist aber etwas grösser; die Höcker des Augenhügels und des Hinterthorax sind dieselben, die Hinterleibsringe oben etwas breiter.

Das erste Glied der Hüften der Hinterbeine ist kürzer und dünner; die sechs Vorderbeine haben dieselbe Gestalt, den Hinterbeinen aber fehlt die Bewaffnung, indem sich weder Zahnreihen noch Dornen an diesen vorfinden. Taster und Fresszangen sind wie beim Manne. Die Färbung ist ebenfalls wie bei diesem, nur befinden sich auf dem obern Hinterleibsringe statt der gelben Körnchen solchfarbige grössere Fleckchen, auch die Einfassung dieser Ringe zieht aufs Gelbe.

Die Körperlänge des Weibes beträgt $6\frac{1}{2}'''$, der Beine des zweiten Paars $1''\ 8'''$, der des Hinterpaars $1''\ 7'''$.

Vaterland: Brasilien.

Anmerk.: In der königl. Sammlung in München befindet sich ein männliches Exemplar, an welchem der langästige Dorn an der Aussenseite der Spitze des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine weit kürzer und gerade ist, und statt der Aeste nur zwei kleine Höckerchen an der Spitze führt. Im Uebrigen sieht dieses Exemplar dem oben beschriebenen Manne ganz gleich.

Gonyleptes scaber.

Tab. CCXXIII. Fig. 553. mas. Fig. 554. fem.

Rostgelb, seitwärts mit rostrothem Anstriche; an den Hüften der Hinterbeine ein dicker Dorn mit gegabelter Spitze, die Schenkel dieser gezähnt, die untern Zähne kammartig und lang, oben ein zweiästiger Dorn.

Länge des Körpers des Mannes 3‴, der Beine des zweiten Paars 10‴, des Hinterpaars ebenfalls 10‴.

Kirby Transact. of the *Linn.* Soc. XII. p. 453.

Dem Umrisse nach ziemlich von der Gestalt des G. horridus, die Fläche aber glanzlos und weitschichtig fein gekörnt. Vorn in der Mitte des Kopfrandes zwei deutliche Zähne, zwei genäherte weiter seitwärts, und quer seitwärts an diesen noch einige sehr kleine. Der Augenhügel schmal, mit zwei genäherten, kegelförmigen Höckerchen. Auf dem Vorder-, Mittel- und Hinterthorax die gewöhnlichen zwei Höckerchen, aber klein, und selbst die des letztern nicht grösser als die des zweiten; hinter den letztern eine eingedruckte Querlinie, mit der des Saumes am Hinterrande gleichlaufend. Die Einfassung des Vorderleibes breit und durch eine deutliche Rinne von den Mittelfeldern getrennt, an der Seitenkante eine ziemlich gedrängte zahnartige Körnerreihe, und auf dem Saume am Hinterrande eine Reihe feiner runder Körnchen, in der Mitte ein grösseres Körnchen in kegelartiger Form. Die drei obern Hinterleibsringe vorstehend, alle drei mit einer ziemlich gedrängten Körnerreihe und einem in der Mitte befindlichen, rück-

wärts stehenden, kegelförmigen Dornchen auf den zwei vordern Ringen, ohngefähr von der Länge der Ringbreite: der Endring halbrund mit aufgeworfenem Rande. Die untere Bauchfläche wie bei G. horridus, auch die Hügel an den Stigmaten von derselben Form; die vier folgenden Ringe ziemlich senkrecht untereinander stehend, der vorletzte Ring fast so breit als diese vier zusammengenommen. Die Hüften der sechs Vorderbeine unten etwas grob gerieselt, das erste Hüftenglied der Hinterbeine stark aufgeblasen, an den Seiten über den Thorax merklich vorstehend, nicht ganz so lang als dieser, an den Seiten und oben gerieselt, an der Spitze seitwärts mit einem schief rückwärts stehenden dicken, fast eine Linie langen, an der Spitze aufwärts geschweiften Dorne, unten vor der Spitze mit einem kurzen, dicken Aste; das zweite Glied der Hüfte an der äussern Seite mit einem dicken kegelförmigen Zahne, an der Innenseite mit ungleich gestellten dünnen, dornähnlichen Zähnchen. Die Schenkel der Hinterbeine wie bei G. horridus, nämlich eben so gebogen und gleichdick, rundum mit reihenweisen Höckern oder Zähnen besetzt; die Zähne der untern Reihe gross, kammartig und schief einwärts stehend, oben auf der vordern Biegung ein dicker Dorn mit einem längern geschwungenen Aste, vor diesem Dorn ein dicker Höcker; die Kniegelenke dick und gezähnt; das Schienbeingelenk vorwärts verdickt, reihenweise fein gezähnt, die Zähne der untern Reihe stufenweise länger und etwas gekrümmt; die sechs Vorderbeine ohne besonderes Merkmal, die Schenkel des dritten Paars unten mit etwas weitschichtigen kleinen Zähnchen. Fresszangen und Taster wie bei G. horridus.

Kopf und Thorax gelb mit zarter hellrostfarbiger Mischung, der Saum am äussern Rande verloren dunkler; die

Höckerchen der Augenhügel und des Thorax, so wie die zerstreuten Körnchen und die Körnerreihe am Rande etwas dunkler rostroth; die Hinterleibsringe rosröthlich, vorn ins gelbliche übergehend, die Dornchen und Höckerchen heller rostroth. Die Hüften der sechs Vorderbeine unten gelb mit rostrothem Anstrich; die untere Seite des Körpers und die Hüften der Hinterbeine gelb, wie oben mit zarter rosröthlicher Mischung, letztere oben und an der Spitze verloren rostroth. Fresszangen, Taster und die sechs Vorderbeine gelb, an den Schenkeln des sechsten Paars ein rosröthlicher Anstrich; das zweite Hüftenglied der Hinterbeine und die Schenkel dieser rostroth, eben so die Kniee und Schienbeine, nur etwas heller, Fersen und Tarsen wieder gelb.

Das Weib hat die Gestalt des Mannes und ist mit denselben Zähnchen, Höckerchen und Wärzchen versehen. Die Bauchfläche zwischen den Hüften der Hinterbeine aber ist breiter und gewölbter, das erste Gelenk der Hüften dieser Beine kürzer, gegen das Ende mehr zugespitzt, weniger dick, aber unten runder aufgetrieben; dieser fehlt der Dorn an der Spitze und dem folgenden der dicke Zahn an der äussern Seite. Die Beine und die Schenkel des Endpaars sind blos reihenweise gezähnt, die Zähnchen klein, nur die der untern Reihe etwas grösser als die der obern. Das ganze Thier ist gelb, mit sehr schwacher rostfarbiger Mischung; auf dem Saume am Hinterrande und auf den obern Ringen des Hinterleibes eine Linie schwarz, die jedoch mehr zufällig als standhaft zu seyn scheint.

Vaterland: Brasilien.

Gonyleptes curvipes.

Tab. CCXXIV. Fig. 555.

Braunroth, auf dem Rücken dicht gelb gekörnt, auf dem Augenhügel zwei Dornchen in Form einer Gabel, zwei Rückenhöcker auf dem Hinterthorax heller roth; am Ende der Hüften der Hinterbeine ein langer hakenförmiger Dorn; die Schenkel dieser unten nach innen zu mit einer kammartigen Zahnreihe, oben in der Mitte und an der Spitze zwei gekrümmte Dorne.

Länge des Körpers $2\frac{1}{2}'''$, der Beine des zweiten Paars 8‴, des Hinterpaars 7‴.

Brunneus, cephalothorace obscuriore, granulis pallide flavis in medio acuminatis scabro, tuberculis duobus brunneis in medio versus marginem posticum, nec non ejusmodi tuberculis utrinque binis in margine laterali; tumulo oculigero elevato apice furcato; coxis posticis valde incrassatis, scabiris, spina longiore valida, apice curvata instructis; trochanteribus femoribusque spinosis, his curvatis, spinis longioribus curvatis, brevioribus rectis, tibiis granulatis; pedibus anterioribus sex, palpis et chelicornibus lucide flavis.

Kollar.

Von dieser schönen Art ist mir nur ein einziges Exemplar bekannt, welches sich im kaiserlichen Museum in Wien befindet. Es ist ein Männchen und der Gestalt nach mit G. horridus ziemlich genau übereinkommend. Das Mittelfeld des Vorderleibs ziemlich gewölbt; Kopf und die drei Theile des Thorax durch scharfe Furchenlinien von einander unterschieden. Der Augenhügel etwas schmal,

aber hoch, auf der Spitze mit zwei an der Wurzel dicht genäherten an der Spitze auseinander stehenden Dörnchen, ein Gäbelchen formirend; der Vorderthorax etwas breiter als der Mittelthorax, letzterer an den Seiten erweitert und am hintern Seitenwinkel sichelförmig verlängert; der Hinterthorax am breitsten, mit einer schwachen eingedrückten Querlinie hinter den zwei gewöhnlichen Höckern; hinten auf dem Kopfe und auf dem Thorax ziemlich dicht liegende runde Körnchen, die in der Mitte am grössten, — seitwärts allmälig sehr klein werdend; die zwei Höcker auf dem Hinterthorax ziemlich dick, oben kugelig gerundet, geglättet und glänzend. Die Einfassung gleichbreit, aufgeworfen und vom Mittelfeld des Vorderleibes durch eine ziemlich tiefe Rinne unterschieden; hinten am Seitenrande zwei oder drei hohe Höcker mit gerundeten Spitzen, und auf der Einfassung am Hinterrande eine Körnerreihe. Die drei obern Hinterleibsringe zwar vorstehend, aber schmal und etwas eng und mit einer Reihe kleiner Körnchen geziert; der Endring breit, halbrund, etwas gewölbt, weitschichtig gerieselt mit etwas aufgeworfenem schmalem Rande; die untere Bauchfläche ziemlich von der Form der des G. horridus, hinten nämlich halbmondförmig, vorn zwischen den Hüften der Hinterbeine schmal, vor dem Hinterrande mit einem tiefen halbmondförmigen Eindruck und schwachem Hügel hinten an den ziemlich grossen Stigmaten; die fünf untern Bauchringe stehen dicht aneinander, sind ziemlich gleichbreit und schmal, der untere Endring merklich breiter als diese. Die Hüften der sechs Vorderbeine haben nichts Ungewöhnliches, sie sind unten gerieselt; das Wurzelglied der Hüften der Hinterbeine aber ist gross, ziemlich von der Form wie bei G. horridus, fast etwas aufgetriebener, unten gerieselt, an den Seiten und oben gekörnt;

nehmen und über den Rand hervorstehen, die andern aber kleiner sind und mehr einwärts liegen; eben so befinden sich auf den drei obern Hinterleibsringen eine Reihe weitschichtiger kleiner Körnchen, besonders auf dem zweiten und dritten Ringe, in der Mitte dieser ein rückwärts stehender, kegelförmiger Dorn, beide ohngefähr so lang als die Breite ihrer Ringe beträgt. Die Form der Beine ist wie bei dem Weibe der vorhergehenden Art, aber die Schenkel der Hinterbeine sind reihenweise gezähnelt und unten mit zwei Reihen scharfer grösserer Zähnchen versehen. Das Vorhandenseyn der zwei Dornen auf den Hinterleibsringen und der Zahnreihen auf den Schenkeln der Hinterbeine wird bei jener Art vermisst.

Die Farbe des ganzen Körpers, des vordern Gliedes der Hüften, der sechs Vorderbeine, der Hüften und Schenkel der Hinterbeine ist ein aufs ockerfarbige ziehendes Rostroth, die Seitenwärzchen am Rande des Thorax und die Körnerreihe der Hinterleibsringe, so wie die zwei Dorne auf dem Hinterleibe, sind schön hellgelb; die Fresszangen, die Taster, die sechs Vorderbeine, so wie die Kniee, Schienbeine, Fersen und Tarsen der Hinterbeine aber etwas dunkler gelb, fast aufs ockergelbliche ziehend, die Hüften und die Schenkel des dritten Paars, so wie die Kniee und Schienbeine des vierten mit etwas rosröthlicher Mischung.

Bei diesen, an zwei Exemplaren gleichmässig vorkommenden Abweichungen, möchte sich die Aufstellung als eigene Art rechtfertigen, und zu bezweifeln seyn, dass das Weib des Gon. horridus als solche Abart vorkomme.

Vaterland: Brasilien.

Gonyleptes muticus.

Tab. CCXXV. Fig. 557.

Rostbraun, auf dem Augenhügel zwei kleine Höckerchen spitz, zwei Knötchen auf dem Hinterthorax rund, ein spitzer Stachel auf dem zweiten Hinterleibsring kegelförmig und schief rückwärts stehend.

Länge 2¼‴.

Eusarcus muticus *Perty* Delect. animal. art. p. 203. n. 4.

Der Vorderleib breiter als lang, etwas flach gewölbt, mit kurzem Kopfe und stark rund erweiterten Seiten des Thorax, hinten ausgeschwungen und mit scharfen Hinterrandswinkeln; die Fläche glanzlos, ungleich und undeutlich fein gerieselt, mit einer Reihe kleiner Körnchen am äussern Rande der Seiteneinfassung und am Hinterrande; auf dem Hinterthorax zwei grössere Körner oder Knötchen in gewöhnlicher Lage. Der Augenhügel ziemlich hoch, gerieselt, oben gerundet und nicht eingedrückt, mit zwei spitzen Höckerchen, oder sehr kurzen Dörnchen. Die Fresszangen glänzend und stark. Die Taster ziemlich dick, alle Glieder ziemlich gleichdick, das zweite über den Rükken der Länge nach gewölbt; das dritte knieartig gebogen, an der Wurzel dünn, an der Spitze so dick als das zweite; das vierte fast dicker als das zweite, unten breit, oben wenig gewölbt; das fünfte dünner als das vierte, länglich eiförmig, unten an den Seitenkanten wie das zweite, mit den gewöhnlichen Stachelborsten; die Endkralle wenig gebogen und stark. Die Brust sehr schmal, rinnenförmig, sehr glänzend. Die drei obern Hinterleibsringe über den Thorax vorstehend, auf jedem eine Reihe

kleiner Körner und in der Mitte des zweiten ein spitzer kegelförmiger, schiefrückwärts stehender Dorn. Der vordere Bauchring anfangs schmal, hinten halbmondförmig erweitert, mit einer breiten gebogenen Querfurche vor dem Hinterrande und mit schmalen, ovalen Stigmaten; die folgenden Bauchringe schmal; der untere Afterring ziemlich breit, wulstig gewölbt und wie der obere gekörnt; dieser ist halbrund. Das erste Hüftenglied der Beine der drei Vorderpaare von nicht ungewöhnlicher Gestalt, unten fein gekörnt, an den Seiten des dritten Beinpaars eine Reihe grösserer Körner zahnartig; das erste Hüftenglied der Hinterbeine dick, etwas aufgeblasen, doch wenig über die Seiten des Thorax vorstehend, an der Spitze oben ein kurzer zahnartiger Dorn. Die Beine kurz, die Schenkel des Hinterpaars gebogen, die Schenkel und Kniee, so wie die Schienbeine des dritten Paars, mit reihenweisen Körnchen, an denen der Hinterbeine grösser, unten zahnartig und schärfer.

Kopf, Thorax und Hinterleibsringe dunkelrostbraun, ungleich, etwas rostgelb gemischt; der äussere Seitensaum des Thorax, die Hinterrandskante und die Kanten der Hinterleibsringe gelblich. Fresszangen und Taster bräunlichgelb; die Hüften unten und die Bauchringe rostgelb; die Beine rostbräunlich, die zwei vordern mit gelben Fersen und Tarsen.

Vaterland: Brasilien.

Obige Beschreibung bezeichnet das weibliche Thier, wovon sich ein einziges Exemplar in der Königl. Sammlung in München befindet, Schade dass diesem die äussern Beinglieder theilweise fehlen. Der Mann dazu ist noch unbekannt.

Ancistrotus squalidus.

Tab. CCXXV. Fig. 558.

Olivengelb, dunkler gemischt, der Vorderleib gekörnt, auf dem Augenhügel zwei Dörnchen ziemlich lang, auf dem Hinterthorax zwei noch längere, dünn, kegelförmig.

Länge 2¼‴.

Goniosoma squalidum *Perty* Delect. animal. artic. p. 202. n. 2.

Kopf und Thorax ziemlich gewölbt, die ganze Rükkenfläche mit runden Körnchen ziemlich stark und deutlich bestreut, der Thorax hinten fast so breit, als der Kopf und Thorax zusammen genommen, letzterer an den Seiten etwas rund erweitert, hinten vor dem Hinterrandswinkel nur wenig geschweift, gegen den Kopf zu allmälig schmäler, daher mit diesem ziemlich ein Dreieck vorstellend; die Scheidungsfurchen zwischen Kopf und Thorax, dann zwischen dem Vorder-, Mittel- und Hinterthorax, so wie die der Randeinfassung, linienförmig und deutlich; die Körnchen auf der Randeinfassung und am Hinterrande in Reihen geordnet; die zwei Dorne auf dem Hinterthorax eine halbe Linie von einander entfernt, über ½ Linie lang, an der Wurzel ziemlich dick, gegen die Spitze dünn, ziemlich kegelförmig, etwas schief rückwärts stehend Der Augenhügel etwas schmal, ziemlich hoch, mit zwei unten ziemlich genäherten und ziemlich langen Dörnchen, schief vorwärts stehend. Die Fresszangen stark, glänzend, das vordere Glied hochgewölbt; das folgende

an der Wurzel etwas spitz, aber wenig knieartig vorstehend. Die Taster ziemlich lang, das Wurzelglied wie gewöhnlich kurz, das folgende dünn, etwas gebogen und wehrlos, die folgenden von gewöhnlicher Gestalt und mit den gewöhnlichen Stachelborsten versehen. Die drei obern Hinterleibsringe kaum ein wenig über den Hinterrand des Thorax vorstehend, auf diesen eine Querreihe deutlicher Körnchen; die Bauchringe von gewöhnlicher Gestalt und ebenfalls gekörnt. Die Hüften wehrlos und weitschichtig gekörnt. Die Beine dünn und sehr lang, die des ersten Paars ohngefähr dreimal so lang als der Körper, die des zweiten dreimal so lang als die des ersten Paars, die des dritten zweimal so lang als diese; die drei vordern Paare wehrlos.

Der Körper olivengelb, die Körnchen und die Dorne auf dem Hinterthorax schwarzbraun, die Furchenlinien und ein zwischen den Rückendornen sich rückwärts gabelndes Längsstreifchen auf dem Hinterthorax hellgelb. Der Augenhügel, die Dorne auf diesem, die Fresszangen und Taster gelb; die drei Vorderpaare der Beine olivengelb, die Kniee und die Gelenkspitzen dunkler.

Dem noch vorhandenen einzigen Exemplare der Münchner Sammlung fehlt das Endpaar der Beine, auch ist die Unterseite an diesem in einem Zustande, dass sich mit Bestimmtheit nichts weiter der hier vorkommenden Merkmale wahrnehmen lässt.

Vaterland: Brasilien.

Ancistrotus bifurcatus.

Tab. CCXXVI. Fig. 559.

Rothbraun, der Augenhügel oben sammt den zwei Dörnchen, zerstreute Körnchen auf dem Rükken des Thorax, ein Klumpen dicht liegender Körnchen hinten auf der Seiteneinfassung, eine Reihe gedrängter Körnchen auf dem Hinterrandssaume und auf den drei vordern Hinterleibsringen hell hochgelb; die Beine dünn und unbewaffnet.

Länge des Körpers 2 1/3‴, der Beine des zweiten Paars 9‴, der des Endpaars 9 1/2‴.

Fusco-brunneus, cephalothorace medio, ad angulos posticos et in margine postico flavido granulato, spinis duabus posticis in medio retrorsum inclinatis brunneis, duabus in tumulo oculigero rectis flavidis; coxis posticis parum incrassatis, spina breviore in margine postico instructis, femoribus tibiisque muticis, tenuioribus, hircutis; segmentis abdominalibus medio flavido granulatis. Kollar.

Nur ein einziges Exemplar dieser Species bewahrt das kaiserliche Museum in Wien. Dem Anschein nach ist es ein Weibchen. Der Vorderleib ist ziemlich gewölbt und etwas länglich; der Kopf hinten breiter als lang, am Vorderrande schmal, nach den Fresszangen beiderseits stark ausgebogen, mit scharfen Vorderrandswinkeln und einem scharfen Zahne unten in der Mitte; der Augenhügel hoch, und sammt einem Fleck hinter demselben fein gekörnt, auf dem Hügel zwei ziemlich lange kegelförmige Dörnchen. Der Thorax an den Seiten gerundet, die Rundung

sich in den Kopfrand ausschwingend, hinter der Seitenrundung gegen den Hinterrandswinkel zu ebenfalls eine geschwungene Ausbuchtung. Kopf, Vorder-, Mittel- und Hinterthorax durch ziemlich tiefe Furchen getrennt; die zwei Theile des Vorderthorax sich backenförmig erhebend; der Mittelthorax schmal und geschwungen; der Hinterthorax am breitsten, nahe an der Hinterrands-Einfassung zwei dünne, gerade, schief rückwärts stehende, nicht sehr spitze, ziemlich lange Dorne; der Rücken des Thorax unregelmässig mit Körnchen bestreut; die Vorderleibseinfassung deutlich, ziemlich gleichbreit und etwas rund aufgeworfen, auf dieser hinten vor den Hinterrandswinkeln mit einem Klumpen dichter Körnchen, die Breite der Einfassung einnehmend; auf dem Hinterrandssaume eine einfache Reihe dicht aneinander liegender Körnchen. Die drei vordern Hinterleibsringe vorstehend, nicht breit und mit derselben Körnerreihe wie auf dem Hinterrandssaume des Thorax; der Endring halbrund und deutlich gerieselt. Die vordere Bauchfläche der Unterseite wie gewöhnlich etwas schmal, hinten halbmondförmig stark erweitert, mit einer geschwungenen tiefen Furche vor dem Hinterrande; ein besonderer Hügel hinter den grossen Stigmaten ist nicht wahrzunehmen. Die vier vordern Bauchringe dachförmig untereinander liegend, glattkantig, hinter der Kante aber gerieselt, die zwei folgenden Ringe sind breiter und etwas rauh. Das erste Glied der Hüften aller Beine gerieselt, das der Hinterbeine dick, kürzer als der Thorax, über diesen vorstehend und an den Seiten mit kurzen Borsten ziemlich dicht besetzt. Die Beine dünn und ohne Bewaffnung, fein behaart; die Schenkel der vier Hinterbeine unten und die Kniegelenke derselben fein gezähnelt. Die Fresszangen merklich hervorstehend,

das vordere Glied etwas dünn und über den Vorderrand des Kopfes hervortretend; das zweite hinten hoch, mit einzelnen kleinen Höckerchen auf der hintern Höhe, das Endglied etwas aufgeblasen, eiförmig, mit starken geschwungenen Zangenfingern. Die Taster dick und von mittlerer Länge; das Wurzelglied kurz, kaum vorstehend, das zweite kurz, oben gewölbt, unten mit einem Zähnchen, das dritte so dick als das folgende, etwas gebogen, unten vor der Einlenkung mit einem Zähnchen; das vierte etwas kurz und knieartig gebogen; das fünfte oben von der Wurzel aus ziemlich gewölbt und am dicksten, an der untern äussern und innern Kante vier Stachelborsten, alle auf deutlichen Höckern sitzend; das Endglied von oben gesehen ziemlich eiförmig, unten an beiden Kanten mit den gewöhnlichen Stachelborsten; die Endkralle fast länger als das Endglied, und wenig gebogen.

Der ganze Körper oben dunkelrothbraun, der Augenhügel oben sammt den Körnchen und den zwei Dornen, die Körnchen am Hinterkopfe und auf der Mitte des Thorax, die nestartig beisammen liegenden Körnchen hinten auf der Seiteneinfassung, die der gedrängten Reihen auf der Hinterrandseinfassung und der Saum der drei vordern Hinterleibsringe ungemein schön hochgelb. Fresszangen und Taster bräunlichgelb. Die Hüften unten, der Bauch mit den Ringen rostroth, die Hüften des Hinterbeinpaars oben dunkler. Die vier Vorderbeine dunkel ockergelb, die zwei folgenden eben so, nur etwas aufs Rostrothe ziehend; das Endpaar rostbraun, Fersen und Tarsen ockergelb, erstere an der Wurzel mit rostbraunem Anstriche.

Vaterland: Brasilien.

Ancistrotus hexacanthus.

Tab. CCXXVI. Fig. 560.

Dunkelrothbraun, eine Körnerreihe am Hinterrande des Thorax und an den obern Hinterleibsringen hellgelb; zwei Dorne auf dem Augenhügel und zwei auf dem Hinterthorax dünn, eine Längsrinne zwischen letztern; die dünnen Beine gelb.

Länge des Körpers 1½‴, der Schenkel des zweiten Beinpaars 3‴, der der zwei Hinterbeine 5½‴.

Fuscus, cephalothorace granulato, postice in medio tumuloque oculigero bispinosis, spinis rectis acutis, margine postico creberrime granulato, granulis pallide flavis; coxis posticis parum incrassatis, spina acuta bidentata, apice subhamata instructis, femoribus tibiisque longioribus, tenuibus, muticis, hirtis; palpis et pedibus omnibus pallidis. Kollar.

Dem Umriss nach zeigt der Vorderleib ziemliche Uebereinstimmung mit Ancist. bifurcatus. Der Kopf ist von dem Thorax durch eine tiefe Rinne getrennt, und eine eben so tiefe Rinne befindet sich vor dem Augenhügel, daher der Vorderrand aufgeworfen erscheint. Der Augenhügel ziemlich breit, mit zwei dünnen, geraden und ziemlich langen Dornen bewaffnet. Die drei Abtheilungen des Thorax durch tiefe Rinnen von einander unterschieden, daran der Mittelthorax am schmalsten, alle drei ziemlich gewölbt; auf der Mitte des Hinterthorax eine Längsrinne, diesen in zwei Hefte theilend, sich etwas kegelartig erhe-

bend und sich in zwei gerade schief rückwärts stehende, ziemlich gleichdicke, aber dünne und ziemlich lange Dorne verlängernd; die Einfassung des Vorderleibs deutlich, ziemlich gleichbreit, die des Hinterrands mit einer ziemlich dichten Körnerreihe, und mit zwei etwas verlängerten Körnchen auf der Mitte; auch die Mittelfläche des Vorderleibs weitschichtig zerstreute Körnchen enthaltend. Die drei vordern Hinterleibsringe schmal und wenig hervorstehend, auf jedem eine gedrängte Reihe deutlicher Körnchen; der breite, halbrunde Endring ebenfalls gekörnt. Die untern Hinterleibsringe gedrängt aufeinander stehend, schmal und mit Randkörnern besetzt. Die Hüften wie bei der vorhergehenden Art, nur an der Spitze des ersten Gliedes der Hinterbeine seitwärts ein spitzer Dorn, unten mit einem Zähnchen, der Dorn aber nicht länger als die Breite der Spitze dieses Gliedes. Die Beine dünn und wehrlos, an den Schenkeln der Hinterbeine unten weitschichtige, feine Zähnchen, auch an den des dritten Beinpaars solche Zähnchen, aber weniger deutlich. Fresszangen und Taster wie bei Ancistrotus bifurcatus. Der Vorderleib dunkelrothbraun, die Körnchen am Hinterrande und auf den obern Hinterleibsringen hellgelb; die Unterseite und die Hüften braunroth; Fresszangen, Taster und alle Beine unrein gelb.

Nur ein einziges Exemplar befindet sich in der kaiserlichen Sammlung in Wien, Schade dass selbst dieses nicht vollständig ist; auch lassen sich an diesem keine Sexualmerkmale erkennen.

Vaterland: Brasilien.

Ancistrotus conspersus.

Tab. CCXXVII. Fig. 561.

Gewölbt, rostgelb, der Thorax mit schwärzlichem Anfluge, gelb gekörnt, auf dem Augenhügel und Hinterthorax zwei Dorne gelb; die Beine lang und dünn.

Länge $2^3/_4'''$.

Goniosoma conspersum *Perty* Delect. anim. art. p. 202. n. 5.

Dem Umrisse nach von nicht ungewöhnlicher Form, der Thorax an den Seiten herzförmig erweitert, vor den Hinterrandswinkeln etwas ausgeschweift, auf dem Rücken im Verhältniss der andern Arten ziemlich stark gewölbt, mattglänzend und durchaus mit runden Körnchen bestreut. Die Theilungsfurchen zwischen Kopf, Vorder-, Mittel- und Hinterthorax linienförmig und deutlich, die Zwischenfelder für sich wieder etwas mehr gewölbt, auch die Randeinfassung durch eine deutliche Furche von der übrigen Rückenfläche abgeschieden. Der Augenhügel in der Mitte des Kopfs, nicht hoch, in der Mitte eingedrückt, mit zwei oben etwas auseinander stehenden, kegelförmigen, aufrechten, geraden, ziemlich langen, spitzen Dornen, zwei gleichförmige längere auf dem Hinterthorax, etwas schief rückwärts gedrückt, weiter und $^3/_4$ Linien auseinander stehend; die Körnchen auf dem Seitenrande in zwei Reihen geordnet, auf dem Hinterrandssaume aber nur in eine und etwas verworren. Fresszangen und Taster von der der Gattung eigenthümlichen Form, vor der Spitze an der Innenseite des zweiten Gliedes ein Stachel-

zahn. Die Brust schmal mit zwei schmalen Längskielen. Die drei obern Hinterleibsringe nur wenig über den Thorax vorstehend und mit etwas verworrenen Körnerreihen; der vordere Bauchring wie gewöhnlich dreieckig, an den Seiten ausgeschweift, am Hinterrande ausgebogen, mit einer gebogenen Querfurche vor dem Hinterrande und mit schmalen länglichen Stigmaten; die vier folgenden Bauchringe sehr schmal und mit einer einfachen, der breite untere Afterring aber mit einer doppelten Körnerreihe; der obere Afterring halbrund und gekörnt. Die Hüften von gewöhnlicher Form, fein gerieselt und wehrlos, das Wurzelglied der Hüften der Hinterbeine über die Seiten des Thorax etwas vorstehend. Die Beine lang und dünn, die drei Vorderpaare wehrlos, die des ersten Paars ohngefähr dreimal so lang als der Körper, die des zweiten Paars etwas über zweimal so lang als die ersten, die des dritten ohngefähr anderthalbmal so lang als diese.

Kopf, Thorax und die obern Hinterleibsringe rostgelb, hinten an den Seiten des Kopfs und an den Seiten der drei Abtheilungen des Thorax ein grosser Fleck, ein solcher an den Seiten und in der Mitte der obern Hinterleibsringe schwarzbraun; alle Körnchen hellgelb; die zwei Dörnchen auf dem Augenhügel und die zwei auf dem Hinterthorax gelb, erstere heller als letztere. Fresszangen und Taster gelb, letztere mit feinen bräunlichen Längsstrichen, aber nicht sehr deutlich. Die Hüften und der Bauch unten zimmetroth, eben so die Beine, doch heller, noch heller die vier vordern, die Fersen und Tarsen ins Gelbe übergehend.

Vaterland: Brasilien.

Goniosoma varium.

Tab. CCXXVIII. Fig. 562. mas. Fig. 563. fem.

Rostroth mit sammetgelbem Anstriche, **Thorax** herzförmig mit breitem Saume; auf dem Augenhügel zwei kleine, auf dem Hinterthorax zwei grössere Dorne; an der Spitze des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine beiderseits ein scharfer, auf dem zweiten Gliede zwei kürzere gekrümmte Dorne. Die Hinterbeine unten mit einer Zahnreihe, an der Spitze der Schienbeine und an der Wurzel der Fersen die Zähne allmälig grösser.

Länge des Körpers fast 5‴, der Beine des zweiten Paars 2″ 4‴, des Endpaars 2″ 3‴.

Perty Delect. animal. artic. p. 208. t. 40. f. 4.

Der Vorderleib hat dem Seitenumrisse nach eine herzförmige Gestalt, ist am verengten Hinterrande ausgebogen und mit geschärften Hinterrandswinkeln versehen, an diesem befindet sich seitwärts eine kleine Schwingung; die Ausbiegung, mit welcher der Seitenrand des Thorax in den Kopfrand übergeht, ist schwach, auch der Kopf an den Seiten nicht besonders gerundet, unter dem Vorderrande über jeder Fresszange und der Tastereinlenkung stark ausgebogen und über den Fresszangen ziemlich hoch gewölbt, auch die Mittelfläche des Kopfs wölbt sich ziemlich rund und ist höher als der Thorax; vor dieser vom Augenhügel an eine in die Vorderrandwinkel schief ziehende ziemlich tiefe Rinne. Der Augenhügel breit, aber nieder, kaum etwas höher als die vordere Kopfwölbung, nahe an jedem Auge ein aufrechter, dünner, kegelförmiger, spitzer Dorn,

nicht so lang als die Entfernung beider von einander. Der Thorax flach gewölbt und gleich der Kopffläche mit sammetartigem Aussehen, jedoch ohne Glanz oder Schimmer; der Kopf und die drei Theile des Thorax durch recht deutliche Furchen von einander unterschieden; die zwei Theile des Vorderthorax ziemlich lang, nach innen zu ziemlich spitzwinklich gegen einander liegend und nach hinten zu beide zusammen rechtwinklich ausgeschnitten; auf jedem dieser Theile ein runder Höcker; der Mittelthorax schmal, in der Mitte vorn dreieckig erweitert, an den Seiten breiter und sich etwas sichelförmig rückwärts ziehend; der Hinterthorax ziemlich von der Form eines Halbmondes und mit zwei, ziemlich weit auseinander stehenden, ein wenig schief rückwärts gerichteten, dünnen, kegelförmigen, spitzen Dornen bewaffnet, die nicht so lang sind, als ihre Entfernung von einander ausmacht; der Saum des Thorax breit, besonders an den Seiten gegen den Hinterrand zu, am Hinterrande aber schmäler und mit einer niedern Reihe sehr kleiner Körnchen geziert; auch an den Seiten über dem Aussenrande des Saumes eine solche Reihe kleiner Körnchen, aber nicht besonders bemerkbar. Die obern Hinterleibsringe sind sehr kurz und kaum mehr als mit den Kanten über den Hinterrand des Thorax hervorstehend, daher der Hinterleib unter dem Thorax gleichsam versteckt ist; auf den schwach gebogenen Ringen eine niedere Körnerreihe; der Endring ziemlich lang, einigermassen halbrund, oder vielmehr etwas dreieckig mit gerundeter Spitze. Die Brust ungemein schmal, rinnenförmig und glänzend, die Bauchfläche zwischen den Hüften der Hinterbeine sehr schmal, vor der halbmondförmigen Erweiterung beiderseits etwas ausgebogen, und auf letzterer vor dem Hinterrande mit einer tiefen gebogenen Querfurche, in welcher die grossen ovalen Stigmaten liegen;

die vier folgenden untern Hinterleibsringe kurz, schief untereinander liegend und ziemlich scharfrandig, der fünfte Ring breiter als die vordern und halbwalzenförmig gebogen. Die Fresszangen stark und ziemlich lang, das Wurzelglied merklich über den Kopfrand vorstehend; das zweite hinten hoch gewölbt, vorn etwas dicker als hinten, auf der hintern Wölbung beiderseits ein schwaches Höckerchen; das Endglied länglich, dick, etwas walzenförmig, an der Spitze borstig, mit starker, etwas kurzer Zange. Die Taster lang, das erste Glied klein; das zweite etwas länger und gewölbt, oben und unten mit einem Zähnchen, das obere kleiner als das untere; das dritte Glied fast zwei Linien lang, oben gewölbt und allmälig verdickt, unten schwach gebogen, unten nach aussen zu mit drei langen dornartigen Zähnen und kleinern dazwischen, nach innen zu vor der Spitze zwei solcher Zähne, ein langer und ein kurzer; das vierte Glied knieartig gebogen, gegen die Spitze verdickt, so dick als das dritte und ohne Zähne; das fünfte fast so lang als das dritte, von oben gesehen ziemlich gleichdick und wenig gewölbt, an der äussern untern Kante zwei lange und drei kürzere sehr scharfe Zähne; der vorletzte so lang als das folgende Glied, an der Innenkante fünf solcher Zähne, der erste und dritte am längsten, anfangs aus einem Stielchen, alsdann aus einer Stachelborste bestehend; das Endglied kürzer als das fünfte, an der Wurzel verdünnt, übrigens länglich eiförmig, unten an der Innen- und Aussenkante mit einer langen und zwei kleinern solcher Stachelborsten; die Fangkralle so lang als das Endglied, ziemlich stark und gebogen. Die Hüften wie die Körperfläche sammetartig, an dem ersten Gliede der sechs Vorderbeine unten an der vordern Seite der Länge nach eine Reihe blasenähnlicher Wärzchen, auf jedem ein Borstchen, die Wärzchen an den Hüf-

ten des ersten Beinpaars grösser als an den andern; das erste Hüftenglied der Hinterbeine sehr gross, merklich länger als der Thorax und auch an den Seiten über denselben hervorstehend; an dem Aussen- und Innenwinkel der Spitze ein scharfer, schief rückwärts stehender Zahn, der innere weit länger als der äussere und fast zwei Linien lang; das zweite Glied der Hüften der Hinterbeine ziemlich walzenförmig, oben seitwärts zwei rückwärts gebogene dicke Zähne, der hintere länger als der vordere, ohngefähr eine halbe Linie lang. Die sechs Vorderbeine haben nichts besonderes, an den Schenkeln des zweiten Paars unten eine Reihe sehr feiner, kaum bemerkbarer Zähnchen, und an den des dritten Paars rundum solche Reihen, die untere Reihe am deutlichsten und mit freiem Auge sichtbar. Die Schenkel der zwei Hinterbeine gleichdick und geschwungen gebogen, rundum mit scharfen Zahnreihen besetzt, die untere Reihe mit grössern Zähnchen als die andern; die gewölbten Kniee stärker gezähnt; die Schienbeine ohngefähr wie die Schenkel gezähnt; die Zähne der untern Reihe aber verlängern sich stufenweise, und umgekehrt verkleinern sich die Zähne einer solchen Reihe vorn unten an den Fersen, so zwar, dass die längern Zähne an der Spitze der Schienbeine und gegenüber an der Wurzel der Fersen zu sehen sind, doch wechseln auch diese mit grössern und kleinern ab.

Der Vorderleib rostroth, dunkler oder heller, bis ins dunkel-rostbraune übergehend, die Abtheilungsfurchen und die Einfassung mit gelbem Ueberzuge; der Kopf in der Mitte der Länge nach, eine Linie beiderseits der Abtheilungsfurchen, und ein Fleck zwischen den Dornen des Hinterthorax meistens weiss bereift. Die Augen schwarz; die zwei Dorne auf dem Hügel röthlich-gelb, die auf dem Hinterthorax schwarz und nur an der äussersten Spitze gelb.

Der Hinterleib rostroth; die obern Ringe sammt dem Endring gelb gesäumt, die Körnchen auf diesen heller gelb. Die Unterseite sammt den Hüften unten schön sammetartig rostgelb, die letztern oben dunkler. Die sechs Vorderbeine gelb, mit olivenfarbigem Anstriche, die zwei Hinterbeine rostroth, nur die Tarsen gelb. Fresszangen und Taster gelb, auch aufs olivenfarbige ziehend.

Das weibliche Thier dieser Art ist etwas schmäler, aber gewölbter und am Hinterrande breiter als der Mann, alles übrige des Körpers wie bei diesem, nur ist die Bauchfläche zwischen den Hüften der Hinterbeine etwas breiter; die Dorne auf dem Augenhügel und Hinterthorax sind ganz dieselben. Die Dorne an dem ersten Hüftenglied der Hinterbeine sind sehr kurz und nur zahnartig, die zwei des zweiten Gliedes fehlen ganz. Die reihenweisen Zähnchen an den Schenkeln der Hinterbeine sind ungemein klein, kaum zu sehen, die grössern unten am Ende der Schienbeine und vorn an den Fersen aber gar nicht vorhanden. Die Färbung ist wie bei dem Manne.

Vaterland: Brasilien.

Goniosoma versicolor.

Tab. CCXXIX. Fig. 564.

Rostbraun, die Scheidungsfurchen zwischen Kopf und den Abtheilungen des Thorax gelb; die zwei Dorne des Hinterthorax dunkelbraun mit gelber Spitze. Die Beine gelb, braun geringelt.

Länge $2\frac{3}{4}'''$.

Perty Delect. anim. artic. p. 202. n. 9.

Kopf und Thorax nieder gewölbt, beide breit, letzter an den Seiten herzförmig erweitert, vor den Hinterrandswinkeln etwas ausgeschweift; der Vorderthorax hinten in der Mitte stark ausgebuchtet, der Mittelthorax beiderseits der Mitte sehr schmal und hinten stark ausgeschwungen; auf dem Hinterthorax zwei spitze, kegelförmige Dorne von mittelmässiger Länge und $\frac{3}{4}$ Linien weit auseinander stehend; die Randeinfassung breit und flach. Der Augenhügel nieder, über jedem Auge ein kurzes, spitzes Höckerchen. Die Fresszangen stark, das vordere Glied knieartig stark erhöht, das folgende an der Wurzel nur gewölbt, daher weit weniger gekniet. Die Taster stark und lang, das zweite Glied unten mit zwei, vor der Spitze an der Innenseite mit einer starken Stachelborste; die folgenden Glieder von gewöhnlicher Form und wie gewöhnlich mit Stachelborsten bewaffnet. Die Brust fein linienförmig. Die Hinterleibsringe ganz unter den Thorax eingezogen, sehr schmal, der obere Afterring halbrund, der untere ziemlich schmal. Die Hüften von nicht ungewöhnlicher Form, das Wurzelglied der des vordern Beinpaars an der Vorderseite mit einer Reihe Zähnchen und auf den Zähn-

chen ein Borstchen; das zweite Hüftenglied der drei vordern Beinpaare unten ebenfalls mit solchen Zähnchen, übrigens die Hüften und Beine nicht bewaffnet, letztere ohne Hökkerchen; die Beine lang, das Vorderpaar über dreimal so lang als der Körper, das dritte Paar über fünfmal, das Endpaar über siebenmal so lang als dieser.

Der Kopf und die drei Abtheilungen des Thorax rostbraun, die Scheidungsfurchen und die Randeinfassung gelb, letztere rostbraun gefleckt. Die Fresszangen und Taster gelb, letztere heller als erstere. Die Hüften und der vordere Bauchring unten gelb, die übrigen Hinterleibsringe rostbraun mit gelben Kanten, der obere und untere Afterring etwas breiter gelb gesäumt. Die Beine gelb, das zweite Hüftenglied an der Spitze braun, die Schenkel, Kniee und Schienbeine etwas ungleich rostbraun geringelt, die Ringe meistens breiter als die gelben Zwischenräume; auch die Fersen geringelt, die Ringe aber breiter und weniger deutlich ausgedrückt; die Tarsenglieder gelb.

Vaterland: Brasilien.

Goniosoma dentipes.

Tab. CCXXX. Fig. 565.

Rostgelb, braun schattig; der Hinterleib verdeckt; auf dem Augenhügel und Hinterthorax zwei nadelförmige Stacheln; ein langer Stachel am Innenwinkel des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine, vorn am zweiten Gliede seitwärts ein Zahn. Schenkel, Kniee, Schienbeine und Fersen reihenweise mit gleichen Zähnchen besetzt. Länge 4 ½‴.

Der Vorderleib flach, auf der Mitte nur wenig gewölbt, durchaus glanzlos, am Vorderrande kaum halb so breit als an der grössten Breite vor dem Hinterrande; der Hinterrand seicht ausgebogen, mit ziemlich scharfen Seitenwinkeln, vor diesen ein wenig eingedrückt, hierauf etwas rund erweitert, daher dem Seitenrande nach ziemlich herzförmig; der Seitenrand breit, gleich einer bortenartigen Einfassung; dieselbe Einfassung am Hinterrande, aber etwas schmäler; Kopf und die drei Theile des Thorax durch deutliche Furchenlinien begrenzt; der Augenhügel nieder, braun, etwas über die Kopffläche erhöhet; die Augen weit auseinander stehend, an jedem einwärts ein nadelförmiger, aufrechter, etwas schief vorwärts stehender, spitzer Stachel, ohngefähr so lang als die Entfernung der Augen von einander; auf dem Hintertheil des Brustrückens zwei ganz gleiche Stacheln von derselben Länge, aber etwas schief rückwärts und etwas weiter auseinander stehend. Der Hinterleib sehr kurz, mit der Spitze kaum ein wenig über den Hinterrand des Brustrückens hervorstehend, von hinten betrachtet die Ringe deutlich, die obern an den Seiten mit einzelnen Körnchen, der Endring halbzirkelförmig, mit einer deutlichen Randeinfassung. Die Fresszangen stark, das vordere Glied über den Vorderrand des Kopfs stark kugelförmig erhöhet, hinten an dieser Erhöhung zwei rückwärts stehende spitze Höckerchen. Die Taster länger als der Körper, ziemlich dick und stark, an dem Wurzelgliede unten ein abwärtsstehender Dorn, gegenüber oben ein spitzer Höcker; unten an der Wurzel des zweiten Gliedes ein doppelter Dorn, der hintere davon kürzer als der vordere; in der Mitte dieses Gliedes unten zwei Dorne, vor diesen ein kleines und hinter diesen zwei solche Höckerchen, zahnartig spitz; an der Innenseite unten

ein einzelner Dorn, länger als die an der äussern Seite; an dem Kniegelenke unten ein kleiner, am folgenden Gelenke unten an der äussern Seite zuerst drei ungleich lange, sodann etwas über der Hälfte der Länge ein mehr als doppelt so langer Dorn, letzter vorn erweitert und mit einem feinen Aestchen; an der Innenseite vier Dorne, davon der erste und dritte über doppelt so lang als der zweite und vierte; das fünfte Glied wie bei Gonios. varium; die Endkralle fast länger als das fünfte Glied, dünn, gebogen, sehr spitz. Das erste Hüftenglied der sechs Vorderbeine gedrängt aneinander liegend, stufenweise grösser, das des vordern Beinpaares unten mit Zähnchen besetzt; das erste Hüftenglied der zwei Hinterbeine sehr gross, sehr dick, schief rückwärts stehend, an den Seiten und hinten über dem Brustrücken vorstehend, am Innenwinkel des Hinterrandes ein langer geschwungener spitzer Dorn, fast länger als die Hüftenbreite am Hinterrande; am Aussenwinkel ein Zahn von derselben Beschaffenheit, aber viel kleiner; das zweite Hüftenglied der Hinterbeine merklich dünner als das erste, etwas länger als dick, ziemlich walzenförmig, mit einem Zahne an der Aussenseite, zunächst der Wurzel. Die vier Vorderbeine dünn, das erste Paar ohngefähr $3\frac{1}{2}$-mal so lang als der Vorderleib, das zweite 7mal so lang; die Schenkel beider unten fein und nur wenig merklich gezähnelt; das dritte Beinpaar merklich dicker als die vordern, ohngefähr fünfmal so lang als der Vorderleib, mit reihenweisen Höckerchen an den Schenkeln; die zwei Hinterbeine fast so lang als das zweite Paar und merklich dikker als das dritte, die Schenkel geschwungen gebogen mit reihenweisen Zahnhöckerchen, unten die Zähnchen etwas grösser und etwas weitschichtiger als oben, das Kniegelenk dick, gewölbt, fein höckerig; die Schienbeine gerade, rei-

henweise fein höckerig, unten weitschichtige, scharfe, grosse Sägezähnchen, auch an dem langen Fersengliede unten solche Zähnchen, vorwärts stufenweise kleiner und sich in zwei Drittel der Länge des Gliedes ganz verlierend.

Der Vorderleib etwas sammetartig rostgelb, auf dem Kopfe verloren dunkel rostbraun, an dem Saume der Abtheilungen vertrieben schmal schwärzlich, eben so am Seitenrande, besonders vor den Hinterrandswinkeln; die zwei Stacheln auf dem Augenhügel und die zwei auf dem Hinterthorax braun mit gelbröthlichen Spitzen; die Zähnchen auf dem Saume des Hinterrandes gelb. Die Fresszangen gelblich, hinten etwas dunkler. Die Taster gelb, an den Seiten etwas bräunlich marmorartig gemischt, die Zähne und die Endkralle heller gelb. Der Hinterleib rothbraun, die Ringe am Rande etwas heller, der Endring gelb gesäumt. Die Stigmaten gelb eingefasst. Die Hüften unten sammetartig dunkel rostgelb, oben und am Hinterrande ins Dunkelrostbraune übergehend; die zwei Zähne am Hinterrande der Hüften der zwei Hinterbeine braun, die Endhälfte aber rostgelb; die vier Vorderbeine bräunlichgelb, eben so das dritte Paar, an diesem aber Schenkel, Kniee und Schienbeine dunkler; die zwei Hinterbeine dunkelrothbraun, die Fersen an der Spitze ins Gelbe übergehend; die Tarsen gelb.

Vaterland: Brasilien.

Anmerk. Sowohl die gegenwärtige schöne Art, als auch die folgende verdanke ich der sehr gefälligen Mittheilung des Herrn J. Sturm zu Nürnberg, in dessen ungemein reicher Sammlung sie aufbewahrt sind.

Goniosoma grossum.

Tab. CCXXXI. Fig. 566.

Rostroth, die Hüften und die Schenkel der Hinterbeine dunkeler; zwei Stacheln auf dem Augenhügel und zwei auf dem Hinterthorax lang; der Hinterleib frei, mit gezähnten Ringen.

Länge 6½‴.

Der Vorderleib dem Umriss nach ziemlich mit dem des G. dentipes übereinstimmend, doch vorn etwas breiter und hinten an den Seiten weniger erweitert; die Rückenfläche etwas gewölbter und die Abtheilungen deutlicher ausgedrückt, die Randborte an den Seiten fast breiter, die des Hinterrandes mit Zähnchen etwas weitschichtig besetzt; der Augenhügel nieder, kaum über die Kopffläche erhöhet, die zwei Stacheln auf diesem nadelförmig, ohngefähr so lang als die Entfernung der Augen von einander, ein wenig schief vorwärts und oben auseinander stehend; die zwei Stacheln auf dem Hintertheil des Brustrückens von derselben Form, ein wenig kürzer und ziemlich weit auseinander stehend; auf den zwei Theilen des Vorderthorax ein spitzes Höckerchen. Der Hinterleib frei, unten bauchig gewölbt, an den Seiten etwas aufgeblasen, die drei obern Ringe der Quer nach erhöhet und mit einer Reihe scharfer Zähne besetzt. Die Fresszangen und die Taster stark, übrigens ganz wie bei G. dentipes. Die vier Vorderbeine lang, dünn, nicht gezähnt, das zweite Paar fast siebenmal so lang als der Vorderleib; das dritte und vierte Paar ziemlich gleich dick, nicht so dick aber länger als bei jener Art; die Schenkel des dritten Paares reihenweise

sehr fein höckerig, die Höckerchen unten etwas deutlicher, auch an den Schienbeinen unten solche Höckerchen, aber noch feiner; die Schenkel des Hinterpaars reihenweise, aber nicht dicht gezähnelt, noch feiner die Schienbeine, an diesen unten eine weitschichtige Reihe deutlicherer Zähnchen. Die Hüften der sechs Vorderbeine auf dem vordern Gliede fein gezähnelt, das zweite Glied an den vier vordern unten deutlicher gezähnt; die Hüften des Endpaars nicht so dick und kürzer als bei G. dentipes, das äussere Zähnchen am Hinterrande kurz, das innere kaum bemerkbar, das zweite Glied aber ohne Zähne. Die zwei Stigmaten gross, mit erhöhetem Rande.

Der ganze Vorderleib oben hell rostroth, etwas aufs Rostgelbe ziehend, am Kopfe dunkeler als am Brustrücken, am Vorderrande ins Rostbraune übergehend; der Augenhöcker mit den zwei Stacheln gelb, letztere an der Spitze rosröthlich; die Augen schwarz; die zwei Stacheln auf dem Hintertheil des Brustrückens dunkelbraun mit gelblichen Spitzen; die zwei spitzen Höckerchen auf dem Vorderthorax hellgelb. Der Hinterleib heller rostroth mit hellgelben Zähnchen auf den drei obern Ringen; die Stigmaten kastanienbraun mit gelblichweisser Einfassung. Taster und Fresszangen gelb. Die Hüften rostroth, unten heller als in den Seiten und oben. Die vier Vorderbeine ockergelb, das dritte Paar an den Schenkeln, Knieen und Schienbeinen dunkeler, aufs Rosröthliche ziehend, die Schenkel, Kniee und Schienbeine des Hinterpaars rostroth, die übrigen Glieder ockergelb.

Vielleicht das Weib zu Goniosoma dentipes, wenigstens sind die Hauptcharaktere mit diesem übereinstimmend.

Vaterland: Brasilen.

Goniosoma venustum.

Tab. CCXXXII. Fig. 567.

Gelb, Hüften und Hinterbeine rostroth; der Hinterleib versteckt; vier Stacheln auf dem Vorderleibe und einer am Innenwinkel des ersten Hüftengelenkes der Hinterbeine kurz, zwei Zähne seitwärts am zweiten Hüftengelenke; Schenkel und Schienbeine des Hinterpaars unten gezähnt, die Zähne gegen die Spitze dieser Glieder stufenweise länger.

Länge $3\frac{3}{4}$‴.

Der Gestalt nach mit Gon. varium sehr verwandt, doch wesentlich verschieden. Der Vorderleib hat dieselbe Form, ist aber mehr gewölbt und auf den innern Feldern des Brustrückens mit sehr feinen Höckerchen bestreut, welche das Aussehen kleiner Bläschen haben. Der Augenhügel ist merklich höher, dagegen die zwei Stacheln auf diesem nur halb so lang und senkrecht in die Höhe stehend; die zwei Stachelchen auf dem Hintertheil des Brustrückens kaum ein wenig länger als die des Augenhügels. Der Hinterleib sehr kurz und über den Hinterrand des Brustrückens nicht vorstehend, doch sind die Ringe, von hinten betrachtet, deutlich sichtbar. Fresszangen und Taster ziemlich wie bei jenem, aber die Zähnchen am zweiten Gliede der letztern kleiner. Alle Beine sind verhältnissmässig länger und dünner; sowohl der äussere als innere Dorn am Hinterrande des ersten Hüftengelenkes des hintern Beinpaares viel kürzer, nicht halb so lang als bei jenem; am zweiten Hüftengliede wie bei jenem zwei Seitenzähne, wovon der hintere grösser als der vordere ist. Die Schenkel der Hinterbeine nur sehr wenig gebogen, fast gerade, ungemein

fein reihenweise gezähnt, auf dem Rücken eine dichte Reihe glänzender Körnchen und unten eine Reihe Sägezähnchen, welche sich gegen die Spitze merklich vergrössern und fast kammartig sind; auch die Kniee und Schienbeine des Endpaares sind fein höckerig, unten aber sägezähnig, fast wie an den Schenkeln.

Der Vorderleib rostroth, am Vorderrande ins Mennigrothe übergehend, durchaus mit einem sammetartigen, oder filzartigen gelben Staube dicht bedeckt, am Rande hinten etwas schwärzlich dunkeler durchscheinend; die Augenstachelchen gelb, die zwei auf dem Hintertheil des Thorax rostroth; die blasenähnlichen, kleinen Pünktchen weiss. Der Hinterleib rostroth, die Ringe gesäumt, die zwei Stigmaten weisslich eingefasst. Die Hüften unten sammetgelb, oben und am Hinterrande ins Rostrothe übergehend. Der Bauchkiel zwischen den Hüften der zwei Hinterbeine mennigroth. Fresszangen und Taster gelb. Die sechs Vorderbeine olivengelb, an den Schenkeln und Knieen dunkeler; die zwei Hinterbeine rostroth, die Spitze des Fersenglieds und die Tarsen gelb. Vaterland: Brasilien.

Goniosoma badium.

Tab. CCXXXIII. Fig. 568.

Rostbraun, mit sehr langen, dünnen, wehrlosen Beinen; zwei Dorne auf dem Augenhügel und zwei auf dem Hinterthorax; ein kurzer, dicker, gebogener Dorn an der Spitze des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine und ein Zahn unter diesem an der Wurzel des zweiten Gliedes.

Länge des Körpers fast 3‴, der Beine des zwei-

ten Paars ohne die Tarsen 2′ 11‴, der des Endpaars ebenfalls ohne die Tarsen 2″ 7‴.

Castaneus seu badius, cephalothorace lituris caesiis, postice in medio bispinoso, spinis rectis brevioribus, tumulo oculigero transverso, parum elevato, bispinoso; coxis posticis parum incrassatis, unispinosis, spina brevi obtusa, trochanteribus unidentatis, dente brevi obtuso, femoribus tenuibus muticis; palpis pallide flavis, pedibus omnibus elongatis muticis, badiis, versus tarsos pallidioribus.

Var. lituris caesiis plane deletis. Gonylepti vario simillimus, femoribus posticis longioribus praeprimis diversus. Kollar.

Gegenwärtige Beschreibung und Abbildung sind von einem Exemplar entnommen, welches sich in der kaiserlichen Sammlung in Wien aufbewahrt befindet. Der Analogie nach ist es ein Weib, was sich von den dünnen, wehrlosen Beinen und dem etwas schmalen, gewölbtern Körper ableiten lässt; dagegen spricht aber der dicke, gebogene Dorn auf dem ersten Gliede der Hüften der Hinterbeine und der Zahn auf dem zweiten, welche den Weibern der übrigen bis jetzt bekannten Arten fehlen.

Die Bildung des Vorderleibes ist ziemlich wie bei den andern Arten, doch ist der Kopf etwas breiter und der Thorax etwas schmäler. Der Augenhügel breit und mit zwei kegelförmigen, kleinen Dörnchen bewaffnet, welche etwas weiter einwärts vom Auge entfernt stehen. Die Abtheilungsfurchen zwischen dem Kopfe und den drei Theilen des Thorax sind sehr seicht, doch nicht undeutlich. Der Mittelthorax ist sehr schmal, erweitert sich aber zwischen den zwei Theilen des vordern bis zur Kopffurche und trennt diese ganz von einander; auf der Mitte eines

jeden der Theile des Vorderthorax befindet sich ein deutliches Wärzchen; der Hinterthorax nimmt ziemlich die halbe Länge des ganzen Brustrückens ein, ist am Vorderrande rund, am Hinterrande ausgeschweift und in der Mitte der Länge nach ein wenig niedergedrückt; die zwei Dorne auf diesem stehen weit auseinander, fast senkrecht, oder sehr wenig rückwärts gerichtet, und sind dünn. Die Einfassung ist ziemlich breit, ziemlich erhöht, flach, an den Seiten, sowohl an der Innen als Aussenkante, mit einer feinen Körnerreihe geziert. Die drei obern Hinterleibsringe sind schmal, stehen mehr über- als hintereinander und sind daher nur sehr wenig vorstehend; dicht über dem Hinterrande befindet sich auf jedem eine sehr weitschichtige Reihe kleiner Körner; der Endring ist halbrund. Fresszangen und Taster haben die Form wie bei G. varium, auch sind die dornartigen Stachelborsten ziemlich wie bei diesem, aber das längere dritte Glied ist unten mit nicht gedrängt stehenden, walzenförmigen Zähnchen besetzt, auf deren Spitze ein Borstchen angebracht ist; an der Innenseite dieses Gliedes hinter der Hälfte der Länge befindet sich ein längerer Zahn und auf dem Rücken der Länge nach kleine Höckerchen. Die Unterseite des Körpers hat nichts besonderes, die Bauchringe sind etwas breiter als die obern, der Endring wie gewöhnlich breiter und gegen die Spitze zu rund verengt. Die Hüften der Hinterbeine sind kürzer als der Thorax, nicht aufgeblasen und von unten gesehen ziemlich walzenförmig, oben seitwärts an der Spitze befindet sich der gewöhnliche Dorn, aber dieser ist kurz, dick, gebogen und stumpf; an der Wurzel des zweiten Gliedes unter der Spitze des erstern ist wie bei den Männern der andern Arten ein gebogener dicker Zahn. Alle Beine sind im Verhältniss ihrer Länge sehr dünn, frei von Zähnchen und gänzlich wehrlos.

Der ganze Körper oben sammt den Hüften ziemlich einfarbig rostroth, nur die Scheidungsfurchen heller und ockergelb; die Unterseite zieht aufs Rostgelbe. Die Fresszangen sind bräunlichgelb, die Taster gemeingelb, die Beine rostroth, die vordern etwas heller als die hintern, die Fersen an der Spitze und die Tarsen ins Weissgelbliche übergehend. Vaterland: Brasilien.

Asarcus longipes.

Tab. CCXXXIV. Fig. 569.

Gelb, flach, Augenhügel und Hinterthorax fast wehrlos; auf dem zweiten Hinterleibsring ein spitzer, rückwärts stehender schwarzer Dorn. Hinterbeine sehr lang.

Länge des Körpers 3½‴, der Beine des zweiten Paar 2″ 1‴, der des Endpaars 3″ 6‴.

Pallide-viridis, corpore valde depresso, cephalothorace glabro, mutico, obsolete cinereo adsperso, tumulo oculigero vix elevato, maculis aliquot in plaga oculari argenteis, oculis nigris; segmento abdominis secundo spina fusca horizontali; coxis posticis parum incrassatis, spina brevi obtusa apice bipartita instructis, trochanteribus tuberculis quatuor, unico reliquis majore, femoribus longissimis muticis, obsolete granulatis, scabriusculis; palpis pallidis longitudine corporis; pedibus omnibus fuscis. Kollar.

Dem Umrisse nach hat der Vorderleib Aehnlichkeit mit dem der Arten der Gatt. Goniosoma, er ist nämlich etwas länglich mit herzförmig geschweiften Seiten, scharfen

Hinterrandswinkeln, schwach und kaum aufgebogenem Hinterrande und breitem Kopfe, unter dem Vorderrande mit denselben starken Ausbuchtungen nach den Fresszangen und der Einlenkung der Taster. Der Kopf ist gewölbt, besonders am Vorderrande, auf welchem sich zwei kleine Wärzchen befinden und vor welchen beiderseits eine schiefe Furche in den Vorderrandswinkel zieht. Der Augenhügel ist nieder aber breit, auf der Mitte mit einem geglätteten Höckerchen. Der Thorax flach, fast ohne Wölbung, sehr fein gerieselt, mit tiefen Scheidungsfurchen der gewöhnlichen Abtheilungen; die zwei Theile des Vorderthorax hinten gerundet und mit einem hellern Pünktchen statt des gewöhnlichen Höckerchens; der Mittelthorax fast so breit als der Hinterthorax, vorn nach dem Zuge des Vorderthorax geformt, hinten von der Mitte gegen die Seiten zu ziemlich geradrandig und an den Seiten so breit als der Hinterthorax; dieser vorn nach dem hintern Zuge des Mittelthorax gebildet, hinten in der Mitte kurz ausgeeckt und von hier an fast geradrandig; statt der Bewaffnung zwei sehr kleine, geglättete, kaum sichtbare Wärzchen auf der Stelle des gewöhnlichen Dornes. Die Einfassung ziemlich breit, ebenfalls flach, mit kaum zu sehenden, ungemein kleinen Körnerreihen. Nur der erste und zweite Hinterleibsring über den Hinterrand des Thorax hervorstehend, beide flach, und mit einer Körnerreihe versehen, die Körnchen aber sehr nieder, weitschichtig und punktähnlich; auf dem zweiten Ringe befindet sich ein spitzer, kegelförmiger, gerader, rückwärts stehender Dorn, ohngefähr so lang als die zwei vordern Ringe zusammen genommen; der dritte Ring unter den vordern versteckt, wie diese gebildet, der Endring noch mehr unter die vordern zurückgezogen und halbrund. Die Bauchfläche zwischen den Hüften der Hin-

terbeine schmal und sich hinten ziemlich in ein Dreieck mit ausgebogener Basis erweiternd und mit einer tiefen Querrinne vor dieser, in welcher die grossen breitrandigen Luftlöcher liegen; die untern Hinterleibsringe sehr gedrängt und schmal. Die Fresszangen gross und stark, übrigens von der Form wie bei der Gatt. Goniosoma, auch die Taster haben die Form und Grösse dieser, mit denselben Stachelborsten an den zwei Endgliedern; an dem längern dritten Gliede unten an der Innenseite vor der Spitze eine Warze mit einer gekrümmten Borste auf ihrer Spitze. Das erste Glied der Hüften der Vorderbeine unten mit einer Längsreihe kleiner Wärzchen, auf welchen ein kurzes Borstchen steht; das erste Hüftenglied des zweiten Paars ohne Zähnchen, das des dritten hinten der Länge nach gezähnt; das erste Glied der Hüfte der Hinterbeine länger als der Thorax, nicht gewölbt, dick, an den Seiten nicht aufgeblasen, doch etwas vorstehend und an der Spitze seitwärts mit einem sich gabelnden Häckchen; das zweite Glied ziemlich walzenförmig, vorn oben etwas seitwärts ein gekrümmter Zahn und hinter diesem ein kleines Zähnchen, dergleichen drei an der entgegengesetzten Seite. Die Beine dünn, die Glieder gleichdick und gerade; die Schenkel der Hinterbeine an der Spitze etwas kolbig verdickt, die Kniee etwas dick, alle wehrlos.

Der ganze Körper oben und unten sammt den Hüften gelb, der Kopf und die Abtheilungen des Thorax olivenbraun gerieselt, ebenso die Hinterleibsringe, aber die Randkanten und feine Körnchen heller gelb; auf dem zweiten Gliede der Hüften ein rostgelblicher Anflug, aber in schwacher Anlage. Fresszangen und Taster gelb. Die Beine gelb mit olivenfarbigem Anstriche. Vaterland: Brasilien.

Ampheres asper.

Tab. CCXXXV. Fig. 570.

Gelb, mit Randzähnchen an dem Thorax, auf dem Hinterthorax ein Hügel mit zwei unten genäherten stumpfenden kurzen Dornen; ein geschweifter Dorn an den Hüften der Hinterbeine und zwei Reihen kammartiger Zähne an den Schenkeln dieser Beine.

Länge 3‴.

Gonyleptes asper *Perty* Delect. anim. art. p. 202. n. 7.

Dem Umrisse nach Kopf und Thorax zusammen genommen ziemlich dreieckig, mit herzförmig geschwungenen Seiten, geschwungener Biegung des Hinterrandes und gerundeten Hinterrandswinkeln; der Rand an den Seiten und am Hinterrande gezähnt; die Fläche etwas weitschichtig mit Körnchen bestreut, der Randeinfassung nach rinnenförmig eingedrückt, die innere Fläche des Kopfs und Thorax nieder oder flach gewölbt; die Scheidungsfurchen zwischen dem Kopfe und dem Thorax, so wie die der drei Abtheilungen des letztern schmal, linienförmig und deutlich; auf dem Hinterthorax ein rückwärts gedrückter Hügel und auf diesem zwei kurze, an der Wurzel genäherte, oben etwas auseinander stehende Dornchen mit gerundeten, stumpfen Spitzen. Der Augenhügel von mittlerer Höhe, in der Mitte etwas eingedrückt, über jedem Auge eine aufgeworfene Kante mit sehr kleinen Zähnchen und einem grössern in der Mitte. Die Fresszangen von mittlerer Stärke, das erste Glied oben an der Spitze stark kugelig gewölbt, das folgende oben an der Wurzel schwach knieartig vorstehend. Die Taster ziemlich lang, die drei vordern Glieder etwas dünn, das zweite ziemlich lang und ein wenig gebogen; das dritte an der Wurzel dünn, mit knieartiger Biegung,

an der Spitze kolbig verdickt; die zwei folgenden ziemlich gleichlang und dick, das vierte davon etwas walzenförmig, das fünfte eiförmig, unten an den zwei Kanten die gewöhnlichen Stachelborsten; die Fangkralle lang, dünn und sehr scharf. Die Brust linienförmig und ungemein schmal. Die obern Hinterleibsringe ganz unter den Hinterrand des Thorax zurückgezogen, senkrecht untereinander stehend und sehr schmal; der vordere Bauchring, von der Brust an, schmal dreieckig, hinten halbmondförmig erweitert, mit einer tiefen gebogenen Querrinne vor dem Hinterrande und mit grossen, fast runden Stigmaten; die folgenden Bauchringe, wie die obern, sehr schmal, der untere Afterring breiter, der obere halbrund. Das erste Hüftenglied der zwei Vorderbeine etwas schmal, das dritte aufgeblasen, alle unten gerieselt; das Wurzelglied der Hüften der Hinterbeine sehr dick, über die Seiten des Thorax merklich vorstehend und merklich länger als dieser, an der äussern Seite der Spitze ein geschwungener, 2 Linien langer, unten in der Mitte mit einem Eck versehener Dorn, mit gebogener scharfer Spitze; an dem zweiten Hüftenglied der Hinterbeine oben ein grosser Zahn, unten drei dünne Zähne. Die Beine lang, die zwei vordern ungefähr $2^1/_2$mal so lang als der Körper, das zweite und vierte Paar ziemlich gleich lang, ohngefähr $2^1/_2$mal so lang als die vordern; die vier Vorderbeine sehr dünn, das dritte Paar merklich dicker, etwas weitschichtig reihenweise gezähnt; das vierte Paar mit gebogenen Schenkeln, an der Innenseite oben und unten mit einer Reihe ziemlich langer Zähne etwas weitschichtig kammartig besetzt, der dritte Zahn der obern Reihe grösser und dicker, eben so vor der Spitze oben und unten ein Zahn grösser und spitzer, die Kniee oben und unten mit ungleichen Zähnen versehen, die untern grösser als die obern; die Schienbeine oben fein reihenweise gezähnt, in

den zwei untern Reihen die Zähne stufenweise grösser und etwas gebogen.

Das ganze Thier sammt Fresszangen, Taster, Hüften und Beine gelb, die zwei kurzen Dorne auf dem Hinterthorax braun, der Dorn an der Spitze der Hüften der Hinterbeine vor der Spitze röthlich.

Ampheres spinipes.

Tab. CCXXXVI. Fig. 571.

Gelb, die Schenkel der Hinterbeine an der Vorderhälfte rostroth, der Thorax fast dreieckig, weitschichtig gekörnt, auf dem Hinterthorax zwei Dornen; oben an der Spitze des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine ein gerader Dorn, an den Schenkeln dieser oben und unten eine doppelte Reihe ungleicher, kammartiger Zähne.

Länge des Körpers $2\frac{1}{2}'''$, der Hinterbeine $1''\ 7'''$.

Gonyleptes spinipes *Perty*. Delect. anim. art. p. 205. t. 39. f. 12.

Der Vorderleib nähert sich ziemlich der Form eines Dreiecks, die Ausbiegung an den Seiten zwischen Kopf und Thorax ist nämlich etwas schwach, von hier an der Rand bis zur hintern Rundnng fast gerade, die hintere Rundung schmal und kurz, der Hinterrand aber ziemlich stark ausgebogen. Der Kopf etwas nieder gewölbt, am Vorderrande aufgeworfen, mit zwei Zähnchen auf der Mitte; der Augenhügel von mittlerer Breite, nicht besonders hoch, in der Mitte etwas eingedrückt, mit zwei sehr niedern Höckerchen. Der Thorax flach gewölbt, mit schwachem Ausdrucke der Scheidungsfurchen der drei Abtheilungen; die Fläche wie die des Thorax glanzlos und mit weitschichtigen Körnchen ziemlich

reihenweise besetzt, auf dem Hinterthorax zwei etwas kurze, oben stumpfrunde Dorne; die Einfassung ziemlich deutlich, an den Seiten ziemlich breit und mit zwei Reihen kleiner Körnchen; der Hinterrandssaum schmal und mit einer Reihe solcher Körnchen versehen. Der Hinterleib von oben nicht sichtbar, die obern und untern Ringe fast senkrecht übereinander stehend, schmal und mit einfacher, weitschichtiger Körnerreihe auf jedem; der obere Endring halbrund, der untere fast so breit als dieser; die untere Bauchfläche zwischen den Hüften ziemlich von dreieckiger Form, weitschichtig gekörnt, vor dem Hinterrande mit einer Querrinne und auf dem Hinterrande eine Körnerreihe; die Luftlöcher kurz oval und etwas klein. Die Fresszangen haben nichts Besonderes. Die Taster sehr dünn, das dritte Glied am dünnsten, fast länger als die zwei folgenden zusammengenommen und gegen das Ende zu allmählig etwas verdickt; das vierte fast so lang als das fünfte, anfangs dünn, knieartig gebogen, an der Spitze kolbig verdickt; die zwei folgenden Glieder sind gleichlang und von der Form wie bei Cael. macrocanthus. Die Hüften der sechs Vorderbeine von gewöhnlicher Form und unten mit Körnerreihen besetzt, die Hüften der Hinterbeine etwas länger als der Thorax, nicht aufgetrieben, über die Seiten des Thorax nicht vorstehend, und weitschichtig gekörnt, an der Spitze oben, etwas seitwärts, ein gerader, über der Wurzel niedergedrückter, fast horizontal stehender, ziemlich dicker, spitzer Dorn von der Länge einer Linie. Die sechs Vorderbeine sehr dünn und wehrlos, die Schenkel der Hinterbeine lang, von der Wurzel aus ziemlich dick, an der Endhälfte aber sich merklich und allmählig verdünnend; oben und unten Kammzähne von ungleicher Grösse, sowohl oben als unten in zwei etwas unordentliche Reihen geordnet, die Zähne an der Endhälfte der Schenkel sich

allmählig sehr verkleinernd; die Schienbeine der Hinterbeine wehrlos.

Der ganze Körper, die Hüften, Beine, Fresszangen und Taster gelb, die Körnchen rostroth, eben so der Dorn auf der Hüfte, dieser aber an der Endhälfte ins Rostbraune übergehend; das zweite Glied der Hüften der Hinterbeine und die Vorderhälfte der Schenkel ziehen stark aufs Rostrothe, die zweite Hälfte dieser, die Kniee und Schienbeine aufs Olivenfarbige.

Vaterland: Brasilien.

Ampheres serratus.

Tab. CCXXXVII. Fig. 572.

Gelb, auf dem Augenhügel zwei kleine, auf dem Hinterthorax zwei längere Dorne, letztere unten einander etwas genähert, an den Seiten des Thorax einzelne scharfe Zähne; dichte Zähnchen am Hinterrande; die gezahnten Schenkel der Hinterbeine oben und unten mit einer längern Kammreihe.

Länge des Körpers 3‴, der Beine des zweiten Paars 1″ 6‴.

Pallide olivaceus, cephalothorace transversim profunde bisulcato, medio ad marginem posticum bispinoso, spinis rectis basi incrassatis apice acutis fuscis, margine antico 4 spinuloso, spinulis duabus mediis longioribus, tuberculo insidentibus, marginibus lateralibus versus angulos posticos spinulosis, margine postico creberrime dentato vel serrato; tumulo oculigero transverso oblongo bispinuloso; coxis posticis parum incrassatis, sparsim tuberculatis, mar-

gine posteriore brevi-bispinoso, trochanteribus femoribusque granulatis, basi biseriatimspinosis, spinis brevioribus, inaequalibus, apice muticis; palpiscorpore longioribus, pallidis, pedibus tuberculatis, scabris. Kollar.

Der Vorderleib hat im Ganzen genommen ziemlich eine dreieckige Form, der Kopf nämlich ist schmal, der Randübergang in den Thorax sehr schwach ausgebogen, gegen die geschärften Hinterrandswinkel kurz abgerundet, am Hinterrande aber beiderseits der Mitte hohl ausgebogen. Der Kopf ist oben ziemlich, doch etwas flach, halbkugelig gerundet, am Vorderrande ziemlich hoch gewölbt, oben mit zwei scharfen, und an den Vorderrandswinkeln mit zwei mehr genäherten, ebenfalls scharfen Dornchen besetzt. Der Augenhügel nicht sehr breit, und nahe über dem Auge mit einem kegelförmigen kurzen Stachelchen. Der Thorax oben flach gewölbt, die drei Abtheilungen durch tiefe aber schmale Furchen von einander getrennt; die Scheidungsfurchen zwischen dem Vorder- und Mittelthorax sich von der Mitte anfangs gerade und schief, dann etwas gerundet in die Randfurche ziehend, eben so anfänglich gleichlaufend mit dieser der Furche zwischen dem Mittel- und Hinterthorax, letztere aber sich an den Seiten rückwärts in die Randfurche biegend; dadurch ist der Vorder- und Mittelthorax hinten in der Mitte etwas ausgeeckt, letzter fast gleichbreit; der Hinterthorax in der Mitte hinten mit gerundetem Vorsprung, auf diesem nahe am Hinterrande zwei Stacheln, an der Wurzel einander genähert und an den Seiten etwas breit gedrückt, die Endhälfte aber dornförmig; die ganze obere Fläche sammetartig, aber glanzlos. Die breite Einfassung sich an der hintern Rundung etwas erweiternd und an den Seiten der Endhälfte mit scharfen dornähnlichen, anfangs mit sehr kleinen, an der Rundung

mit grössern Zähnchen besetzt; an der Hinterrandskante eine gedrängte Reihe spitzer, rückwärts stehender Zähne. Die obern Hinterleibsringe unter dem Thorax zurück gezogen und von oben nicht zu sehen; sie sind schmal und weitschichtig gezähnt, ein Zähnchen in der Mitte grösser als die andern; der Endring kurz halbrund. Die Bauchfläche ohne besonderes Merkmal, vor dem Hinterrande eine regelmässig gebogene Furche; die Stigmaten fast rund und etwas schmalrandig; die Bauchringe gedrängt untereinander stehend, der Endring breiter und mehr vorstehend. Die Taster sind ziemlich lang und nicht dick; die vier vordern Glieder von gewöhnlicher Gestalt und wehrlos; das fünfte wenig gewölbt, oben fast etwas walzenförmig, unten mit den gewöhnlichen Stachelborsten, eben so das Endglied, welches etwas dicker, und von oben gesehen länglich eiförmig ist. Die Fresszangen etwas kurz, stark und dick. Die Beine dünn; das Vorderpaar sehr kurz und schmächtig, das dritte Paar etwas stärker und wie die vordern wehrlos; die Hüften des Endpaars nicht aufgetrieben, nicht länger als der Thorax, an den Seiten nicht vorstehend, hinten beiderseits mit einem dornartigen Zahne; das zweite Hüftenglied gleichdick, mit einem aufrechten Zahne auf der Spitze und kleineren Zähnchen an den Seiten. Die Schenkel der Hinterbeine vorn verdickt und sich gegen die Spitze allmählig verdünnend, der Länge nach mit Zahnreihen besetzt, davon eine oben, die andere unten etwas nach innen zu liegend, lange Kammzähne enthaltend, abwechselnd mit kürzern; auch die Kniee gezähnt, die Schienbeine aber wehrlos.

Körper, Fresszangen, Taster und Kniee gelb, die Seitenzähne und die dicht gestellten Zähnchen am Hinterrande des Thorax und ein schmaler Saum am obern Endringe des Hinterleibes, so wie die einzelnen Zähnchen auf den

vordern Ringen hellweissgelb; am Hinterrande des Thorax ein zarter rosröthlicher Anflug, die zwei Dorne auf dem Hinterthorax etwas dunkler rosröthlich, an der Spitze rostbraun; auch die Hinterleibsringe oben und unten rosröthlich zart angeflogen; die Luftlöcher rostbräunlich mit weissem Rande; die Spitze der Hüften der Hinterbeine, das zweite Glied dieser, und die Schenkel hellrostroth, die Kniee und Schienbeine mit olivenfarbigem Anstriche.

Vaterland: Brasilien.

Diese Beschreibung bezeichnet den Mann, wovon sich ein einziges Exemplar im kaiserlichen Museum in Wien befindet.

Caelopygus curvispina.

Tab. CCXXXVIII. Fig. 573.

Gelb, weitschichtig gerieselt, an den Hüften der Hinterbeine ein langer, gedrehter Dorn rostroth, die Schenkel der Hinterbeine oben und unten mit einer Reihe kammartiger Zähne.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Gonyleptes curvispina *Perty* Delect. anim. art. p. 202. n. 8.

Kopf und Thorax zusammen genommen dem Umrisse nach etwas breit herzförmig, fast etwas breiter als lang, hinten stark ausgebogen, mit etwas abwärts gedrückten, etwas scharfeckigen Hinterrandswinkeln; die Fläche nieder, nur sehr wenig gewölbt; der Kopf etwas höher als der Thorax; die Abtheilungsfurchen linienförmig, sehr schmal, doch deutlich; die Felder des Thorax etwas glänzend und sehr weitschichtig mit sehr kleinen Körnchen bestreut; auf dem Vorder-, Mittel- und Hinterthorax zwei kleine Höckerchen, die vordern etwas

weiter von einander entfernt, doch in zwei geraden Längsreihen geordnet; auf der Randeinfassung ebenfalls ungemein kleine Körnchen, ungleich in Randreihen liegend; vor dem Hinterrandswinkel ein schief rückwärts gedrücktes spitzes Dornchen. Der Augenhügel etwas klein, in der Mitte etwas eingedrückt, mit zwei spitzen Höckerchen, davon eins über jedem Auge und schief seitwärts gedrückt. Die Fresszangen nicht sehr stark, ganz von gewöhnlicher Gestalt. Die Taster lang, die zwei vordern Glieder dünn, das zweite ziemlich gerade, das dritte etwas kurz knieförmig, die zwei folgenden gleich lang, ziemlich dick, das vierte walzenförmig, das fünfte eiförmig, unten an den Seitenkanten die gewöhnlichen Stachelborsten. Das erste Hüftenglied der Vorderbeine schmal, das des zweiten Beinpaars etwas aufgetrieben, das des dritten aufgeblasen, das der Hinterbeine sehr gross, sehr dick, an den Seiten über den Thorax vorstehend, und hinten mit der Spitze merklich über diesen hinaus verlängert; an der Spitze der letztern beiderseits ein Dorn, der an der innern Seite spitz und nicht so lang als die Breite der Hüfte an der Spitze, der äussere Dorn länger als diese Breite, gegen die Spitze zu stark gebogen, wie gewunden oder gedreht; oben in der Mitte des zweiten Hüftengliedes der Hinterbeine ein grosser Zahn, unten aber mehrere kleine Zähnchen. Die obern Hinterleibsringe kaum ein wenig über den Hinterrand des Thorax vorstehend, schmal und mit einer Reihe kleiner Körnchen; der vordere Bauchring lang, vorn kegelförmig verschmälert, hinten halbmondförmig erweitert, mit einer gebogenen Rinne vor dem Hinterrande und mit fast runden, grossen Stigmaten; die folgenden Ringe schmal; der untere Afterring ebenfalls schmal; doch breiter als die vorigen, der obere schmal halbrund. Die Beine lang, die vier vordern sehr dünn, die des ersten Paars kaum dreimal so lang, als

der Vorderleib, die des zweiten Paars fast dreimal so lang als die des ersten, das dritte Paar nicht zweimal so lang als dieses, die des vierten länger als die des dritten; die Beine des dritten Paars ziemlich stark, mit reihenweise gezähnten Schenkeln und Schienbeinen, die Zähne an letzteren unten stufenweise etwas länger, die an den Knieen in weniger regelmässiger Stellung, klein und scharf; die Hinterbeine ziemlich dick, die Schenkel und Schienbeine gerade, erstere reihenweise gezähnt, zwei Reihen dieser Zähne, die eine oben, die andere unten an der innern Seite, grösser und weitschichtig in kammartiger Stellung, der zweite Zahn der obern Reihe dicker, länger und stark einwärts gedrückt; ein Zahn an der Innenseite vor der Spitze am längsten, spitz und rechtwinkelig abstehend; die Kniee unordentlich mit scharfen Zähnen besetzt; die Schienbeine reihenweise gezähnt, die Zähnchen der obern Reihe sehr klein, die der zwei untern Reihen stufenweise grösser und etwas gegen die Spitze gebogen.

Das ganze Thier oben und unten, sammt Fresszangen, Taster, Hüften und Beinen gelb, nur die zwei Hüftenglieder der Hinterbeine an der Spitze, sammt den Dornen, die Wurzel der Schenkel mit dem vordern grössern Dorn, dann die Kniee an der Spitze und die Schienbeine dieser Beine rostroth, davon der gedrehte Hüftendorn am dunkelsten, an der Spitze aber wieder heller. Die kleinen Körnchen auf dem Rücken und auf den Hinterleibsringen zum Theil bräunlich, hinter dem Augenhügel zwei schwärzliche Fleckchen, die aber nicht standhaft zu seyn scheinen.

Vaterland: Brasilien.

Caelopygus macrocanthus.

Tab. CCXXXIX. Fig. 574.

Gelb, mit brauner Kante des Thorax, drei weifsgelben Flecken der Quere nach auf dem Hinterleibe, roströthlichen Hinterbeinen, einem sehr langen, dünnen, an der Spitze hakenförmig gekrümmten Dorn an den Hüften und hornartig gezähnten Schenkeln dieser Beine, oben in der Mitte auf diesen ein aufrechter, längerer, gerader Zahn.

Länge des Körpers 3‴, Hinterbeine 1″, 10‴.

Mas. Olivaceo testaceus, cephalothorace sparsim fusco granulato, granulis sex in medio majoribus biseriatim dispositis, marginibus elevatis, lateralibus fusco-nigricantibus crebrius granulatis; angulis posticis utrinque spinula erecta; tumulo oculigero transversim oblongo, bigranuloso; coxis posticis valde incrassatis, spina longa apice hamata, extus obtuse serrata, femoribus granulatis, serie interna spinalarum breviorum, spinaque in margine superiore medio solitaria; fascia anali maculisque duabus flavis; palpis corpore longioribus; pedibus longioribus subferrugimis.

Femina. Coxis posticis minus incrassatis, illarum spina breviore, subrecta, femorum spinulis minoribus; marginibus cephalothoracis minus elevatis; in reliquis maribus conformis. Kollar.

Dem Umrisse nach der Vorderleib kurz herzförmig, um den vierten Theil breiter als lang, doch mit ziemlich geschärften Hinterrandswinkeln und sanfter Ausbiegung des Hinterrandes. Der Kopf in der Mitte etwas rund kugelig gewölbt, am Vorderrande etwas aufgeworfen, mit zwei

zahnartigen Höckerchen auf der Mitte. Der Augenhügel breit, ziemlich dick, mit einem niedern geglätteten Höckerchen nahe über jedem Auge. Kopf und Thorax glanzlos, letzter weitschichtig mit kleinen Körnchen bestreut, die drei Abtheilungen gebogen und mittelst feiner Furchen von einander unterschieden; die mittlere etwas schmäler als die vordern und hintern, auf jedem der drei zwei glänzende, etwas grössere Körner neben einander, doch ziemlich weit von einander liegend; die Saumrinne nicht sehr deutlich, der Saum selbst breit, am Aussenrande etwas aufgeworfen, mit einer Reihe feiner Körnchen an den Seitenkanten, zerstreuten Körnchen hinten auf dem Saume, und mit einem aufrechten Dornchen an der Kante der hintern Seitenrundung; auf dem Hinterrandssaume deutlichere Körnerreihen. Der Hinterleib nur mit den Kanten der drei vordern Ringe und etwas mit dem Endringe über den Hinterrand des Thorax vorstehend, erstere weitschichtig gezähnt; die untere Bauchfläche zwischen den Hüften wie gewöhnlich schmal, hinten halbmondförmig erweitert, an beiden Enden spitz geschwungen, mit einer Rinne vor dem Hinterrande, und mit ziemlich grossen Hügeln der zwei ovalen Stigmaten. Die vier vordern Bauchringe schmal, sehr gedrängt, der hintere so breit als alle vier zusammen und unten mit einer Bogenrinne. Die Fresszangen etwas kurz und stark, von ganz gewöhnlicher Bildung, das Endglied etwas borstig, die Zangenfinger nicht lang. Die Taster ziemlich lang, die zwei vordern Glieder von gewöhnlicher Form, das dritte lang, dünn, unten an der Wurzel ein flaches und vor der Spitze an der Innenseite ein etwas grösseres Wärzchen, auf beiden ein feines Borstchen; das vierte Glied etwas länger als gewöhnlich, anfangs dünn und mit etwas geschwungener Biegung, an der Spitze wie gewöhnlich knieartig gewölbt; die zwei Endglieder gleich-

ang, das vorletzte von oben gesehen walzenförmig, an der äussern und untern Kante vorn eine etwas kurze, hinten eine lange Stachelborste, vorn an der Wurzel des letztern ein feines Borstchen; an der Innenkante vier solcher Borsten, die erste und dritte länger als die zwei andern; das Endglied länglich eiförmig, und fast etwas dicker als das vorletzte, unten beiderseits zwei etwas kurze Stachelborsten und dichtere kurze Borsten unten in der Mitte der Länge nach; die Fangkralle ziemlich stark und gebogen. Auf den Hüften der sechs Vorderbeine unten reihenweise Höckerchen, die der mittlern Reihe etwas grösser und mit einem Borstchen auf jedem. Die Hüften der Hinterbeine sehr gross, merklich länger als der Thorax, auch an den Seiten über diesen merklich vorstehend, dick, oben und unten mit Körnern bestreut; an der Spitze oben auswärts ein dünner, langer, in der Mitte aufwärts gebogener, an der Spitze hakenförmig gekrümmter, spitzer Dorn, fast so lang als die Breite des Thorax und unten mit weitschichtigen Zähnchen besetzt; an der Innenseite der Spitze ein kurzes Dornchen; das zweite Glied der Hüften der Hinterbeine kurz, gleichdick, oben mit einem dicken und unten seitwärts mit kleinen Zähnchen. Die sechs Vorderbeine dünn, die vier vordern wehrlos, das vierte mit Körnerreihen an den Schenkeln und unten an diesen vor der Spitze drei stufenweise längere Zähne und sehr kleine vor diesen; an den Schienbeinen unten eine Reihe scharfer Zähnchen. Die Schenkel der zwei Hinterbeine vor der Hälfte aufwärts gebogen, dann gerade und dicker als die des dritten Beinpaars, rundum mit reihenweisen Höckern versehen, unten etwas auswärts, nach innen zu, eine Reihe langer, kammartig gestellter Zähne und oben etwas vor der Mitte ein aufrechter, gerader, dornähnlicher Zahn, etwas länger als die Dicke der Schenkel, und nicht weit von der Wurzel ein kleine-

rer; die dicken Knie feinhöckerig und nach innen gezähnt; die Schienbeine oben ungemein fein gezähnelt, unten mit einer deutlichen Reihe sägeartiger Zähne.

Kopf, Thorax, Hinterleib, Fresszangen und Beine gelb, der Kopf oben und der Thorax in der Mitte der Länge nach, besonders hinten mit rosiröthlichem Anfluge; die Körnchen auf dem Thorax und an den Hüften dunkler rostroth oder rostbraun, die Seitenkanten des Thorax und der aufrechte Dorn braun, die Hüften der sechs Vorderbeine mit rostgelbem Anstriche, die Spitze des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine verloren und der Dorn an diesen, so wie die Schenkel dunkler rostroth; die Schenkel der sechs Vorderbeine, die Kniee dieser und die Schienbeine des dritten Paares aufs olifenfarbige ziehend, eben so die Kniee und Schienbeine des Endpaars, letztere aber mit etwas rostfarbiger Mischung; die Ringe des Hinterleibs etwas dunkler, als die übrige Grundfarbe und mit olivenfarber Mischung, auf dem obern Endringe ein hellhoch gelbes Querband und seitwärts an diesem ein solcher Fleck auf dem untern Endringe.

Das Weibchen ist etwas schmaler und etwas gewölbter als das Männchen, übrigens ziemlich von derselben Beschaffenheit; der Dorn an der Spitze des ersten Gliedes der Hüften des hintern Beinpaars ist nur halb so lang, gerader und an der Spitze weniger hakenförmig, die Zahnreihe unten an den Schenkeln und der Dorn oben auf diesen merklich kürzer. Die Farbe ist im Allgemeinen eben so, nur etwas dunkler.

Vaterland. Brasilien.

In dem kaiserl. Museum in Wien befinden sich drei Exemplare, zwei Männchen und ein Weibchen, schade dass an allen die Tarsen des zweiten Kniepaars abgehen.

Caelopygus melanocephalus.

Tab. CCXL. Fig. 575.

Gelb mit braunem Kopfe und rostgelben Schenkeln der Hinterbeine, einem hakenförmigen Dorn an den Hüften, und oben und unten mit einer kammartigen Zahnreihe an den Schenkeln dieser Beine; auf dem Hinterleibe ein weisses Querband aus Flecken zusammengesetzt, der mittlere davon am längsten.

Länge des Körpers 2½‴, der Hinterbeine 1″ 9‴.

Olivaceo-testaceus, cephalothorace marginibus elevatis crebrius granulato, medio sparsim granulato, plaga oculari fusco-nigricante, ad latera albido conspersa; fascia anali albida; coxis posticis incrassatis unispinosis, spina longiore tortuosa fusca, femoribus biseriatim nigro spinosis, spinis versus apicem brevioribus; palpis corpore longioribus, pallidis; pedibus elongatis fuso-testaceis. Kollar.

In der Gestalt des Körpers, der Hüften und der sechs Vorderbeine ist diese Art mit der vorhergehenden ziemlich genau übereinstimmend, nur ist der Augenhügel etwas schmäler, die zwei Höckerchen auf diesem so wie die auf den drei Abtheilungen des Thorax ungemein klein; der aufrechte Dorn an der hintern Seitenrundung fehlt, die Randreihe kleiner Körnchen aber ist ziemlich dieselbe; der äussere Dorn an der Spitze des ersten Hüftengelenkes ist dikker aber viel kürzer und an der Spitze weniger hakenförmig gebogen, vielmehr etwas geschwungen; die Hüften sind nicht gekörnt, sondern nur fein gerieselt, die Zähne an dem zweiten Gliede kürzer, die Schenkel der Hinterbeine an den Seiten zusammen gedrückt und gebogen, oben und unten mit einer Reihe kammartiger Zähne, die Zähne

unter sich etwas ungleich, die vordern stufenweise länger, dann wieder stufenweise abnehmend und an der zweiten Hälfte der Länge sich sehr verkleinernd. Die Fresszangen sind wie bei der vorhergehenden Art, die Taster aber etwas dünner, das Wärzchen oder Zähnchen an der Innenseite vor der Spitze am dritten Gliede kaum merklich, die Stachelborsten und Form der zwei Endglieder wie bei jener.

Körper, Fresszangen, Taster, Hüften und Beine gelb, der Kopf oben sammt dem Augenhügel schwärzlich braun, stellenweise weiss bereift, hinten auf dem Hinterthorax, auf dem Saume am Hinterrande und an der hintern Seitenrundung ein dunkelbräunlicher Anflug, ein schwächerer auf dem Hinterleibe; auf diesem ein ziemlich breites Querband sehr hell gelblichweiss, auf dem obern Endring der Quer nach bis zum schmalen Saume durchziehend, auf den andern Ringen nach der Breite dieser in Fleckchen abgesetzt. Der Dorn an dem vordern Hüftenglied der Hinterbeine rostbraun; die Schenkel der Hinterbeine rostgelb, die Zähne der Kammreihen meistens dunkel rostbraun.

Vaterland. Brasilien.

Obige Beschreibung mit beigefügter Abbildung bezeichnet das männliche Thier, von welchem ich ein einziges Exemplar kenne, welches in der kaiserl. Sammlung in Wien aufbewahrt ist.

Caelopygus elegans.

Tab. CCXLI. Fig. 576.

Gelb, der Kopf oben, ein langer stark geschwungener Dorn an der Spitze der Hüften der Hinterbeine und die grössern Zähne der obern und untern Reihe der Schenkel dunkelbraun; der Hinterthorax olivenbraun, vier schiefe Fleckchen, im Viereck liegend, weiss.

Länge 2¼‴.

Gonyleptes elegans *Perty* Delect. anim. art. p. 202. n. 9.

Kopf und Thorax zusammen genommen breit herzförmig, beide flach gewölbt, glanzlos, der Thorax am Hinterrande ziemlich tief ausgeschwungen mit etwas niedergedrückten ziemlich scharfen Hinterrandswinkeln, die obere Fläche nicht gekörnt, nur auf der äussern Kante der Randeinfassung gegen die Seiten zu eine Reihe sehr feiner Körnchen; auf dem Vorder-, Mittel- und Hinterthorax die gewöhnlichen zwei Körnchen sehr klein; die Scheidungsfurchen linienförmig und deutlich. Der Augenhügel etwas schmal, von mittlerer Höhe, in der Mitte eingedrückt, über jedem Auge auf einer erhöhten Stelle ein Höckerchen. Die Fresszangen von ganz gewöhnlicher Gestalt. Die Taster lang, das Wurzelglied wie gewöhnlich, das zweite dünn und kaum ein wenig gebogen, vor der Spitze unten an der Innenseite ein Höckerchen mit einem Borstchen, aber sehr klein; das dritte Glied kürzer als das folgende, knieartig gebogen, an der Wurzel dünn, an der Spitze nicht dicker als das zweite; das vierte und fünfte Glied gleichlang, dick,

das vierte ziemlich walzenförmig, das fünfte länglich eiförmig, beide an den zwei untern Kanten mit den gewöhnlichen Stachelborsten; die Fangkralle am Endglied fast so lang als das Glied selbst, und scharf. Die Brust schmal. Der Hinterleib ganz unter den Thorax zurückgezogen, die obern Ringe sehr schmal; der vordere Bauchring anfangs schmal, hinten aber halbmondförmig erweitert, mit ziemlich runden aufgeworfenen Stigmaten; die folgenden Bauchringe sehr schmal, der untere Afterring merklich breiter, der obere halbrund. Die Hüften auf der Unterseite von sammetartigem Aussehen, dabei fein gerieselt; das erste Hüftenglied der drei vordern Beinpaare von nicht ungewöhnlicher Form, das der Hinterbeine sehr dick und ziemlich walzenförmig, über die Seiten des Thorax vorstehend, auch an der Spitze merklich länger als dieser, an diesem auswärts ein langer, geschwungen-gebogener Dorn mit stark gekrümmter Spitze; oben auf der Mitte des zweiten Gliedes ein ziemlich grosser Zahn. Die Beine lang, die vier vordern sehr dünn, die des ersten Paars fast viermal so lang als der Vorderleib, die des dritten Paars ohngefähr anderthalbmal so lang als die des ersten, die des Endpaars über zweimal so lang als diese; die drei Vorderpaare wehrlos; die Schenkel des Endpaars von der Wurzel aus etwas gebogen, reihenweise mit kleinen Zähnchen besetzt, eine Reihe oben und unten an der Innenseite kammartig und mit grossen kammartigen Zähnen, vor der Mitte der Schenkellänge am grössten und sich stufenweise gegen die Wurzel und Spitze der Schenkel verkleinernd; Kniee und Schienbeine unten sehr fein gezähnelt.

Der Vorder- und Hinterleib sammt dem ersten Gliede der Hüften der Hinterbeine olivengelb, der Kopf oben bis zur Randeinfassung sammt dem Augenhügel dunkelrostbraun,

hinten etwas heller als vorn, und mit einem weissen schimmelartigen Ueberzuge umgeben; der Hinterthorax und der Hinterrandsaum rostbraun, in den Scheidungsfurchen zwischen dem Vorder- und Mittelthorax und zwischen dem Mittel- und Hinterthorax seitwärts nahe bei der Randfurche ein längliches Fleckchen hellgelblichweiss; alle vier Fleckchen zusammen ziemlich ein längliches Viereck zeigend und gegeneinander schief liegend; auf dem obern Afterring ein Querstreif und in der nämlichen Richtung auf dem untern Afterring ein Fleck von derselben Breite weiss, alle drei zusammen in einer geraden Linie liegend. Fresszangen und Taster gelb. Die Hüften der drei vordern Beinpaare, die Spitze der Hüften der Hinterbeine, sodann die Schenkel, Kniee und Schienbeine des dritten und vierten Beinpaars etwas dunkel ockergelb, die übrigen Glieder dieser und die Vorderbeine gelb; der Dorn an der Spitze des ersten Hüftengliedes der Hinterbeine schwarzbraun, eben so die Zähne der zwei Kammreihen an den Schenkeln der Hinterbeine.

Vaterland: Brasilien.

Zwei ganz gleich gezeichnete und in der Form vollständig übereinstimmende Exemplare befinden sich in der Königl. Sammlung in München. Beide sind Männchen und mit der vorhergehenden Art sehr verwandt. Ob sie sich als zwei eigene Arten behaupten werden, möchte ich nicht bezweifeln, worin aber ausser der Zeichnung die bleibenden Charaktere bestehen, darüber wird sich erst mit Bestimmtheit urtheilen lassen, wenn eine grössere Zahl von Exemplaren beider mit einander verglichen werden können. Hier muss ich noch bemerken, dass ich das Wiener Exemplar nicht mehr in Händen hatte, als ich Gelegenheit erhielt die zwei Münchner Exemplare zu untersuchen und davon Abbildung und Beschreibung zu nehmen.

ten noch drei sehr kleine Zähnchen; das vierte Glied knieartig und von gewöhnlicher Form, die zwei Endglieder gleichlang, das vorletzte von oben gesehen fast etwas walzenförmig, unten an der äussern Kante mit zwei sehr langen und an der innern mit zwei eben so langen und zwei kürzern Stachelborsten; das Endglied etwas dicker und eiförmig, unten beiderseits mit zwei langen und zwei kurzen Stachelborsten und mit kleinern Borsten an der innern Fläche; die Fangkralle sehr lang, dünn, gebogen und sehr scharf. Die Hüften der sechs Vorderbeine so wie die der hintern ungemein fein gerieselt und überdies weitschichtig mit Körnchen bestreut, das erste Glied der Hüften der Hinterbeine fast so lang als der Thorax, nicht aufgetrieben und über den Thorax an den Seiten nicht vorstehend; das zweite gleichdick. Alle Beine sehr dünn und wehrlos, die Kniee aller etwas dick, auch die Schienbeine an der Spitze etwas kolbig verdickt.

Der ganze Körper so wie die vordern Glieder der Hüften ungemein schön gelbgrün, zwei Fleckchen hinter dem Augenhügel und zwei Punkte auf jeder der drei Abtheilungen des Thorax dunkelgrün, die Augen schwarz; die Stachel an den Seiten des Thorax und die auf dem zweiten und dritten Hinterleibsring dunkelbraun. Taster, Freszangen und alle Beine hellockergelb, die Kniee und Schienbeine an der Spitze vertrieben bräunlich.

Ich kenne zwei Exemplare, wovon sich das eine in dem Kaiserlichen Kabinete in Wien, das andere in dem Königl. Kabinete in München befindet; beide sind in der Form einander ganz gleich, das des Münchner Museums aber ganz einfarbig günlichgelb oder schwefelgelb und etwas glänzend, die Dornen wie bei jenem.

Vaterland: Brasilien.

dere Kopfrand nieder gewölbt, in der Mitte etwas aufgeworfen und mit zwei Zähnchen versehen; die Kopffläche nieder gewölbt und höckerig, der Augenhügel ziemlich breit, nicht besonders hoch, in der Mitte eingedrückt, über jedem Auge mit einem glänzenden niedern Höckerchen. Die Fläche des Thorax ziemlich gewölbt und die des Kopfes glanzlos; die drei Abtheilungen durch ziemlich deutliche Furchen von einander unterschieden, eben so auch die Einfassung durch eine solche deutlich ausgedrückt; auf dem Vorder- und Mittelthorax weitschichtige kleine Körnchen ziemlich in Querreihen geordnet, und von diesen sich zwei grössere auf der Mitte in der gewöhnlichen Stellung etwas auszeichnend; der Hinterthorax etwas stärker gekörnt und auf diesem in der gewöhnlichen Stellung zwei kegelförmige kurze Dorne, kaum so lang als ihre Entfernung von einander; die Einfassung breit, an den Seitenkanten gezähnelt, an der hintern Rundung ein kegelförmiger kurzer Dorn, und auf dem Saume des Hinterrandes eine Körnerreihe. Von dem Hinterleibe nur die drei obern Ringe schmal über den Hinterrand des Thorax hervorragend und mit einer weitschichtigen Körnerreihe besetzt; der Endring unter die drei vordern Ringe zurückgezogen und halbrund. Die untere Bauchfläche gewölbt, dreieckig, hinten wie gewöhnlich mondförmig erweitert, mit einer tiefen Querrinne vor dem Hinterrande und mit ziemlich starken Beulen, woran die ovalen Luftlöcher liegen; die unteren Bauchringe schmal, nnd die zwei Endringe etwas breiter als die vier vordern. Fresszangen und Taster sind wie bei C. macrocanthus, das vordere Glied der Hüften der sechs Vorderbeine unten mit einer Körnerreihe, das der Hinterbeine kaum so lang als der Thorax, wenig aufgeblasen, an den Seiten über den Thorax nicht vorstehend und weitschichtig mit scharfen

[illegible]

Leptochemus sulphureus.

Tab. CCXLIII. Fig. 578.

[illegible]ibgrün, Fresszangen, Taster und Beine gelb: [illegible]ib fast dreieckig, am Seitenrande vor dem [illegible]ndswinkel ein Dorn, ein solcher auf dem zwei- [illegible] dritten Hinterleibsring, letztere rückwärts [illegible] die Beine wehrlos.

Länge des Körpers kaum 2‴, der Beine des zweiten Paars 13‴, der Hinterbeine 11 1/3‴.

Goniosoma sulphureum *Perty* Delect. anim artic. p. 202. n. 4.

Der mattglänzende oder ganz glanzlose, übrigens sammetartige Vorderleib an den Seiten herzförmig geschweift, am Vorderrande ziemlich hochgewölbt und aufgeworfen, auf der Mitte des Aufwurfs zwei spitze Zähnchen und nahe an den Vorderrandswinkeln zwei kleinere; die Hinterrandswinkel geschärft, der Hinterrand fast gerade. Der Kopf ziemlich gewölbt, der Augenhügel vor der Mitte stehend, nicht sehr breit, in der Mitte eingedrückt, über jedem Auge ein kurzes aufrechtes Dörnchen. Der Kopf vom Thorax und die drei Abtheilungen des letztern, so wie die Einfassung, durch etwas breitere Furchen von einander geschieden; die Mittelfläche ziemlich, und jede Abtheilung wieder für sich wulstig gewölbt, die Abtheilungen ziemlich gleichbreit; der Saum breit, auf der hintern Rundung der Seiten, nahe bei dem Hinterrandwinkel, ein schief in die Höhe stehender, etwas rückwärts gedrückter kegelförmiger Dorn, ohngefähr so lang als die Breite der Einfassung. Die drei obern Hinterleibsringe wenig vorstehend, auf dem zweiten und dritten ein gerader, rückwärts stehender Dorn, etwas länger als der hinten an den Seiten des Thorax; der Endring unter die vordern zurückgezogen und halbrund. Die untere Bauchfläche breit, von nicht ungewöhnlicher Form, hinten eine tiefe Querrinne, die Stigmaten auf einem Hügelchen; die vier vordern Bauchringe schmal, der Endring ziemlich breit. Die Fresszangen von gewöhnlicher Grösse und Form, mit kräftigen Zangenfingern. Die drei vordern Glieder der Taster dünn, das dritte lang, kaum ein wenig gebogen, unten am zweiten und unten an der Wurzel des dritten ein Wärzchen mit einem Borstchen; am letzten un-

ten noch drei sehr kleine Zähnchen; das vierte Glied knieartig und von gewöhnlicher Form, die zwei Endglieder gleichlang, das vorletzte von oben gesehen fast etwas walzenförmig, unten an der äussern Kante mit zwei sehr langen und an der innern mit zwei eben so langen und zwei kürzern Stachelborsten; das Endglied etwas dicker und eiförmig, unten beiderseits mit zwei langen und zwei kurzen Stachelborsten und mit kleinern Borsten an der innern Fläche; die Fangkralle sehr lang, dünn, gebogen und sehr scharf. Die Hüften der sechs Vorderbeine so wie die der hintern ungemein fein gerieselt und überdies weitschichtig mit Körnchen bestreut, das erste Glied der Hüften der Hinterbeine fast so lang als der Thorax, nicht aufgetrieben und über den Thorax an den Seiten nicht vorstehend; das zweite gleichdick. Alle Beine sehr dünn und wehrlos, die Kniee aller etwas dick, auch die Schienbeine an der Spitze etwas kolbig verdickt.

Der ganze Körper so wie die vordern Glieder der Hüften ungemein schön gelbgrün, zwei Fleckchen hinter dem Augenhügel und zwei Punkte auf jeder der drei Abtheilungen des Thorax dunkelgrün, die Augen schwarz; die Stachel an den Seiten des Thorax und die auf dem zweiten und dritten Hinterleibsring dunkelbraun. Taster, Fresszangen und alle Beine hellockergelb, die Kniee und Schienbeine an der Spitze vertrieben bräunlich.

Ich kenne zwei Exemplare, wovon sich das eine in dem Kaiserlichen Kabinete in Wien, das andere in dem Königl. Kabinete in München befindet; beide sind in der Form einander ganz gleich, das des Münchner Museums aber ganz einfarbig günlichgelb oder schwefelgelb und etwas glänzend, die Dornen wie bei jenem.

Vaterland: Brasilien.

Gnidia bipunctata.

Tab. CCXLIII. Fig. 579.

Bräunlich ockergelb, auf dem Rücken des Thorax zwei Flecken und eine schmale Querlinie vor dem Hinterrande hellgelb, an dieser auf der Mitte zwei niedergedrückte Stachelhöcker rostbraun.

Länge $1\frac{3}{4}'''$.

Cosmetus bipunctatus *Perty* Delect. anim. artic. p. 203. a. 2.

Thorax und Kopf merklich länger als breit, am Vorderrande etwas schmal, am Hinterrande breiter, an den Seiten des Thorax ziemlich regelmässig oval erweitert, die Rückenfläche mässig gewölbt, an den Hinterrandswinkeln etwas abwärts und fast etwas eingedrückt; die ganze Fläche glanzlos; hinten ziemlich nahe am Hinterrande zwei nebeneinander stehende, kaum $\frac{1}{2}$ Linie von einander entfernte, rückwärts niedergedrückte, kurze Dornchen, ziemlich spitz und kegelförmig. Der Augenhügel nicht hoch, der Quere nach walzenförmig, ziemlich breit, über jedem Auge mit einem sehr kleinen, kaum bemerkbaren Höckerchen. Die Fresszangen oben am zweiten Gelenke knieartig gewölbt, übrigens zwischen den Tastern ziemlich versteckt. Das erste Glied der Taster kurz und von gewöhnlicher Form, das zweite gewölbt, kürzer als das vierte, ziemlich breit; das dritte knieförmig, ziemlich gross, das vierte am längsten, breitgedrückt, an der Innenseite geradrandig, an der Aussenseite breit bauchig erweitert; das Endglied dünn, ohngefähr so lang als das Kniegelenke, mit etwas schwacher, feiner Fangkralle. Der Hinterleib kurz, nur mit den drei

obern Ringen schmal vorstehend; der Endring regelmässig halbzirkelförmig; alle Ringe ohne Körnerreihen; die Bauchringe gedrängt und gleichbreit, nur der vordere gross, wie gewöhnlich dreieckig, mit deutlichen ovalen, gewölbten Stigmaten in gewöhnlicher Lage. Die Hüften gedrängt aneinander liegend, die der Hinterbeine wenig verdickt, nur mit der Spitze etwas über den Seitenrand des Thorax vorstehend, aber nur bis zu $^2/_3$ der Länge des Thorax reichend; das zweite Hüftenglied frei, etwas klein und wehrlos. Die Beine sehr dünn, mit fast fadenförmigen Gliedern, um das kurze Kniegelenke etwas, aber wenig verdickt; das vordere Paar ohngefähr halb so lang als das zweite; das zweite von allen am längsten, ohngefähr fünfmal so lang als der Körper; das dritte Paar länger als das erste; das Endpaar etwas kürzer als das zweite, alle wehrlos.

Kopf und Thorax bräunlich ockergelb, auf letzterm, etwas vor der Mitte, zwei ziemlich ovale Flecken hell weisslichgelb, mit einem dunklern rostbräunlichen Schatten umgeben, neben einander liegend und von einander so weit entfernt, als der äussere etwas gerade Fleckenrand von den Seitenkanten; dicht hinter den Rückendornchen ein feiner Querstrich ebenfalls hell weisslichgelb, sich gegen die Seiten feiner ausspitzend, aber die Kanten nicht ganz erreichend; die zwei Rückendörnchen rostbraun, die Hinterleibsringe etwas dunkler als die Rückenfarbe des Thorax, etwas aufs Roströthliche ziehend, mit feinen gelblichen Kanten. Taster und Fresszangen bräunlich-ockergelb, eben so die Hüften, letztere aber etwas aufs Rostrothe ziehend. Die Beine gelb, die Kniegelenke und die Schienbeine an der Spitze verloren schmal bräunlich.

Vaterland: Brasilien.

Flirtea Andreae.

Tab. CCXLIV. Fig. 580.

Dunkelrothbraun, hinter dem Augenhügel ein Winkelstreif, von dem Scheitelpunkte dieses ausgehend ein Längsstreif, hinter den Rückendornen ein Bogenstreif, so wie die Seiteneinfassung mit dieser Zeichnung zusammenhängend gelblichweiss.

Länge $1\frac{1}{2}'''$.

Cosmetus Andreae *Perty* Delect. anim. art. p. 203. n. 5.

Kaum ein wenig länger als breit, glanzlos, hochgewölbt, auf dem Thorax zwei Dorne, ziemlich nahe beisammen stehend; die Rückenfläche vor und hinter diesen Dornen ziemlich stark abfallend; die Dorne von mittlerer Länge, etwas schief rückwärts stehend. Der Augenhügel ziemlich nieder, in der Mitte eingedrückt und wehrlos. Die Fresszangen unten versteckt. Die Taster dick, kurz, das zweite Glied bauchig erweitert, an der untern geschärften Kante sehr fein gezähnelt; das dritte und vierte Glied von nicht ungewöhnlicher Form; das Endglied etwas länger als gewöhnlich, mit scharfer Fangkralle. Der Hinterleib kurz, die drei obern Ringe stärker als gewöhnlich vorstehend, mit der Wölbung des Thorax nach hinten zu gleichmässig abfallend und ohne Körnerreihen; der Endring halbrund; die Bauchringe gedrängt, der erste der letztern dreieckig, vor dem Hinterrande der Quere nach eingedrückt, mit halbrunden Luftlöchern. Die Brust klein und dreieckig und wie die ganze Unterseite glanzlos. Die Hüften gedrängt, der

Quere nach gewölbt, die der Hinterbeine an der Wurzel breit, an der Spitze sehr verschmälert, oben nur mit der Spitze etwas über die Seiten des Thorax hervortretend, und kaum bis zu $^2/_3$ der Länge dieses reichend; das zweite Hüftenglied aller Beine von gewöhnlicher Gestalt und wie das erste wehrlos. Die Beine sehr dünn und sehr lang, das erste Paar über dreimal so lang als der Körper, das zweite fast dreimal so lang als das erste, das dritte ohngefähr anderthalbmal so lang als das erste.

Der ganze Körper oben und unten dunkel rothbraun, unten etwas heller als oben; hinter dem Augenhügel ein ziemlich breiter Winkelstreif, bis an die Vorderrandswinkel ziehend hellgelb, der Streif ziemlich rechtwinkelig, von dem Scheitelpunkt ausgehend ein Rückenstreif und an diesem dicht hinter den zwei Rückendornen ein mehr stumpfwinkeliger Querstreif und die Seiteneinfassung zwischen diesen Winkelstreifen von derselben hellgelben Farbe, alle diese Zeichnungen zusammenfliessend; drei obere Hinterleibsringe an den Seiten und der dritte am Hinterrande schmal gelb gesäumt, noch feiner die untern Bauchringe. Fresszangen und Taster rostroth; die Beine von derselben Farbe, Fersen und Tarsen aber verloren gelb.

Vaterland: Brasilen.

Flirtea picta.

Tab. CCXLIV. Fig. 581.

Dunkelrostgelb, hinter dem Augenhügel ein ästiger Winkelstreif, eine Linie über den Seitenkanten, eine geschwungene Linie hinter den zwei Rückendornen des Hinterthorax und eine dreimal durchbrochene feine Querlinie vor dem Hinterrande hellgelb.

Länge 2¼‴.

Cosmetus pictus *Perty* Delect. anim. artic. p. 208. t. 40. f. 5.

Kurz, der Vorderleib nur wenig länger als breit, der Quere nach flach gewölbt, von dem Augenhügel bis zu den zwei Rückendornen verloren aufsteigend, an den Seiten des Thorax rund erweitrt, vor den Hinterrandswinkeln ein wenig geschweift; die zwei Rückendorne des Hinterthorax ziemlich lang, ohngefähr ½ Linie voneinander entfernt, dünn, spitz, schief rückwärts stehend; auf dem Vorderthorax zwei Dornhöckerchen weiter voneinander. Der Augenhügel von mittlerer Höhe, in der Mitte eingedrückt, über den Augen etwas scharf aufgeworfen und mit kleinen Zähnchen ungleich und nicht leicht bemerkbar besetzt; vor dem Augenhügel ein deutlicher Quereindruck. Der Hinterleib hinten dick, mit den drei obern Ringen nur wenig und schmal über den Hinterrand des Thorax vorstehend und ohne Körnchen. Die Brust ungemein schmal und rinnenförmig; das Schildchen hinter dieser dreieckig, nicht gross, mit gerundeten Ecken. Der vordere Bauchring dreieckig, am Hinterrande breit, mit länglichen Stigmaten; die folgenden

Bauchringe schmal, der untere Afterring so breit als der obere, letzterer flach halbrund. Die Hüften von gewöhnlicher Form, ohne Höckerchen; das Wurzelglied der der Hinterbeine nicht aufgetrieben, gegen die Spitze allmählig dünner, oben nur mit der Spitze über die Seiten des Thorax vorstehend und nur bis zur hintern Ausschweifung reichend. Der Körper oben und unten dunkel rostgelb; hinter dem Augenhügel ein ungleich mit feinen Aestchen versehener Winkelstreif bis zu den Vorderrandswinkeln ziehend und am Scheitelpunkte in eine kurze Rückenlinie verlängernd schön hochgelb, eine Linie über den Seitenkanten, eine geschwungene Linie dicht hinter den Rückendornen des Hinterthorax und nahe hinter letztern vor dem Hinterrande eine dreimal durchbrochene Linie und zerstreute einzelne Pünktchen auf dem Thorax von derselben hellgelben Farbe; die obern Hinterleibsringe fein gelblich gesäumt. Das erste Hüftenglied aller Beine dunkel rostgelb, das zweite und alle Beine ockergelb.

Vaterland: Brasilien.

Cynorta conspersa.

Tab. CCXLV. Fig. 582.

Zimmetfarbig, hellgelb getigert, hinten auf dem Thorax zwei Dörnchen rostbraun, dicht hinten an diesen ein kurzer herzförmiger Fleek hellgelb. Taster und Beine ockergelb.

Länge $1\frac{3}{4}'''$.

Cosmetus conspersus *Perty* Delect. anim. artic. p. 203. n. 3.

Kopf und Thorax zusammen genommen etwas länger als breit, der Kopf ziemlich breit, doch merklich schmäler als der Thorax, letzterer an den Seiten ziemlich rund erweitert, doch gegen die Hinterrandwinkel fast ein wenig ausgeschweift; die Rückenfläche durchaus glanzlos, ziemlich gewölbt, in der Gegend der Rückendörnchen am höchsten; die Rückendörnchen kurz, kaum eine halbe Linie von einander entfernt, nur wenig schief rückwärts, vielmehr fast senkrecht stehend und eine halbe Linie vom Hinterrande entfernt. Der Augenhügel ziemlich hoch, oben in der Mitte kaum ein wenig eingedrückt und gänzlich wehrlos. Die Fresszangen von gewöhnlicher Form und unter den Tastern versteckt. Die Taster ziemlich gross, das erste Glied wie gewöhnlich kurz; das zweite gewölbt, so lang als das dritte, an der untern Kante geschärft und sehr fein gezähnelt; das dritte knieartig, etwas dünn; das vierte breit, an der Innenseite fast ein wenig ausgebogen, doch ziemlich gerade, an der äussern sackförmig erweitert; das Endglied dünn, kaum ein wenig länger als das Kniegelenk, spindelförmig vor der Mitte verdickt und mit ziemlich grosser Fangkralle. Die drei obern Hinterleibsringe schmal über den Hinterrand des Thorax vorstehend und ohne Körnchen; der vordere Bauchring gross und dreieckig, mit halbrunden Stigmaten; die folgenden Ringe schmal, der vorletzte breit und der Endring wie gewöhnlich halbrund. Die Hüften von gewöhnlicher Form, die der Hinterbeine nicht aufgetrieben, doch über die Seitenkanten des Thorax etwas vorstehend und ohngefähr bis zu $^2/_3$ der Länge des Thorax reichend; das zweite Hüftenglied frei und von gewöhnlicher Form, alle wehrlos. Die Beine dünn und sehr lang, das Vorderpaar dreimal so lang als der Körper, das

zweite fast dreimal so lang als das erste, das dritte nicht doppelt so lang als dieses.

Kopf und Thorax gelblich zimmetfarbig, durchaus hellgelb getigert, die gelben Fleckchen ungleich gross; vor dem Augenhügel am Vorderrande beiderseits ein Schiefstrichchen, dicht hinter den Rückendörnchen und sich zwischen diese hineinziehend ein grösseres Fleckchen breit herzförmig und von derselben hellgelben Farbe; die zwei Rückendörnchen rostbraun. Fresszangen, Taster und Beine ockergelb, letztere an den Fersen und Tarsen ins Hellgelbe übergehend. Die ganze Unterseite sammt den Hüften gelblich zimmetfarbig, die Ringe des Hinterleibs an den Kanten fein gelblich.

Vaterland: Brasilien.

Cynorta lagenaria.

Tab. CCXLVI. Fig. 583.

Dunkel zimmetroth, ein Winkelstreif hinter dem Augenhügel, von diesem ausgehend eine feine Längslinie, und von der Spitze der Schenkel des Winkelstreifs ausgehend ein grosser Ring auf dem Thorax hellgelb.

Länge $1\frac{1}{2}'''$.

Cosmetus lagenarius *Perty* Delect. animal. artic. p. 203. n. 4.

Kurz, so breit als lang, mässig gewölbt, an den Seiten des Thorax breit rund erweitert, auf dem Vorderthorax zwei kurze und auf dem Hinterthorax zwei lange Dorne; die ganze Rückenfläche glanzlos. Der Augenhügel ziemlich nieder, in der Mitte hohl eingedrückt, über den Augen etwas scharf erhöht und mit einem kleinen, kaum merklichen Höckerchen. Die Fresszangen nur oben frei und glanzlos. Die Taster nicht sehr lang; das Wurzelglied versteckt; das zweite gewölbt, dick; das folgende knieartig, etwas breit; das vierte nicht länger als das zweite, breit und sackförmig; das Endglied etwas kürzer als das vorhergehende, dünn, vor der Mitte etwas spindelförmig verdickt, mit ziemlich langer Fangkralle. Die Hüften gedrängt an einander, die des zweiten und dritten Beinpaars an der hintern Kante mit feinen dornartigen Zähnchen, die Hüften der Hinterbeine breit, einwärts rund erweitert, oben über die Seitenkanten des Thorax nur an der Spitze etwas vorstehend und nicht so lang als der Thorax; das zweite Hüftenglied von gewöhnlicher Form und wehrlos. Die drei obern Hinterleibsringe sehr schmal und kaum merklich über den Hinterrand des Thorax vorstehend, auf den Ringen eine Querreihe feiner Körnchen. Die Bauchringe sehr schmal, der Endring etwas schmal halbrund, mit drei Querreihen deutlicher Körnchen. Die Beine dünn, das erste Paar ohngefähr dreimal so lang als der Körper und mit sechs Tarsengliedern, davon die drei vordern ziemlich stark verdickt.

Das ganze Thier oben und unten schön dunkel zimmetroth oder dunkel rothbraun; hinter dem Augenhügel ein bis fast an die Vorderrandswinkel ziehender Winkelstreif, ziemlich einen rechten Winkel vorstellend hellgelb; von dem Scheitelpunkt dieses ausgehend eine feine Längs-

linie und von dem Ende der Schenkel des Winkels ausgehend ein grosser schmaler Ringstreif von derselben hellgelben Farbe, die Rückenlinie aber hinter diesen Ring nicht erreichend; die Grundfarbe in dem Ringe etwas dunkler als ausser demselben; die Rückendornen dunkelbraun mit hellerer Spitze; der Saum der Hinterleibsringe schmal gelblich. Fresszangen und Taster rostgelb. Die Beine zimmetroth, Fersen und Tarsen des Vorderpaars gelb.

Vaterland: Brasilien.

Paecilima U-flavum.

Tab. CCXLVI. Fig. 584.

Dunkel rostroth mit vier Rückendörnchen; auf dem Thorax eine feinlinige U-förmige Figur hellgelb.

Länge 2 1/4‴.

Cosmetus U-flavum *Perty* Delect. anim. artic. p. 203. n. 6.

Der Vorderleib etwas länger als breit, glanzlos, flach gewölbt; der Thorax an den Seiten oval gerundet, doch gegen die Hinterrandswinkel zu etwas ausgeschweift, auf dem Vorderthorax zwei kurze und auf dem Hinterthorax zwei längere Dörnchen, letztere ziemlich weit auseinander und schief rückwärts stehend. Der Augenhügel nicht sehr hoch, in der Mitte eingedrückt, über den Augen etwas

geschärft und mit ungemein feinen Zähnchen auf der geschärften Kante. Die Fresszangen versteckt. Die Taster von mittlerer Länge und breit; das Wurzelglied kurz und abwärts gedrückt; das zweite oben und unten scharfkantig, gewölbt, sehr breit, fast so breit als lang, an der untern Kante fein, doch etwas undeutlich, gezähnelt; das dritte wie gewöhnlich knieförmig; das vierte etwas länger als das zweite, eben so breit, seitwärts sackförmig erweitert; das Endglied etwas länger als gewöhnlich, dünn, ziemlich walzenförmig mit kleiner Fangkralle. Die drei obern Hinterleibsringe über den Hinterrand des Thorax vorstehend und wie die schmalen Bauchringe mit einer ungemein feinen Körnerreihe, aber kaum sichtbar, versehen; der Endring halbrund, ebenfalls undeutlich fein der Quere nach gekörnt. Die Hüften von ganz gewöhnlicher Form, die der Hinterbeine an der Wurzel erweitert, an der Spitze verengt und nur mit der Spitze über die Seiten des Thorax vorstehend; das zweite Hüftenglied aller Beine ohne besonderes Merkmal und wehrlos. Die Beine von mittlerer Länge und dünn, die des Vorderpaars nur wenig über doppelt so lang als der Körper.

Der ganze Körper oben und unten dunkel rothbraun, unten etwas heller als oben, die Dörnchen und der Augenhügel von derselben Farbe; auf dem Vorderleibe eine U-förmige Figur aus feinen Linien bestehend, hellgelb, die Basis dieser Figur nahe hinter den zwei Dörnchen des Hinterthorax, die beiden Seitenstriche sich hinter dem Augenhügel ein wenig einwärts gebogen, dann sich in die Seitenkanten an den Vorderrandswinkeln auswärts schwingend, in der Schwingung ungleiche, feine Seitenästchen und in der hier erweiterten Stelle des Strichs ein Fleckchen rostbraun; zwischen den Dornen des Hinterthorax

eine durch feine Fleckchen angedeutete Längslinie, und hinter der Basis des U zuerst ein etwas zackiger, dann ein geschwungener, seitwärts abgekürzter Querstrich, und nahe vor dem Hinterrande beiderseits ein kurzes Querstrichchen von derselben hellgelben Farbe, auch die Seitenkanten färben sich unten, und die Hinterleibsringe an den Kanten, letztere aber sehr fein, gelblich. Fresszangen und Taster dunkel rostgelb. Die Beine ockergelb, gegen die Tarsen zu mit diesen heller gelb.

Vaterland: Brasilien.

Paecilaema limbatum.

Tab. CCXLVII. Fig. 585.

Dunkelrothbraun, mit einer breiten länglich hufeisenförmigen gelben Figur auf dem Vorderleibe und hinten auf diesem mit zwei Dornen. Die Beine heller braun.

Länge des Körpers $1\frac{7}{8}'''$, der Beine des zweiten Paars $1''\ 4\frac{1}{2}'''$, des Endpaars $12\frac{3}{4}'''$.

Fusco-brunneus, cephalothorace marginibus lateralibus posticisque - hoc interupte - flavo marginatis, coloreque flavo figuram U-referentes, spinis postice in medio duabus erectis; coxis posticis pedibusque omnibus inermibus, his longioribus tenuissimis fusco flaoque variegatis. Kollar.

Der Vorderleib merklich länger als breit, vorn etwas schmäler als hinten; an dem schmalen Vorderrande nach der Endung der Fresszangen ausgebogen und an den Seiten von hier an bis zu den Hüften des dritten Beinpaars etwas gerundet und nach den Einlenkungen der Hüften schwach wellenrandig; die Seiten des Thorax mässig und sanft gerundet, die Hinterrandswinkel etwas geschärft und der Hinterrand fast ein wenig geschwungen, doch ziemlich gerade, die Fläche des Vorderleibs dem Querdurchschnitte nach ziemlich gewölbt, auch hinter den Dornen des Thorax bis zum Hinterrande abgedacht und durchaus glanzlos; der schmale Augenhügel in der Mitte etwas eingedrückt und wehrlos; die Abtheilungen des Thorax und die Schei-

dungslinie zwischen Kopf und diesem ganz unsichtbar; hinten auf dem Thorax zwei kegelförmige Erhöhungen nebeneinander und ein etwas stumpfes Dörnchen auf diesen, ohngefähr so lang als der Kegel. Die obern Hinterleibsringe fast ganz unter den Thorax zurückgezogen, die drei vordern schmal und mit einer Reihe kleiner Körnchen belegt, zwei der Körnchen etwas grösser; der Endring halbrund; die vordere Bauchfläche fast dreieckig, mit einer tiefen Querrinne vor dem Hinterrande und mit kleinen dickrandigen Stigmaten; die untern Hinterleibsringe sehr gedrängt. Die Fresszangen nicht gross. Die Taster ziemlich lang und breit gedrückt, die zwei Vorderglieder kurz; das dritte breit und geschwungen, unten gezähnelt; das vierte schmäler und knieartig; das fünfte etwas kolbig; das Endglied kurz, dünn, stumpf kegelförmig, mit kurzer schwacher Fangkralle. Die vordern Hüftenglieder der sechs Vorderbeine zeigen nichts Besonderes; das erste der Hinterbeine so lang als der Thorax, dick und kegelförmig, an der Spitze wehrlos, das zweite kurz und gleichdick. Die Beine sind sehr dünn, doch die kurzen Kniee merklich verdickt; die Schenkel der Hinterbeine mit Zahnreihen besetzt, die Zähnchen aber sehr klein und dem freien Auge unsichtbar.

Der ganze Körper oben und unten dunkel rothbraun; der Vorderleib an den Seitenkanten gelblich heller, auf dem Rücken eine an der Einlenkung des zweiten Beinpaars beginnende und bis zum Hinterrande ziehende, breite, hufeisenförmige Figur gelb; auf der braunen Mittelfläche einzelne erhöhte Punkte gelb, wovon ein solcher Punkt vor hinter der Einlenkung des ersten Beinpaars und drei auf dem Rücken hintereinander liegen; an den Hinterrandswinkeln und in der Mitte am Hinterrande ein fast halbrunder Fleck in die gelbe Figur eingreifend, die Figur

selbst der Länge nach mit braunen Pünktchen bestreut; die Hinterleibsringe gelblich gesäumt und die Körnchen auf diesen gelb. Fresszangen, Taster und Beine heller braun, die Beine mit gelblicher Mischung.

In der kaiserlichen Sammlung in Wien befinden sich zwei Exemplare, welche sich von einander darin unterscheiden, dass das eine auf dem halbrunden Endring des Hinterleibes einen deutlichen ziemlich grossen Höcker mit abwärts gebogener doppelter oder gabelförmiger Spitze hat, bei dem zweiten Exemplare aber ist davon keine Spur vorhanden. Das erstere ist lebhafter gefärbt und sehr wahrscheinlich der Mann, das andere aber das Weib derselben Art.

Vaterland: Brasilien.

Cosmetus varius.

Tab. CCXLVIII. Fig. 586.

Dunkelbraunroth, ein rundum ziehender, nach innen zu ausgefressener Saum des Vorderleibes und zerstreute Pünktchen auf diesem hellgelb; die zwei Rückendorne dicht genähert und lang.

Länge 2‴.

Perty Delect. anim. artic. p. 203. n. 7.

Der Vorderleib fast so lang als breit, etwas flach gewölbt, glanzlos, vorn etwas schmäler als hinten, an den Seiten des Thorax rund erweitert, mit ziemlich scharfen Hinterrandswinkeln; auf dem Hinterthorax, zwei dicht ge-

nähernde, ziemlich lange, etwas schief rückwärts stehende, bis zur Spitze dicht aneinander liegende Dorne, scheinbar nur einen ausmachend. Der Augenbügel nieder, wehrlos, nicht breit, an den Seiten etwas flach abgedacht, oben kaum ein wenig eingedrückt Die Fresszangen unter den Tastern versteckt. Die Taster ziemlich lang, das erste Glied kurz, stark abwärts geneigt, das zweite stark gewölbt, etwas geschwungen, in der Mitte breit, an der Spitze ziemlich verengt; das dritte knieartig, ziemlich dick, das vierte länger als das zweite, breitgedrückt, nach der Aussenseite zu scharfkantig und bauchig erweitert; das Endglied fast so lang als das zweite, dünn, gebogen, fast gleichdick, mit langer, starker Fangkralle. Die drei obern Hinterleibsringe nur wenig über den Hinterrand des Thorax vorstehend, schmal und frei von Körnerreihen. Der vordere Bauchring wie gewöhnlich gross und dreieckig, am Hinterrande ausgebogen, und mit einem tiefen bogigen Eindruck weit einwärts liegend, und mit ovalen, gewölbten Stigmaten; die vier folgende Bauchringe schmal, der untere Afterring so breit als der obere, der obere etwas flach halbrund. Das erste Hüftenglied der Beine von gewöhnlicher Gestalt, aber rauh gekörnt, an den beiden Seiten das des dritten Beinpaars eine Reihe weit grösserer Körner; das Wurzelglied der Hüfte des vierten Beinpaars nicht aufgetrieben, gegen die Spitze allmählig schmäler, doch mit den Seiten und mit der Spitze über die Seiten des Thorax vorstehend; das zweite Hüftenglied aller Beine wehrlos und von gewöhnlicher Form. Die Beine sehr lang und dünn, die des Vorderpaars viermal so lang als der Körper.

Das ganze Thier oben und unten schön rothbraun, oben sehr dunkel, unten heller und aufs Weinrothe ziehend, oben die Einfassung des ganzen Vorderleibes rundum

schön hellgelb, einwärts diese Einfassung ausgefressen, daher ungleich fleckig; hinter dem Augenhügel in der Scheidungsvertiefung zwischen Kopf und Thorax ein Querstreif, ebenfalls ausgefressen, und feine Rückenpunkte von derselben hellgelben Farbe; vor den Rückendornen ein nierenförmiger Fleck rostgelb, aber nicht scharf ausgedrückt; die Rückendorne wie der Rücken rothbraun mit schmaler gelblicher Spitze; auf den drei obern Hinterleibsringen beiderseits ein Strichchen, und am Hinterrande des dritten in der Mitte eine Linie und zwei sehr kleine Punkte auf dem Endringe hellgelb. Hüften und Beine rothbraun, erstere von der Farbe des Bauches, letztere etwas dunkler. Die Taster unrein gelblich.

Vaterland: Brasilien.

Cosmetus mesacanthus.

Tab. CCXLIX. Fig. 587.

Gelb, braun punktirt, gewölbt, auf dem Thorax ein langer, kegelförmiger Dorn mit gespaltener Spitze; die Beine dünn, olivenfarbig, die Spitzen der Glieder und die Kniee gelb.

Länge des Körpers 2 1/8‴, der Beine des zweiten Paars 2″, des Endpaars 1″ 7‴.

Flavido-viridis atomis fuscis undique adspersus, cephalothorace medio spina longiore valida erecta in-

structo; coxis posticis pedibusque omnibus inermibus, his longioribus, tenuibus, fusco-viridibus. Kollar.

Ein schönes Thierchen, wovon sich zwei Exemplare im kaiserlichen Museum in Wien befinden.

Der Vorderleib kaum ein wenig länger als die hintere Breite des Thorax, Kopf und Thorax so ineinander übergehend, dass eine Scheidungslinie zwischen beiden nicht zu ziehen ist. Der Vorderrand schmal und nach den zwei Fresszangen mit doppelter Ausbuchtung; von den Vorderrandswinkeln an den Seiten bis zu den Hüften des dritten Beinpaars gerundet und erweitert und an diesen sehr seicht eingedrückt, alsdann nach hinten stärker erweitert und gerundet, am Hinterrande wieder verengt und geradrandig, vor diesem eine Querfurche; die obere Fläche bis in die Hälfte des dem Thorax zukommenden Theiles von allen Seiten her aufsteigend gewölbt und auf der Mitte dieser Wölbung ein langer kegelförmiger Dorn mit gespaltener Spitze, die Länge des Dorns 1 1/3‴ betragend. Die ganze Körperfläche ist glanzlos, der Hinterleib fast ganz unter den Thorax zurückgezogen und kaum ein wenig mit den schmalen Kanten der drei obern Ringe und der Spitze des halbrunden Endringes vorstehend; auf den drei obern Ringen weitschichtig gestellte, erhöhte Pünktchen; in der Gegend des Hinterkopfes zwei weit auseinander und quer gegeneinanderüber stehende Grübchen und zwei solcher Grübchen auf dem obern Endring des Hinterleibes. Der Augenhügel ziemlich hoch, etwas schmal und unbewaffnet. Die Fresszangen von den Tastern bedeckt; die Taster an den Seitenkanten geschärft; die zwei vordern Glieder dieser sehr klein, das dritte breit und etwas gebogen, das vierte ziemlich knieartig, das fünfte am längsten und ebenfalls breit, das Endglied kurz, viel dünner als die vorher-

gehenden und fein borstig; die Bauchfläche zwischen den Hüften ziemlich breit hinten halbmondförmig erweitert, mit tiefer Querfurche und mit zwei ovalen Stigmaten. Das erste Glied der Hüften der sechs Vorderbeine vorn und hinten gezähnelt, das der Hinterbeine von der Wurzel aus dick, gegen die Spitze kegelförmig verdünnt, nicht so lang als der Thorax, oben an der Spitze mit einem kurzen, dicken, zahnartigen Fortsatz; das zweite Glied der Hüften unbewaffnet. Alle Beine dünn, selbst die Kniee nur wenig verdickt, und alle wehrlos.

Der ganze Körper sammt den Hüften gelb; die ganze Fläche des Vorderleibes oben braun punktirt, eben so das Endglied des Hinterleibes; die Grübchen auf diesem so wie die am Hinterkopfe braun vertieft; der Rückendorn ebenfalls gelb, die Spitzengabel aber braun. Fresszangen und Taster etwas trüber gelb. Die Beine olivenfarbig mit gelben Spitzen der Schenkel; Schienbeine, Fersen, und Kniee ganz gelb.

Varirt in Ansehung der braunen Punkte, welche bei einem der zwei im kaiserlichen Museum aufbewahrten Exemplare so klein sind, dass sie mit freiem Auge nicht gesehen werden können, bei dem andern sind die Punkte deutlich, stehen ohne Ordnung, aber ziemlich gedrängt.

Vaterland: Brasilien.

Discosoma cinctum.

Tab. CCXLIX. Fig. 588.

Ziemlich kreisrund, dunkelzimmetbraun, rundum weiss eingefasst; Beine heller zimmetbraun, aufs Gelbliche ziehend.

Länge fast $2^1/_2'''$.

Perty Delect. anim. artic. p. 209. Tab. 40. Fig. 6.

Die Tarsen der zwei Vorderbeine mit sechs, die des dritten Beinpaars mit zehn Gliedern.

Der Körper mit dem Kopfe kurz eiförmig, fast kreisrund. Der Augenhügel sehr nieder, blos als eine schmale Quererhöhung sichtbar; die Augen weit auseinander stehend, klein und seitwärts sehend. Die Körperfläche glanzlos, wenig gewölbt. Die drei obern Hinterleibsringe zwar kurz, aber deutlich, die untern bogig über einander gedrängt, davon die vier vordern sehr schmal, der fünfte ziemlich breit, der Endring halbrund. Die kurzen Fresszangen unter den Tastern versteckt. Die Taster ziemlich lang, und wie bei der Gattung Paecilaema gestaltet.

Das erste Hüftenglied der drei Vorderbeine an einander gedrängt, die des hintern Beinpaars etwas nieder, aufliegend, an der Wurzel ziemlich breit, mit der Spitze kaum über den Thorax vorstehend; das zweite Hüftenglied aller Beine klein und kurz. Die Beine dünn, im Verhältniss des Körpers lang, und durchaus wehrlos.

Das Thier oben und unten dunkel rostbraun, etwas aufs Rosröthliche zieheud, unten etwas heller als oben, die Einfassung rundum ziehend, schön weiss und ziemlich

breit. Die Taster und die Beine ebenfalls zimmtbraun, etwas aufs Gelbliche ziehend, mit gelben Tarsen.

Vaterland: Brasilien.

Zwei Exemplare, die ich aus dem Münchner zoologischen Kabinet vor mir habe, sind einander ganz gleich.

Paecilaema marginale.

Tab. CCL. Fig. 589 u. 590.

Rostgelb oder zimmetbraun, Taster und Beine etwas heller, die Einfassung an den Seiten und am Hinterrande hellgelb, schmal und fleckig, die zwei Dorne auf dem Hinterthorax aufrecht, gerade, ziemlich lang und dunkelbraun.

Länge $2\frac{1}{3} - 2\frac{1}{2}'''$.

Cosmetus marginalis *Perty* Delect. animal. artic. p. 203. n. 8.

Zwei Exemplare, welche mir gefälligst aus der königl. Sammlung in München mitgetheilt worden sind, haben ganz gleiche Form, nur ist das eine etwas grösser und anders gefärbt.

Beide sind aufgesteckt; davon ist das vollkommnere dunkelfarbig mit schmäleren gelben Zeichnungen.

Der Gestalt nach kommt diese Art mit G. U flavum überein, nur sind die Beine merklich länger als bei diesem und verhältnissmässig etwas länger als bei P. limbatum.

Kopf und Thorax nieder gewölbt, kaum durch eine gebogene Quervertiefung von einander unterschieden; Vorder-, Mittel- und Hinterthorax ohne merkliche Abschei-

dungslinien. Der Augenhügel sehr nieder, an den Augen in ein kleines Höckerchen erhöht, an welchem das Auge seitwärts angebracht ist; auf den zwei Höckerchen keine Spur eines Dornchens. Die ganze Fläche des Thierchens oben und unten sammetartig und glanzlos; der Thorax in der Gegend der hintern Abtheilung höher gewölbt und mit zwei ganz geraden, aufrechten, nur wenig schief rückwärts stehenden spitzen, fast eine Linie langen Dornen; ebenfalls nicht geglättet. Die Fresszangen nicht gross und unter den Tastern verborgen, letztere ganz wie bei P. U flavum. Die Brust klein, fast gleichseitig dreieckig mit etwas gerundeten Seiten. Die zwischen den Hüften der Hinterbeine liegende Bauchfläche vorn schmal, hinten erweitert, mit einer gabelförmigen Erhöhung, an der Spitze der zwei Gabelarme das ziemlich grosse hellrunde Luftloch; der Hinterleib sehr kurz, kaum ein wenig über den Hinterrand des Thorax vorstehend, die Ringe schmal, die untern dicht auf einander liegend und stark gewölbt, der untere Endring breit und mit einem rinnenartigen Eindrucke der Quere nach; der obere Endring wie gewöhnlich halbrund und ziemlich breit. Die Hüften fein gerieselt, das erste Glied der drei Vorderbeine gedrängt an einander, etwas strahlenartig, an dem hintern Seitenrande derer des dritten Beinpaars eine Längsreihe blasenähnlicher Körnchen; das vordere Glied der zwei Hinterbeine gross, mit der Spitze doch nicht ganz bis zum Hinterrande des Thorax reichend und an den Seiten braun, etwas und nur hinten über denselben vorsstehend. Das zweite Hüftenglied aller Beine, und die Beine selbst ganz wie bei P. limbatum.

Das eine Exemplar ist schön dunkel zimmetbraun, nur unten auf den Hüften heller gemischt. Die Einfassung an den Seiten ist hellgelb, sehr schmal, einwärts mit sehr

kurzen aderartigen Strichchen ohne Ordnung; der Hinterrand des Thorax und die drei obern Hinterleibsringe am Hinterrande mit derselben hellgelben Einfassung, auf dieser einwärts halbrunde Punktfleckchen von der Farbe des Rückens; die zwei Dornen auf dem Hinterthorax sind dunkelbraun, fast schwarz, an der Spitze ins Rostrothe übergehend. Die Fresszangen und Taster haben die Farbe des Rückens, nur sind solche etwas heller; auch die Unterseite des Thiers sammt den untern Hinterleibsringen sind etwas heller gefärbt als oben; die halbmondförmige Einfassung der Luftlöcher ist weiss. Die Beine sind mehr gelblich-zimmetbraun, besonders die Fersen und Tarsen.

Das zweite Exemplar ist schön rostgelb (Fig. 590.) mit derselben gelben Einfassung wie oben, nur sind die gelben Aderzüge an der Seiteneinfassung grösser und mehr zusammengeflossen. Die zwei Dornen auf dem Hinterthorax sind dunkelrostbraun mit gelblicher Spitze, die Beine ockergelb.

Vaterland: Brasilen.

Flirtea phalerata.

Tab. CCLI. Fig. 591.

Zimmetbraun, am Hinterrande des Kopfes ein bis in die Seiten ziehender breiter Winkelzug, und eine von diesem ausgehende, sich hinten ankerartig theilende Rückenlinie, so wie kleine Seiten- und Rükkenfleckchen gelb; zwei spitze, ziemlich lange Dorne auf dem Hinterthorax, etwas dunkler als die Rückenfarbe. Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Mit Fl. picta nahe verwandt, aber grösser und die Beine verhältnissmässig länger. Die Oberfläche des Kopfes und des Thorax glanzlos, wie bei dieser, die untere Fläche ein wenig sammetartig schimmernd. Der Augenhügel nieder, einwärts an jedem der zwei Augen ein Knötchen. Der Kopf von dem Thorax nur durch einen sehr seichten Eindruck unterschieden, die drei Theile des Thorax aber unkenntlich; die zwei Dorne auf dem hintern Theil des letztern $^3/_4'''$ lang, unten etwas dick, kegelförmig und spitz, schief rückwärts stehend. Fresszangen und Taster wie bei Fl. picta. Die dreieckige Brust klein, etwas breiter als lang, am Hinterrande ein wenig aufgeworfen; der Vordertheil des Bauches anfangs schmal, hinten breit gabelförmig erhöht, an der Spitze der Gabelarme die ovalen Luftlöcher, etwas klein; die untern Hinterleibsringe schmalrandig, dicht über einander, schön gebogen, der untere Endring breit, mit einem rinnenförmigen Quereindruck; die obern Hinterleibsringe kaum ein wenig über den Hinterrand des Thorax vorstehend, schmal, der Endring breit und halbrund. Das erste Hüftenglied der drei Vorderbeine strahlenförmig an einander liegend, das des ersten Beinpaars klein, an dem hintern Seitenrande des dritten eine Reihe etwas getrennter kegelförmiger Zähnchen; das zweite Hüftenglied und die Beine wie bei Fl. picta, nur letztere verhältnissmässig merklich länger.

Das ganze Thier oben und unten schön dunkel zimmetbraun, unten etwas heller und aufs Zimmetrothe ziehend; nach dem Zuge der Trennungsvertiefung am Hinterrande des Kopfes ein breiter, bis an den Seitenrand ziehender, vorn vollständig winkelförmiger, hinten breit abgestutzter Streif hellgelb, in diesem eine Reihe ziemlich ovaler Flecken zimmetbraun, auf dem Rücken eine von die-

sem Winkelstreif ausgehende, zwischen den zwei Rückendornen durchziehende schmale Linie ebenfalls hellgelb, zwischen den Dornen und dem Hinterrande des Thorax sich ankerförmig theilend, die Ankertheile schwach gebogen und nicht über die Dorne seitwärts hinaus ziehend; an den Seitenkanten des Thorax zwei kleine Strichfleckchen, das vordere der Länge nach, das hintere der Quere nach liegend und vor der Hinterrandskante in der Nähe der Seitenwinkel ein etwas grösseres Strichfleckchen gleichmässig hellgelb; die Kanten der obern Hinterleibsringe gelblich; der halbmondförmige Saum der Luftlöcher weiss. Die Hüften zimmetroth; die Beine gelblich zimmetbraun, Fersen und Tarsen mehr gelblich.

Vaterland: Brasilien.

Goniosoma modestum.

Tab. CCLI. Fig. 592.

Dunkel rostgelb, die Furchen zwischen dem Kopf und Thorax und zwischen den drei Theilen des letztern gelb, Taster und Fresszangen hellgelb; die zwei Dorne auf dem Hinterthorax vor der Spitze schwarz; Hüften und Beine nicht bewaffnet.

Länge 3¼‴.

Perty Delect. anim. artic. p. 202. n. 8.

Der Kopf etwas nieder gewölbt, mit einem bogenförmigen Eindrucke beiderseits nahe am Vorderrande, oben sich gegen den Augenhügel einwärts biegend; der Augen-

hügel breit, nieder, an den Augen ein wenig mehr erhöhet, mit einem kegelförmigen, kurzen Dornchen auf jedem der zwei Hügelchen; die Furchen zwischen dem Kopfe und dem Thorax, so wie solche zwischen den drei Theilen des letztern und die an dem Seitenrande etwas tief und deutlich, die drei Theile des Thorax ziemlich gewölbt; die ganze Fläche oben und unten glanzlos; der Vorderthorax durch die bogig eingreifende Theilungsfurche in zwei Stücke zerlegt, der Mittelthorax dadurch zwischen diese Stücke mit einer ziemlichgrossen Ecke eingreifend, übrigens etwas schmal und hinten nach dem Zuge des Hinterthorax etwas geschwungen; letzter etwas stärker gewölbt, mit zwei schief rückwärts stehenden kaum $^1/_2$ Linie langen, spitzen Dornchen, ziemlich weit auseinanderstehend; auf dem Hintertheil des Kopfes und auf den zwei Stücken des Mittelthorax zwei kleine Körnchen, einzelne noch kleinere und etwas zerstreut auf der übrigen Fläche, ziemlich in eine Querreihe geordnet auf dem Mittelthorax; die Seitenränder breit und ohne sichtbare Körnchen. Die Fresszangen *stark*, etwas dick, von gewöhnlicher Gestalt und vor den Fingern licht behaart. Die Taster gross, dick, mit den gewöhnlichen Dornen bewaffnet. Die Brust sehr schmal und linienförmig kielartig. Der Vordertheil des Bauches schmal, fast spiessförmig hinten in zwei erhöhte Arme verlängert, an der Spitze dieser das grossrandige ovale Luftloch. Der Hinterleib kaum ein wenig über den Hinterrand des Thorax vorstehend; die obern Ringe mit einer Reihe weitschichtiger Körnchen; die untern gedrängt auf einander stehend, der untere Endring ziemlich breit, der obere halbrund. Das erste Hüftenglied der drei Vorderbeine gedrängt, strahlenförmig, das erste unten der Länge nach mit Zähnchen, das zweite an der hintern Seite der Länge nach dicht mit

einer Reihe Körnchen zahnartig besetzt; das erste Hüftenglied der Hinterbeine fast bis zum Hinterrandswinkel reichend, wenig aufgetrieben, doch hinten über die Seiten des Thorax vorstehend und oben und an der Aussenseite mit einzelnen weitschichtig gestellten Körnchen. Die Beine ziemlich lang, etwas dünn, ohne Zähnchen, nur mit kurzen Borstchen besetzt; auch die Hüften ganz unbewaffnet.

Kopf und Thorax oben rostgelb, der Raum zwischen den Augen und den zwei Dornen auf dem Hinterthorax gelblich, die Furchen zwischen dem Kopf und den drei Theilen des Thorax hellgelb; die zwei dornförmigen Hökkerchen auf dem Augenhügel weissgelb, ebenso die Körnchen auf dem Rücken; die zwei Dornchen auf dem Hinterthorax gelb, vor der Spitze ein Ring schwarz, Fresszangen und Taster gelb. Die Unterseite sammt den Hüften rostgelb mit schwefelgelbem Anstriche. Die Hinterleibsringe wie die Oberseite etwas dunkelrostgelb, mit schmalen heller gelben Kanten. Die Beine ockergelb, ungleich und undeutlich bräunlich geringelt.

Diese von Perty aufgestellte Art hat ungemein viel Uebereinstimmung mit G. versicolor. Ich würde sie als Abart von diser ansehen, wenn nicht die Taster stärker bedornt und wenn nicht die Beine verhältnissmässig küszer wären. In der Münchner Sammlung ist nur ein Exemplar dieses Thierchens vorhanden, dasselbe, welches Perty bei dem Entwurf seiner Diognose vor sich hatte, und wovon ich die hier gegebene Abbildung entnommen habe. Ich möchte bezweifeln, ob sich diese Art als solche auch mit der Zeit rechtfertigen wird.

Vaterland. Brasilien.

Goniosoma patruele.

Tab. CCLII. Fig. 593.

Etwas flach, rostgelb, auf dem Augenhügel zwei kürzere, auf dem Hinterthorax zwei längere an der Spitze gelbe Dornchen; das erste Hüftenglied der Hinterbeine an der Spitze beiderseits in ein Stachelchen verlängert, der äussere kurz, der innere etwas länger; die Beine nicht bewaffnet, nur reihenweise an den Schenkeln fein gezähnelt.

Länge $3\frac{1}{3}'''$.

Perty Delect. anim. art. p. 202. n. 7.
Goniosoma junceum ibid. p. 202. n. 10.

Die Oberfläche des Kopfes und des Thorax glanzlos, beide gleichhoch und nieder gewölbt, an den Seiten des Kopfes zwei gebogene Furchen, die äussere auf dem Seitenrande, am Vorderrande in runder Biegung aufsteigend. Der Augenhügel nieder, die Augen weit auseinander stehend, an jedem auf dem Hügel ein kegelförmiges, aufrechtes Dornchen. Die Furchen zwischen Kopf und Thorax und zwischen den drei Theilen des letztern fein, etwas deutlicher die an dem Seitenrande; der Mittelthorax schmal mit einer in den Vorderthorax eingreifenden grossen Ecke; auf dem Hinterthorax zwei kegelförmige, etwas schief rückwärts stehende, spitze Dorne von der Länge einer halben Linie; auf dem Vorderthorax zwei runde Körnchen, eine Querreihe weitschichtig gestellter kleinerer Körnchen auf dem Mittelthorax; der Seitenrand breit und der Länge nach etwas faltig. Die Fresszangen von gewöhnlicher Gestalt, auf dem Rücken des Endgliedes vor den Fingern vorwärts liegende, steife, lichtstehende Borsten. Die Taster lang,

im Verhältniss der andern Arten weniger dick und mit den gewöhnlichen Stacheln versehen. Die Brust ungemein schmal linienförmig. Der Vordertheil des Bauches schmal, und hinten, wie gewöhnlich, halbmondförmig erweitert. Der Hinterleib kaum ein wenig über den Hinterrand des Thorax vorstehend, die Ringe sehr eng auf einander liegend, der obere Endring etwas schmal halbrund. Das erste Hüftenglied der drei Vorderbeine von gewöhnlicher Gestalt, die des ersten und zweiten Beinpaars unten mit einer Längsreihe zahnartiger Höckerchen, an dem hintern Seitenrande der des dritten Beinpaars eine solche Reihe etwas gedrängter stehend; das erste Hüftenglied des Endpaars der Beine etwas aufgetrieben und über die Seiten des Thorax vorstehend, an der Innenseite über dem schmalen Vordertheil des Bauches ein etwas geschwungener Kiel, die übrige Fläche oben weitschichtig gekörnt, an dem Innenwinkel der Spitze ein etwas dicker Dorn, kaum so lang als die Breite der Spitze dieses Gliedes, an dem Aussenwinkel blos ein vorstehendes Eck; das zweite Hüftenglied der drei Vorderbeine unten mit einzelnen Höckerchen, die des ersten Beinpaars etwas grösser, mit einem Borstchen auf jedem; auf dem zweiten Hüftengliede der Hinterbeine an der Aussenseite zwei Höckerchen, der hintere grösser und wie ein kleines Zäpfchen. Die Beine von gewöhnlicher Gestalt, ziemlich lang, eigentlich unbewaffnet, an den Schenkeln der vier Hinterbeine der Länge nach reihenweise, körnerartige, kleine Zähnchen, mit einem kurzen Borstchen auf jedem.

Die obere Fläche des Kopfes und des Thorax etwas dunkel ockergelb, die Dornchen auf dem Augenhügel und auf dem Hinterthorax, so wie die einzelnen Körnchen hellgelb. Taster und Fresszangen ebenfalls hellgelb. Die Un-

terseite zumal den Hüften mit einem starken schwefelgelben Anflage, die Hüften oben etwas ans Rosröthliche ziehend. Die Beine ockergelb, die Endglieder ins Hellgelbe übergehend.

Vaterland: Brasilien.

Ein aufgestecktes Exemplar befindet sich in der königl. Sammlung in München, dasselbe welches Perty bei Verfassung seiner Diagnose vor sich hatte. Ein zweites Exemplar, von welchem derselbe Autor die Charaktere für sein G. junceum ableitete, und das ich jetzt vor mir habe, ist ebenfalls noch in derselben Sammlung vorhanden; dieses scheint zugleich nach der Häutung gefangen und aufgesteckt worden zu seyn, denn der Körper ist sehr faltig, zusammen getrocknet und durchaus unkenntlich, auch scheint die bleiche, weissgraue Farbe hieraus hervorgegangen zu seyn. Taster, Fresszangen und Beine sind ganz vollständig, aber auch ganz genau in allen Charakteren mit denen von G. patruele übereinstimmend, von welchem G. junceum gewiss nur eine Abart ist.

Goniosoma roridum.

Tab. CCLII. Fig. 594.

Gelb mit olivenfarbiger Mischung, weiss punktirt, zwei Dorne auf dem Augenhügel und zwei auf dem Hinterthorax fast gleichgross; Beine lang, die Schenkel des Endpaars oben mit einer dichten Reihe Körnchen, unten eine Reihe stufenweise grösserer Zähnchen. Länge fast 4‴.

Perty Delect. anim. art. p. 202. n. 6.

Nach der Grösse eine der ansehenlichern Arten dieser Gattung. Kopf und Thorax in der Mitte flach gewölbt mit breitem Seiten- und Hinterrande und durchaus glanzlos. Die Scheidungsfurche zwischen Kopf und Thorax ziemlich tief, weniger deutlich die zwischen den drei Theilen des letztern; der Augenhügel nicht hoch, in der Mitte eingedrückt, an den Augen etwas knotig erhöht und einwärts auf dieser Erhöhung ein kegelförmiges, aufrecht stehendes spitzes Dornchen; auf dem Hinterthorax zwei gleiche, nur etwas länger, ebenfalls aufrecht und weit auseinander stehend. Die ganze Fläche oben sammt dem breiten Rande mit punktförmigen, niedern Wärzchen bestreut. Die Freszangen sehr stark, von gewöhnlicher Gestalt, glänzend, das Endglied oben über den Fingern mit steifen Borstchen licht besetzt. Die Taster lang, von gewöhnlicher Gestalt, nicht besonders dick, mit den gewöhnlichen, sehr scharfen Dornen bewaffnet. Die Brust linienförmig und ungemein schmal. Das Bauchschildchen klein und dreieckig; der Vordertheil des Bauches schmal bandförmig, der Hinterheil halbmondförmig erweitert, mit grossen ovalen Stigmaten an der gewöhnlichen Stelle. Die obern Hinterleibsringe über den Hinterrand des Thorax kaum ein wenig vorstehend, schmal und mit einer Reihe niederer Wärzchen auf jedem; der Endring halbrund mit seichten schiefen Quereindrücken; die untern Bauchringe dicht übereinander gedrängt, der Endring dieser breiter, und mit einer durchziehenden Querfurche. Das erste Hüftenglied der drei Vorderbeine von nicht ungewöhnlicher Gestalt, auf dem der Vorderbeine eine Längsreihe ziemlich grosser Zähne, an der hintern Seite des dritten Beinpaars eine etwas versteckte Reihe kleiner Körnchen; das erste Glied der Hüften der Hinterbeine sehr gross, dick, ziemlich aufgetrieben, über den Thorax vorstehend, an dem In-

nenwinkel der Spitze ein kurzer und an dem Aussenwinkel ein längerer gebogener Zahn; das zweite Hüftenglied dieser Beine kurz und mit drei Zähnen, davon die zwei grössern an der Aussenseite hinter einander stehend, der kleine am Innenwinkel der innern Seite; das zweite Hüftenglied der drei Vorderbeine nicht bewaffnet. Die Beine lang und von ganz gewöhnlicher Gestalt, die Schenkel des dritten Paars reihenweise weitschichtig mit kleinen Zähnchen besetzt, die des Endpaars etwas gebogen, oben mit einer dichten Reihe stumpfer, kammartiger kurzer Zähnchen oder stumpfer Körnchen; unten eine Reihe etwas weitschichtig gestellter, und etwas rückwärts gebogner Zähne, gegen die Spitze der Schenkel zu stufenweise sich vergrössernd.

Kopf und Thorax oben olivengelb, mit olivenbräunlicher Mischung, alle Punktwärzchen weiss, die zwei Dornchen auf dem Augenhügel gelb, die auf dem Hinterthorax braun. Fresszangen und Taster gelb. Die ganze Unterseite sammetartig olivengelb, die Hüften der drei Vorderbeine etwas heller, auf der Oberseite ins Rostbraune übergehend. Die sechs Vorderbeine olivenfarbig an den Endgliedern ins Gelbe sich verlierend; die Schenkel der zwei Hinterbeine, und deren Hüften oben rostroth, erstere an der Spitze olivenbraun, die Zähnchen der obern Reihe etwas heller als die Schenkel, die der untern mit diesen gleichfarbig.

* Vaterland: Brasilien.

Verzeichnifs

der im VII. Bande

beschriebenen und abgebildeten Arten.

	Pag.	Tab.	Fig.
Ampheres			
asper	71	CCXXXV	570
serratus *Kollar*	75	CCXXXVII	572
spinipes	73	CCXXXVI	571
Ancistrotus			
bifurcatus *Kollar*	45	CCXXVI	559
corspersus	50	CCXXVII	561
hexacanthus *Kollar*	48	CCXXVI	560
squalidus	43	CCXXV	558
Arthrodes			
xanthopygus *Kollar*	90	CCXLII	577
Asarcus			
longipes *Kollar*	68	CCXXXIV	569
Caelopygus			
curvispina	78	CCXXXVIII	573
elegans	87	CCXLI	576

	Pag.	Tab.	Fig.
Caelopygus			
macrocanthus *Kollar*	81	CCXXXIX	574
melanocephalus *Kollar*	85	CCXL	575
Cosmetus			
Andreae *Perty*	97	....	...
bipunctatus *Perty*	95	....	...
conspersus *Perty*	100	....	...
lagenarius *Perty*	102	....	...
marginalis *Perty*	115	....	...
mesacanthus *Kollar*	111	CCXLIX	587
pictus *Perty*	99	....	...
U-flavum *Perty*	104	CCXLVI	584
varius *Perty*	109	CCXLVIII	586
Cynorta			
conspersa	100	CCXLV	582
lagenaria	102	CCXLVI	583
Discosoma			
cinctum *Perty*	114	CCXLIX	588
Eusarcus			
armatus *Perty*	3	CCXVII	541, 542
grandis *Perty*	29	....	...
muticus *Perty*	41	....	...
oxyacanthus *Kollar*	7	CCXVIII	543, 544
Pumilio *Perty*	3	....	...
Flirtea			
Andreae	97	CCXLIV	580
phalerata	117	CCLI	591
picta	99	CCXLIV	581

	Pag.	Tab.	Fig.
Gnidia			
bipunctata	95	CCXLIII	579
Goniosoma			
badium *Kollar*	65	CCXXXIII	568
conspersum *Perty*	50	....	...
dentipes	58	CCXXX	565
ferrugineum	27	....	...
grossum	62	CCXXXI	566
junceum *Perty*	122	....	...
modestum *Perty*	119	CCLI	592
patruele *Perty*	122	CCLII	593
roridum *Perty*	124	CCLII	594
squalidum *Perty*	43	....	...
sulphureum *Perty*	93	....	...
varium *Perty*	52	CCXXVIII	562, 563
venustum	61	CCXXXII	567
versicolor *Perty*	57	CCXXIX	565
Gonyleptes			
asper *Perty*	71	....	...
bicuspidatus	39	CCXXIV	556
curvipes *Kollar*	36	CCXXIV	555
curvispina *Perty*	78	....	...
elegans *Perty*	87	....	...
horridus *Kirby*	29	CCXXII	551, 552
muticus	41	CCXXV	557
scaber *Kirby*	33	CCXXIII	553, 554
spinipes *Perty*	73	....	...
Graphinotus			
ornatus *Kollar*	10	CCXIX	545

	Pag.	Tab.	Fig.
Leptocnemus			
sulphureus	92	CCXLIII	578
Ostracidium			
decoratum *Kollar*	14	CCXIX	546
Pachylus			
granulatus *Kollar*	20	CCXXI	548
Paecilaema			
limbatum *Kollar*	107	CCXLVII	585
marginale	115	CCL	589, 590
U-flavum	104	CCXLVI	584
Pristocnemus			
pustulatus *Kollar*	16	CCXX	547
Stygnus			
ferrugineus	26	CCXXI	550
triacanthus *Kollar*	23	CCXXI	549

Fig. 542.

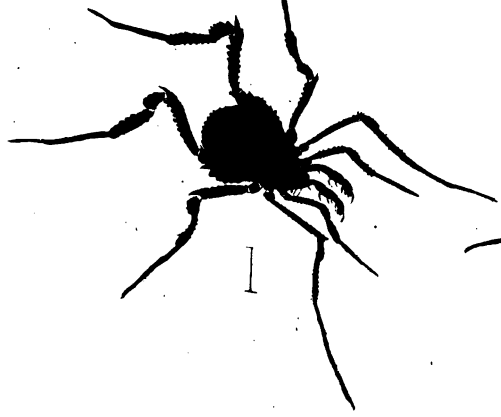
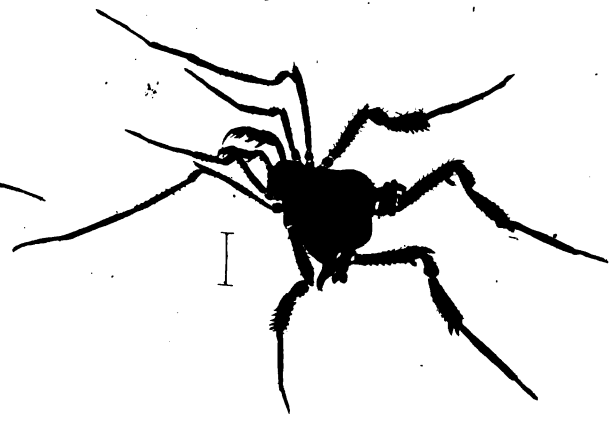


Fig. 541.



* *Eusarcus armatus foem et mas.*

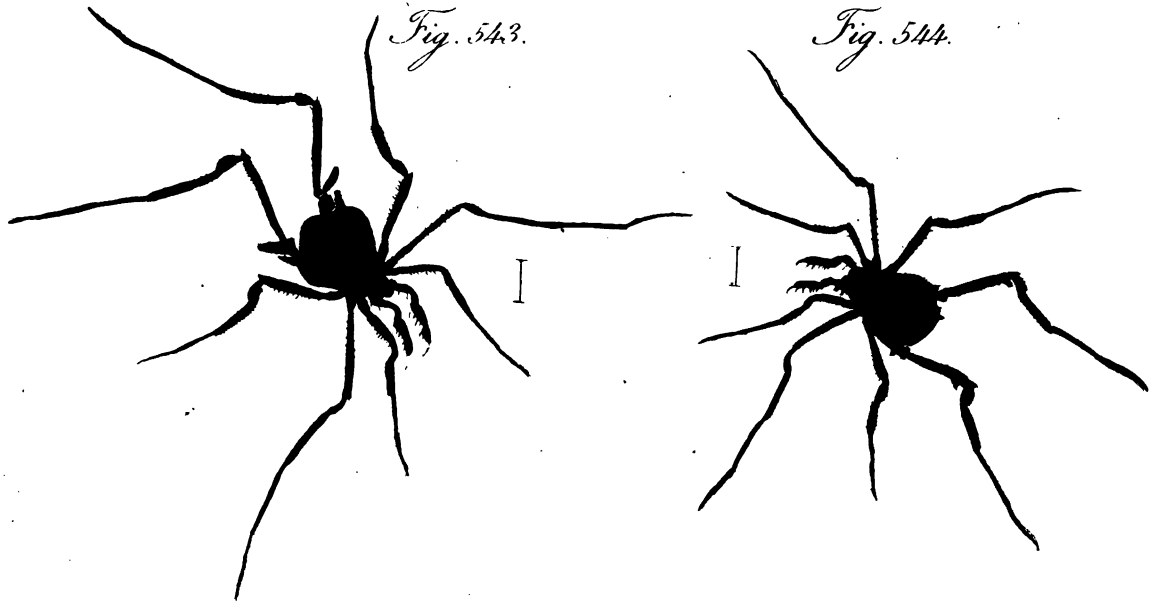


Fig. 543. * Eusarcus oxyacanthus mas. _ Fig. 544. * id. fœm.

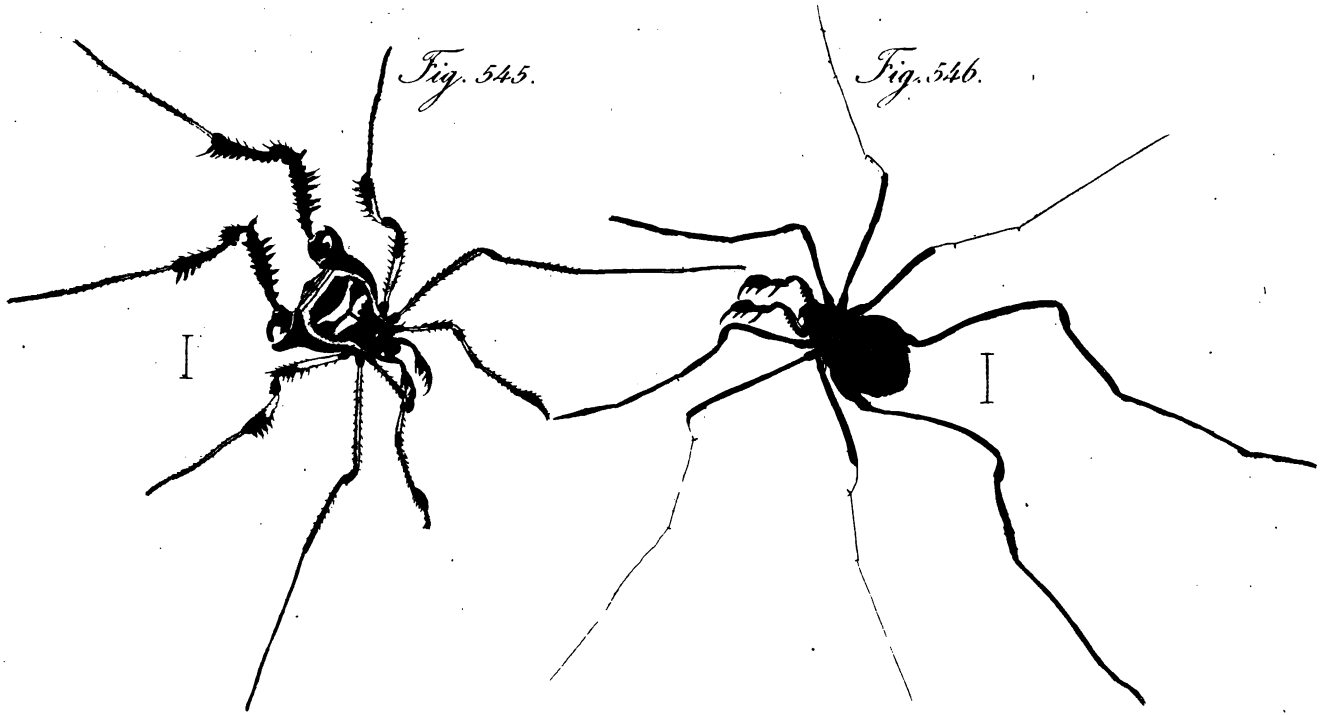


Fig. 545. * Graphinotus ornatus. _ Fig. 546. * Ostracidium decoratum.

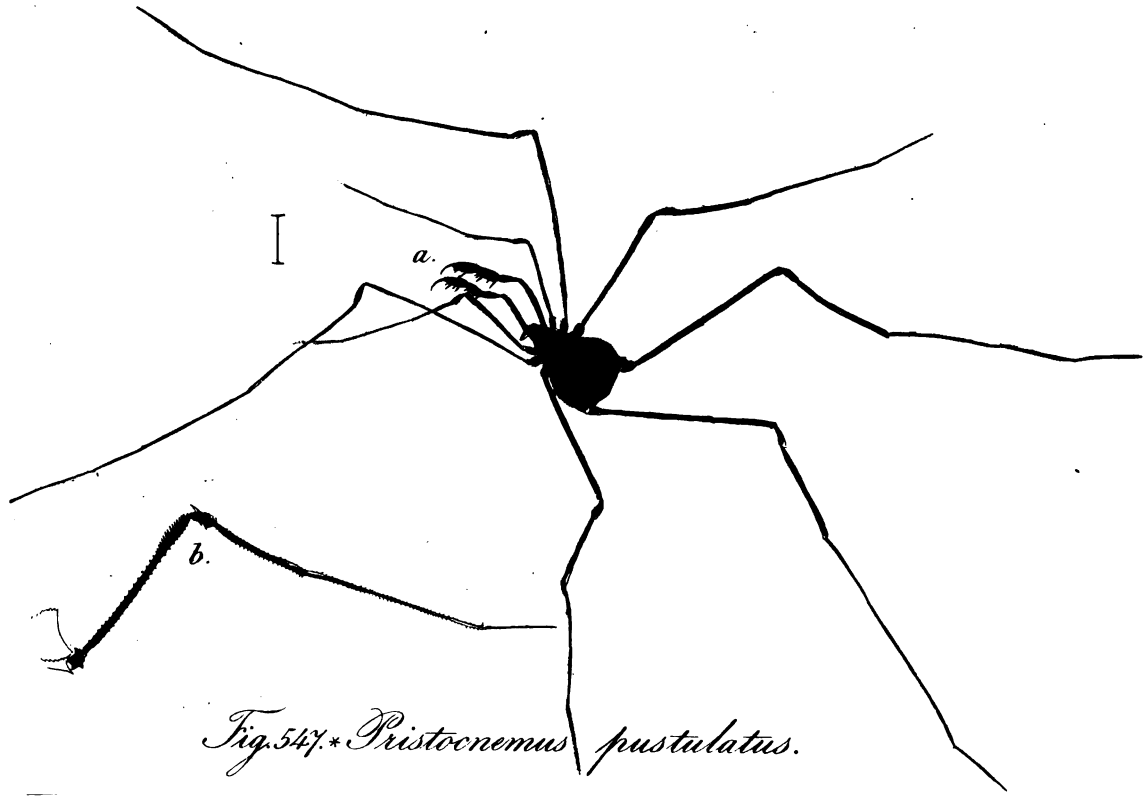


Fig. 547. Pristocnemus pustulatus.*

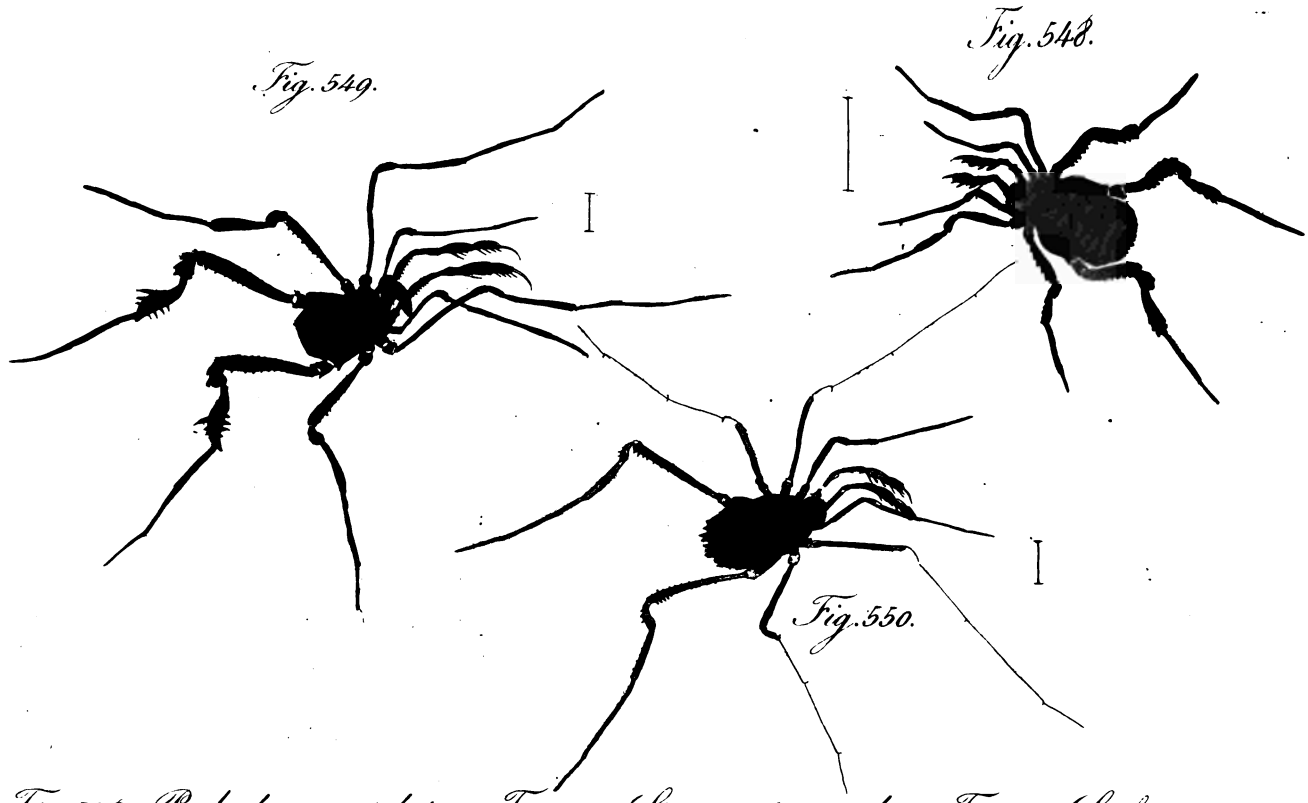


Fig. 548. * Pachylus granulatus. – Fig. 549. * Stygnus triacanthus. – Fig. 550. * St. ferruginaus.

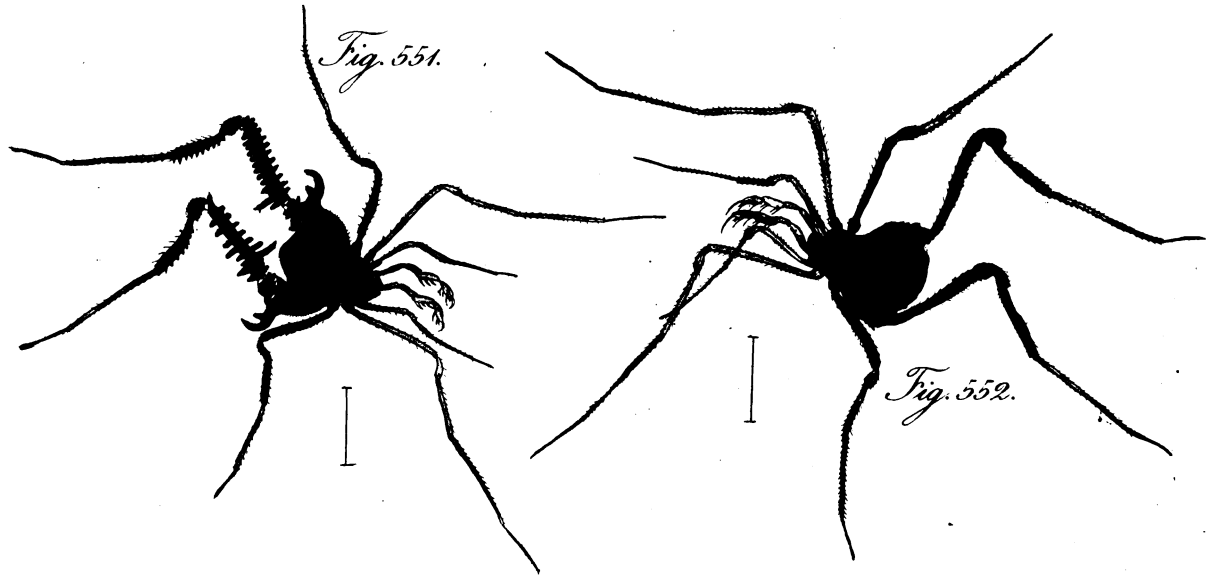


Fig. 551. * Gonyleptes horridus mas. — Fig. 552. * id. foem.

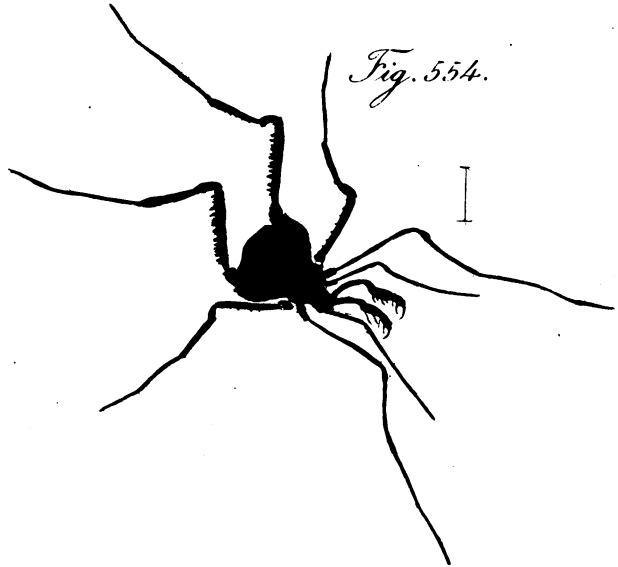


Fig. 554.

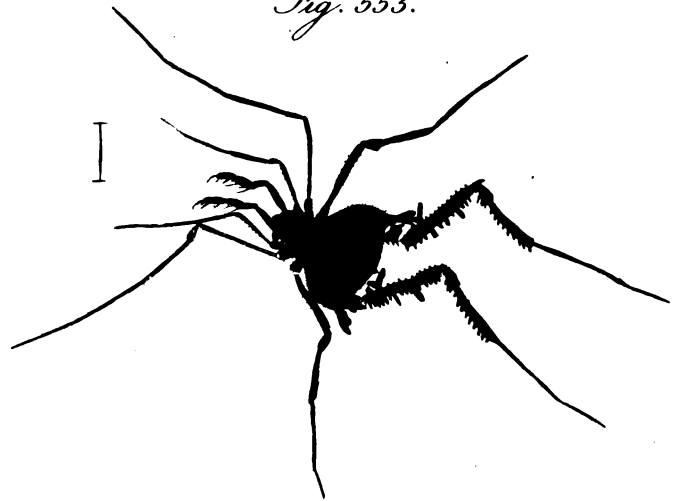


Fig. 553.

* *Gonyleptes scaber foem. et mas.*

Fig. 555.

Fig. 556.

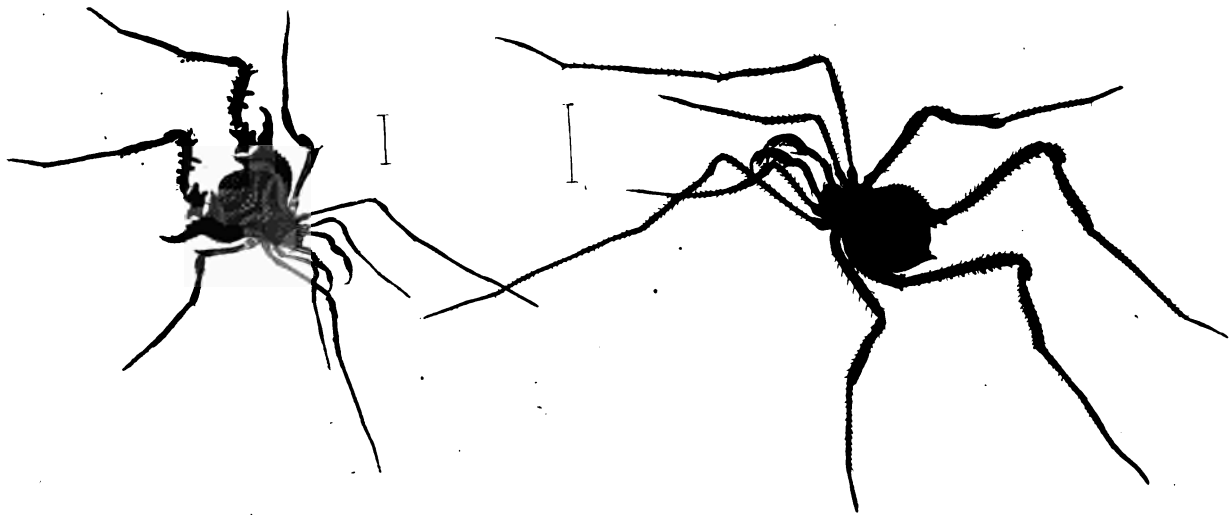


*Fig. 555 * Gonyleptes curvipes. – Fig. 556 * Gon. bicuspidatus.*

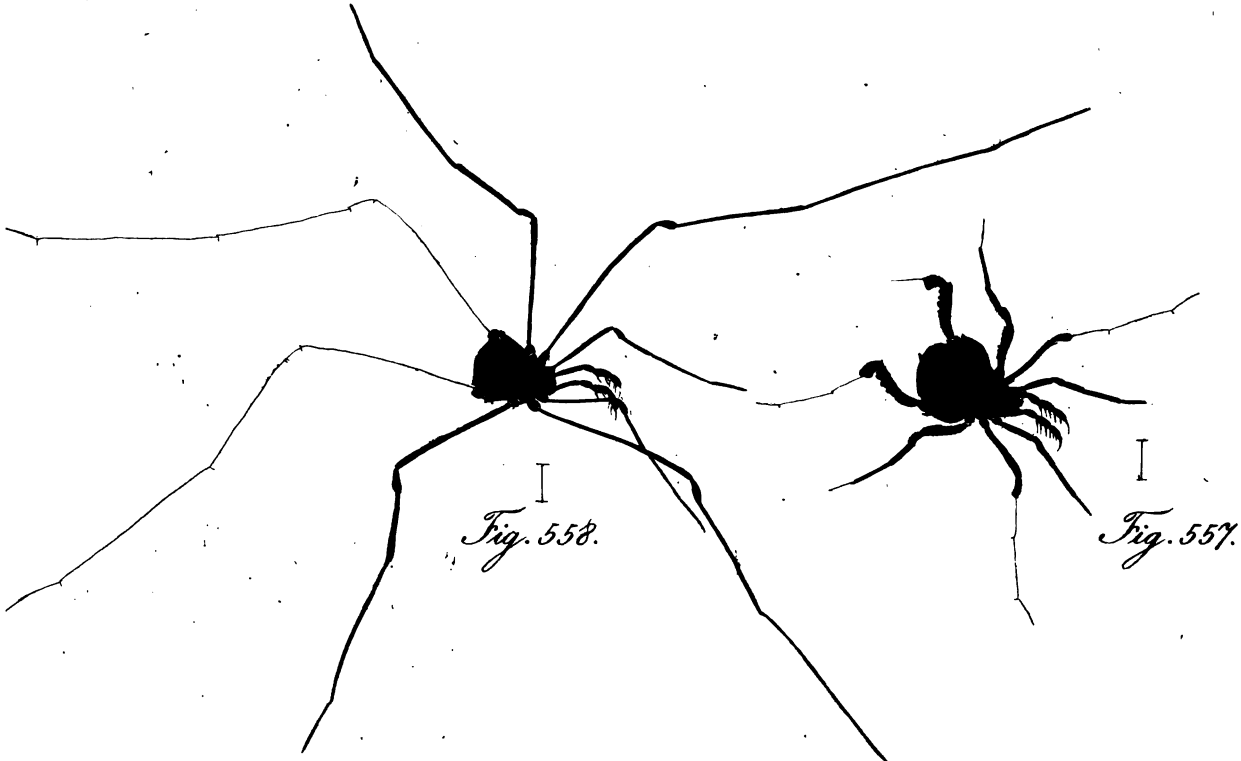


Fig. 558.

Fig. 557.

Fig. 557. Gonyleptes muticus.— Fig. 558.* Ancistrotus squalidus.*

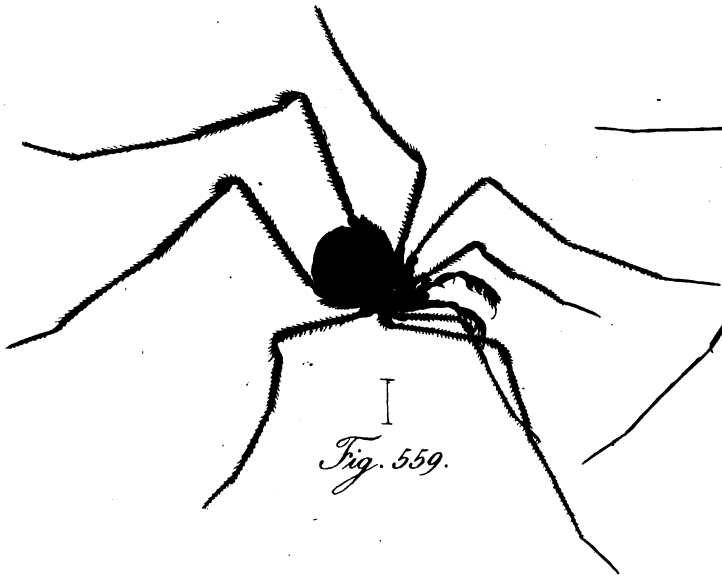


Fig. 559.

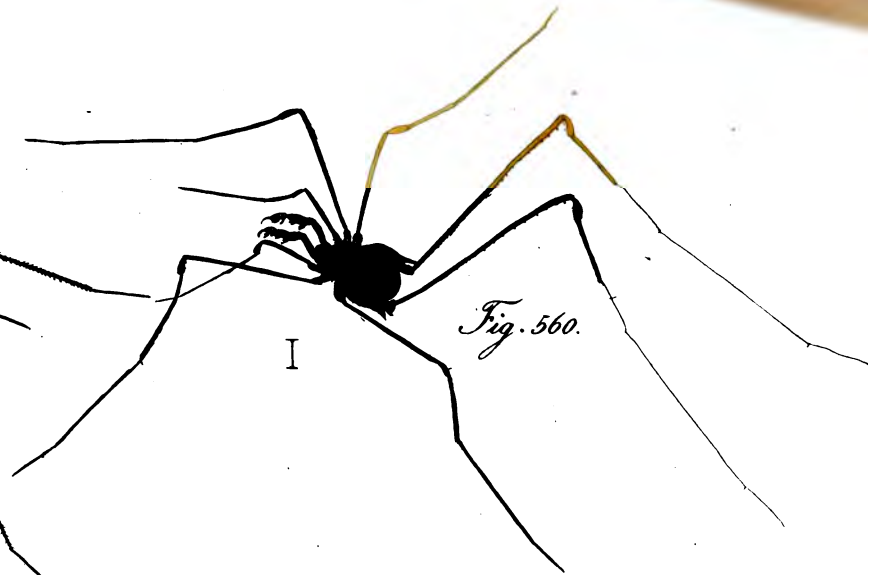


Fig. 560.

Fig. 559. * Ancistrotus bifurcatus. – Fig. 560. * Anc. hexacanthus.

Fig. 561.

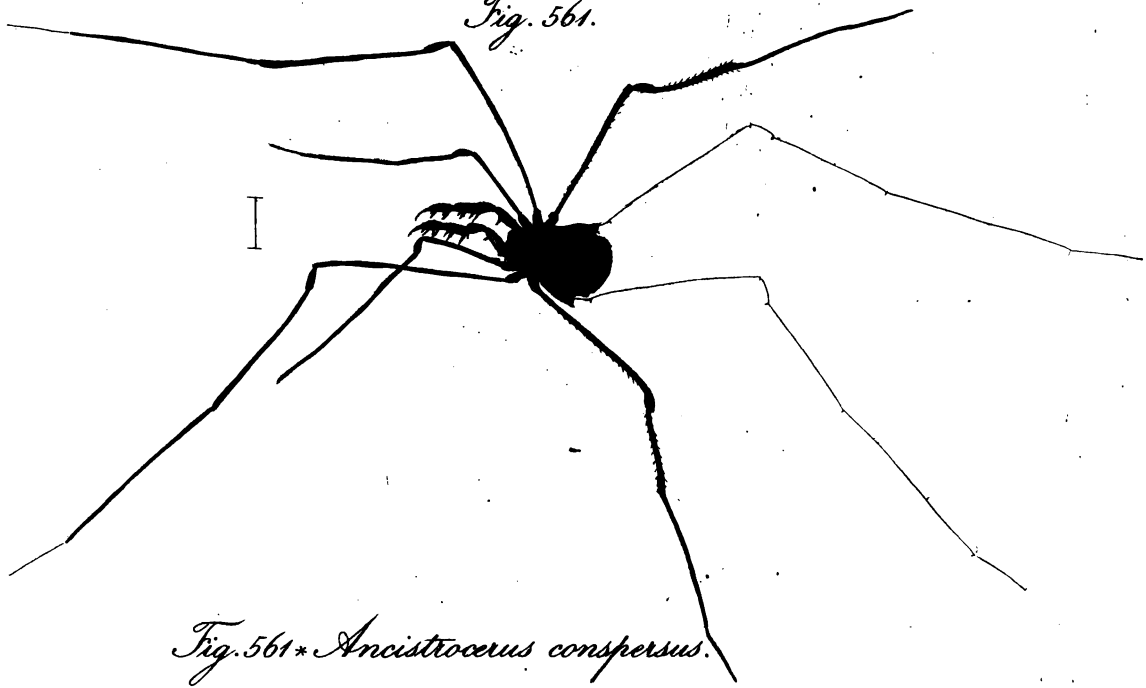


Fig. 561* Ancistrocerus conspersus.

Fig. 561.

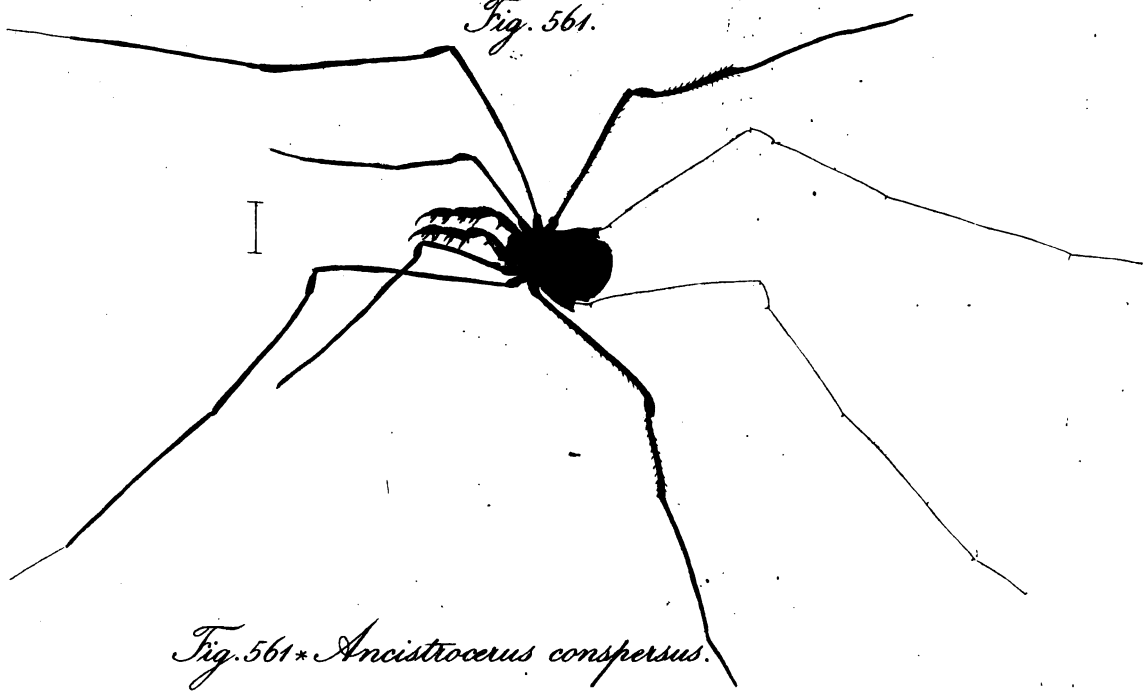


Fig. 561* Ancistrocerus conspersus.

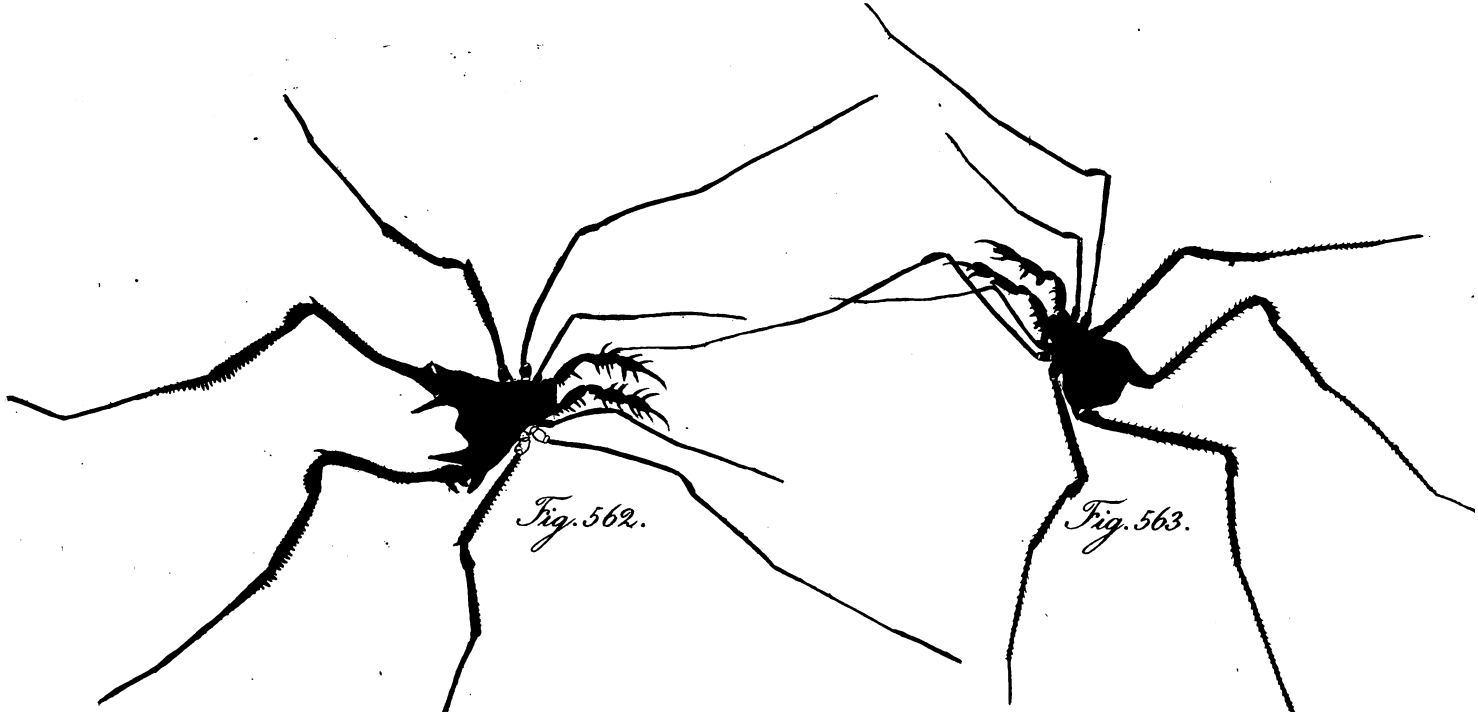


Fig. 562. Fig. 563.

Fig. 562 * Gonissoma varium mas. – Fig. 563 * id. foem.

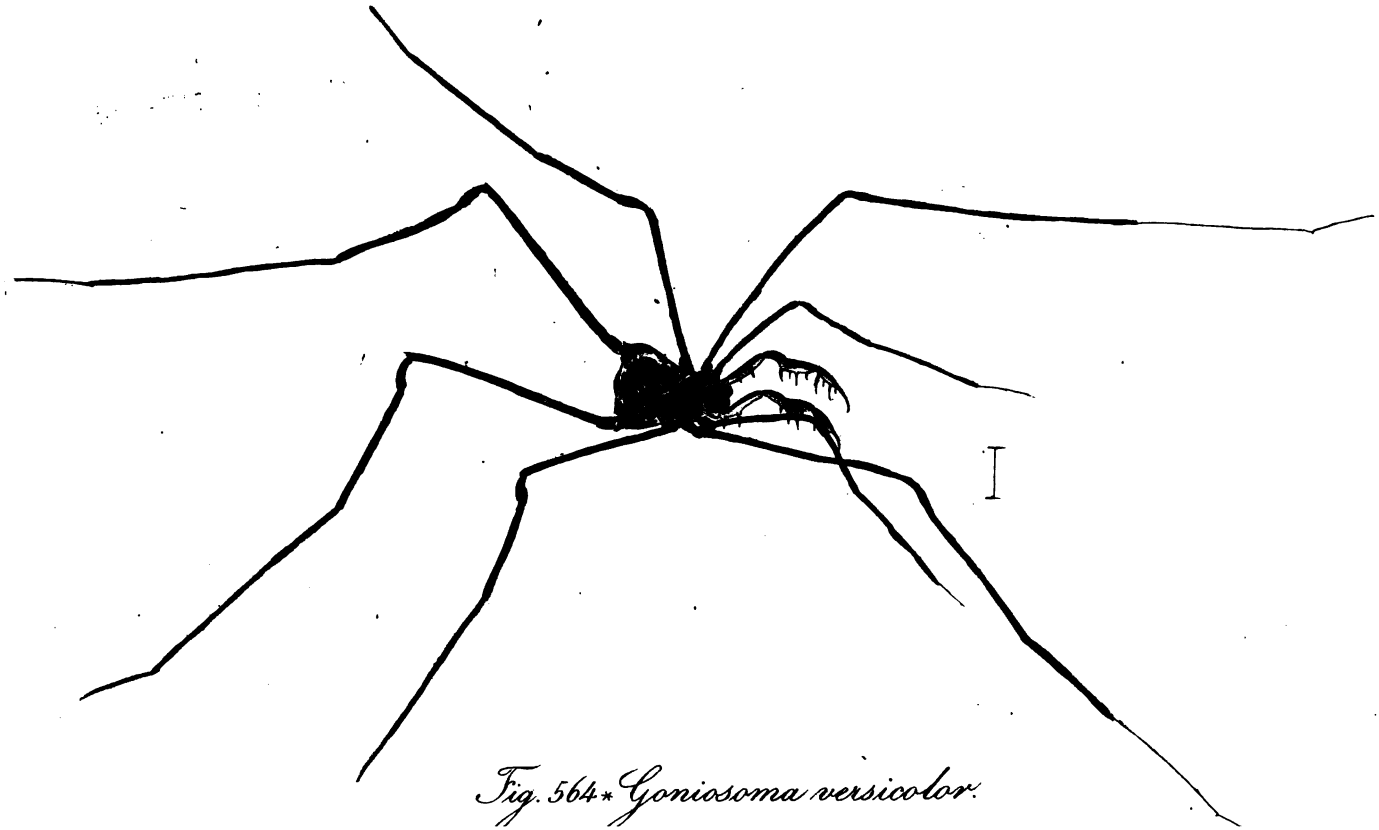


Fig. 564 Goniosoma versicolor.*

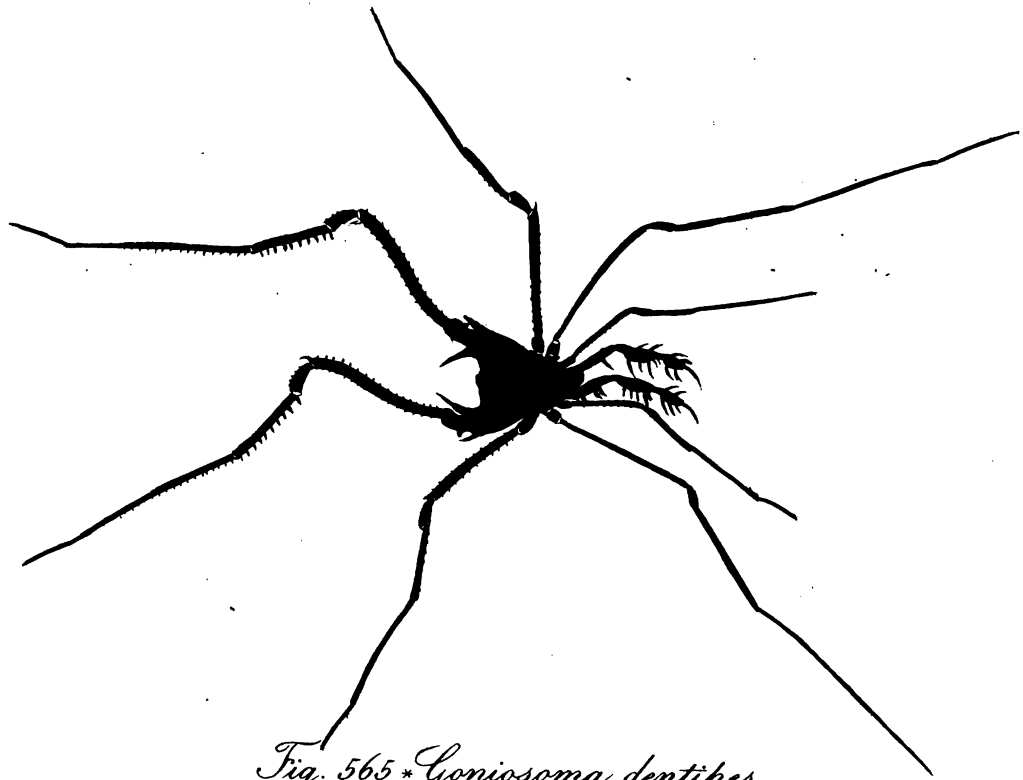


*Fig. 565 * Goniosoma dentipes.*

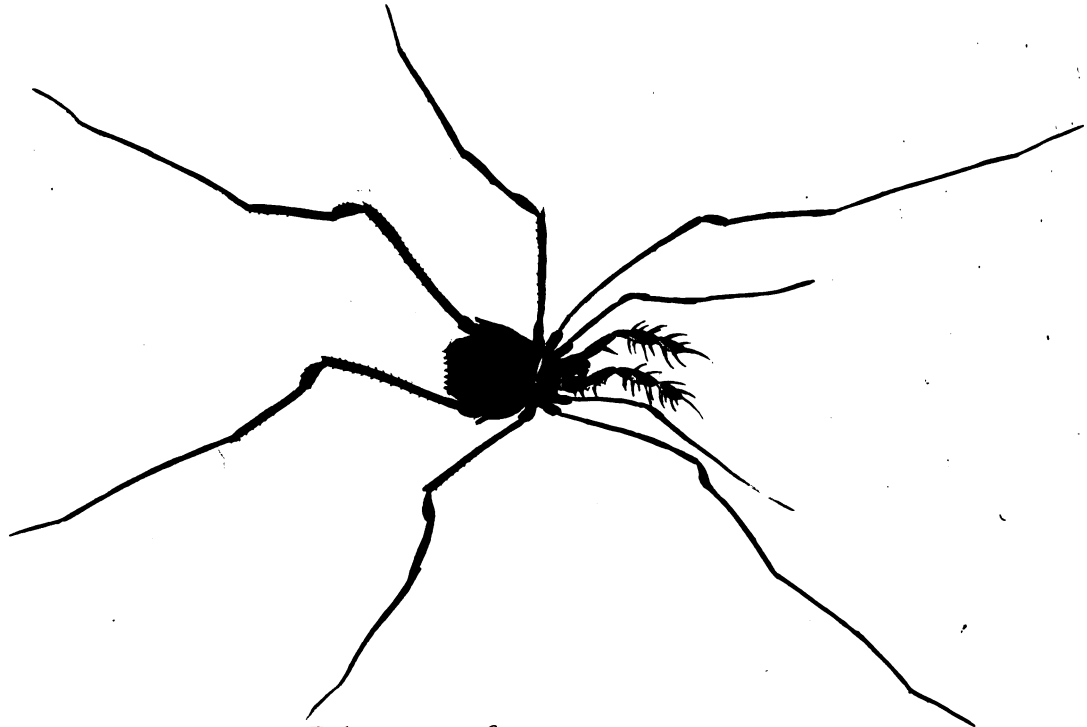


*Fig. 566 * Goniosoma grossum.*

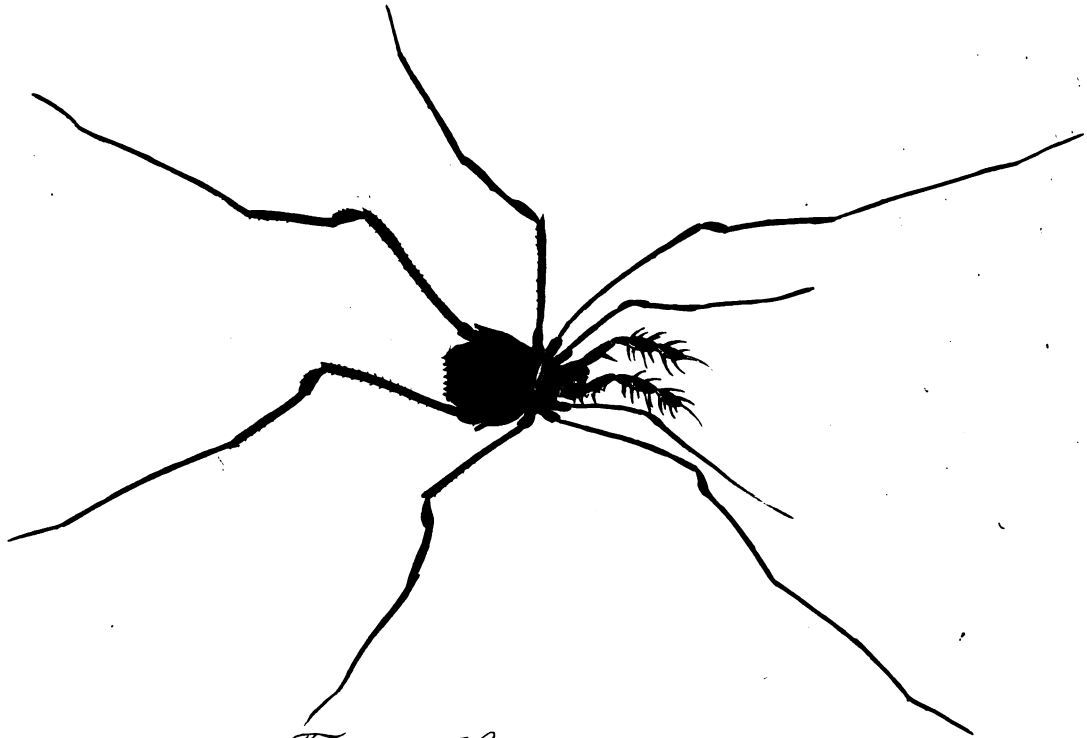


*Fig. 566 * Goniosoma grossum.*

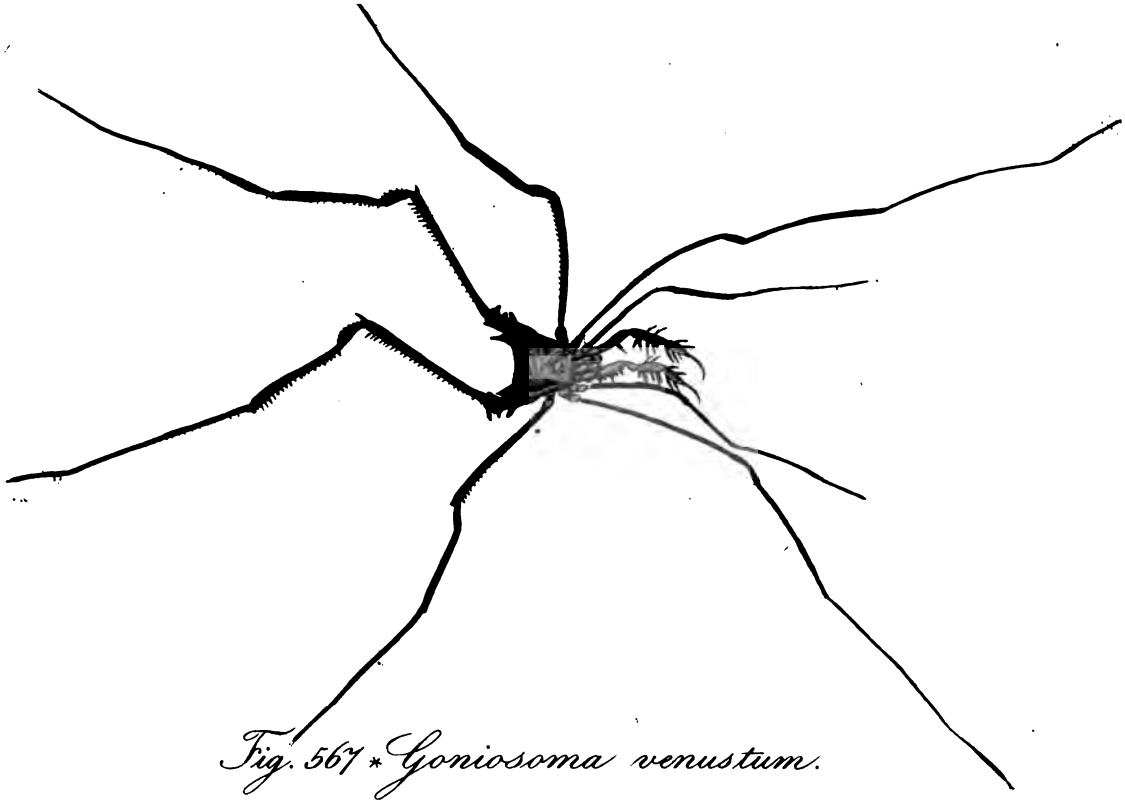
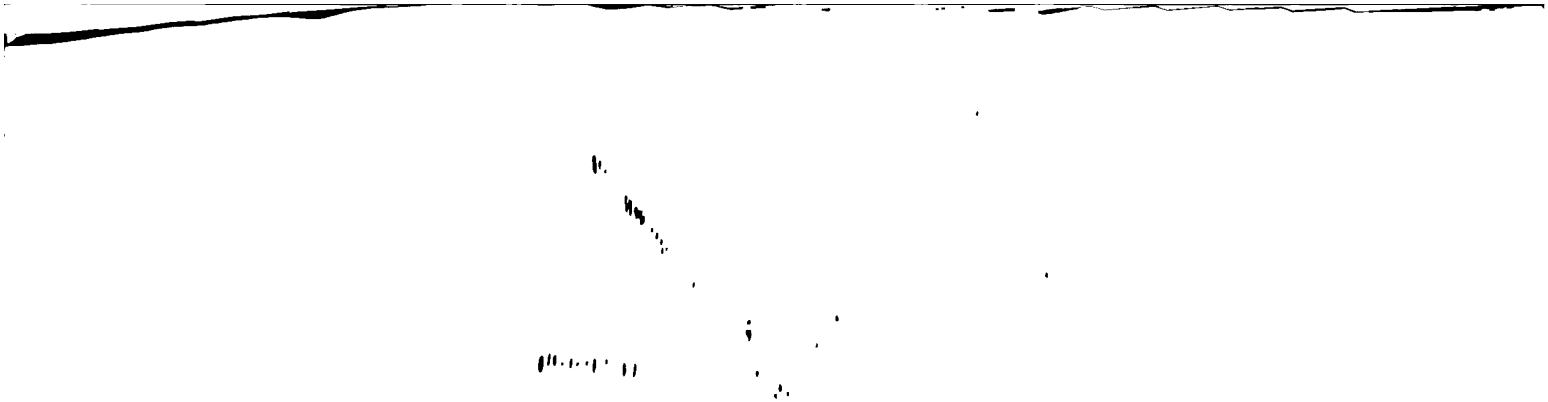


*Fig. 567 * Goniosoma venustum.*



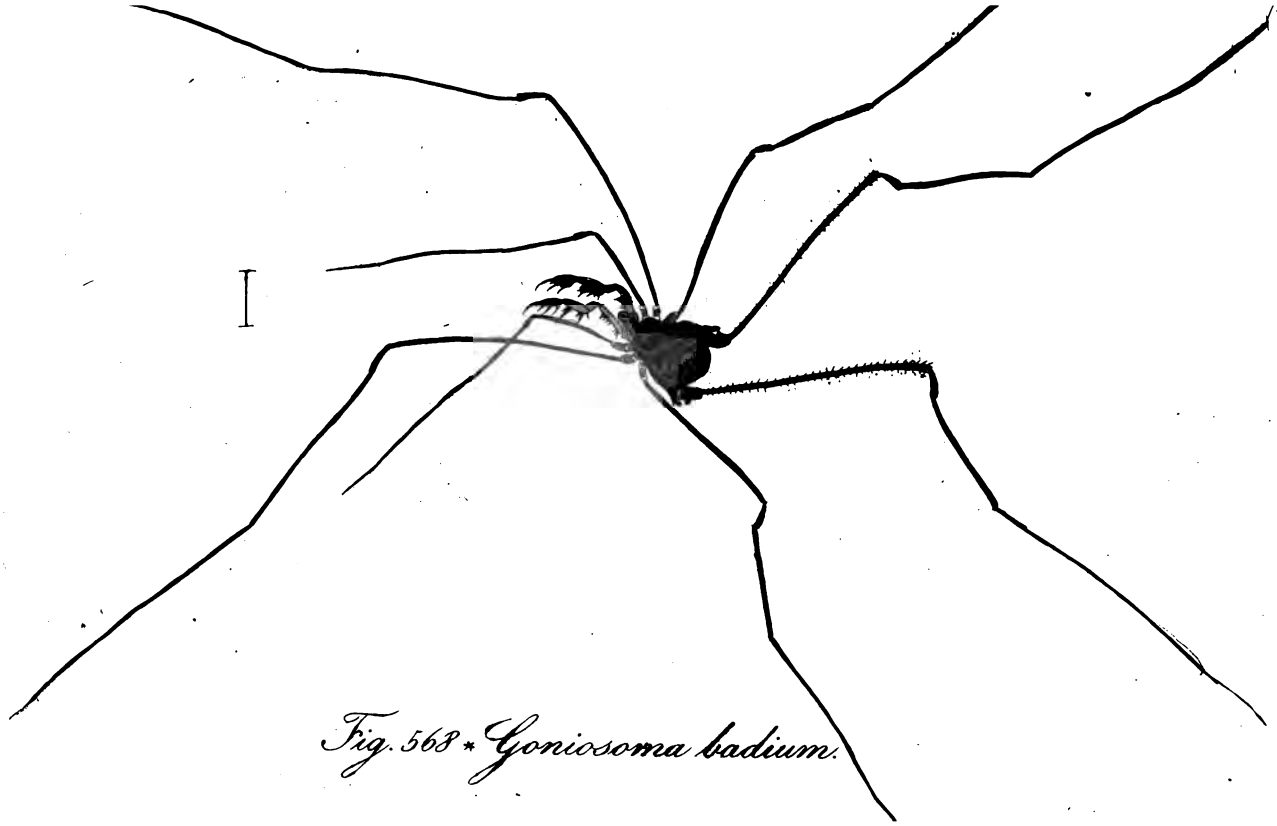


*Fig. 563 * Goniosoma badium.*

*Fig. 569 * Asarous longipes.*

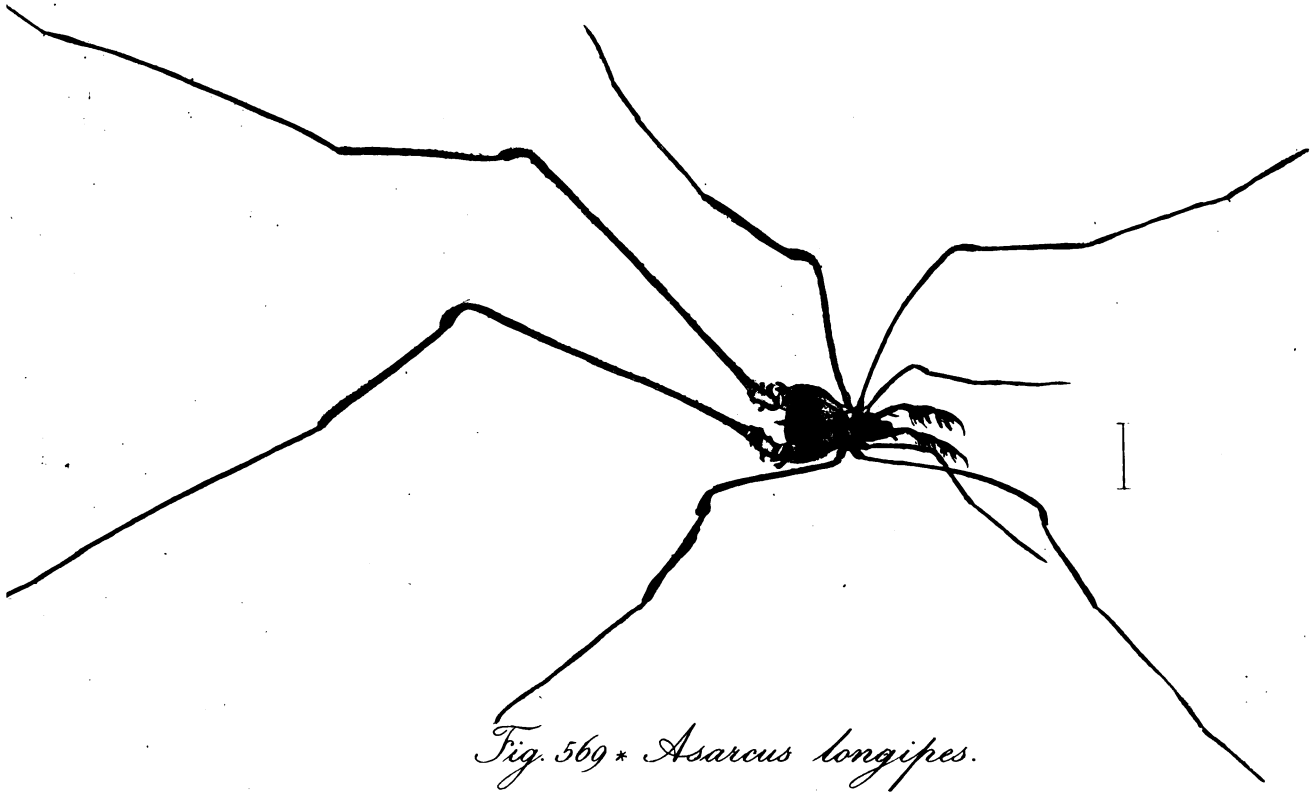


*Fig. 569 * Asarcus longipes.*

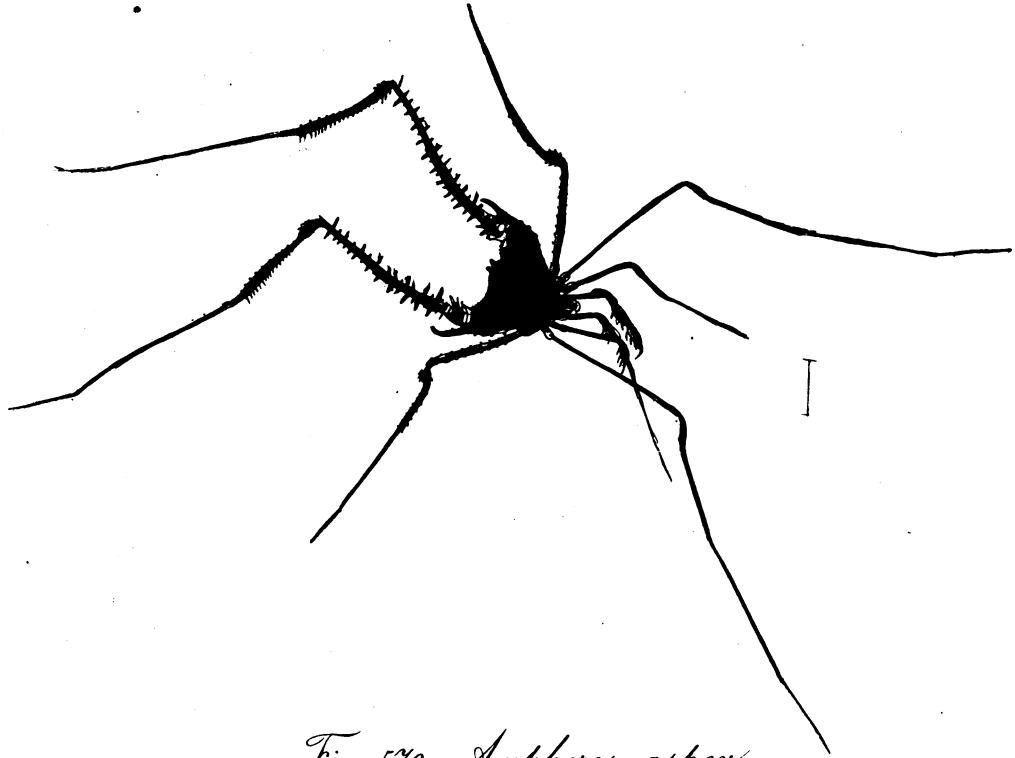


*Fig. 570 * Ampheres asper.*

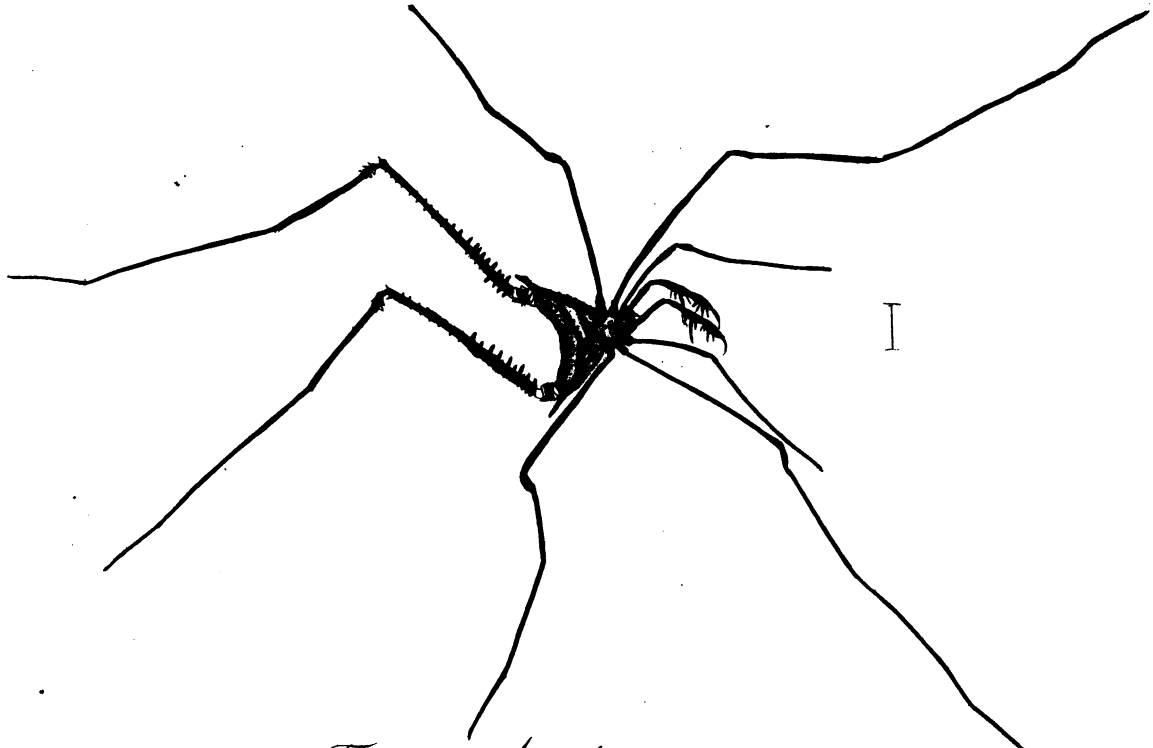


*Fig. 571 * Ampheres spinipes.*

*Fig. 572 * Ampheres serratus.*

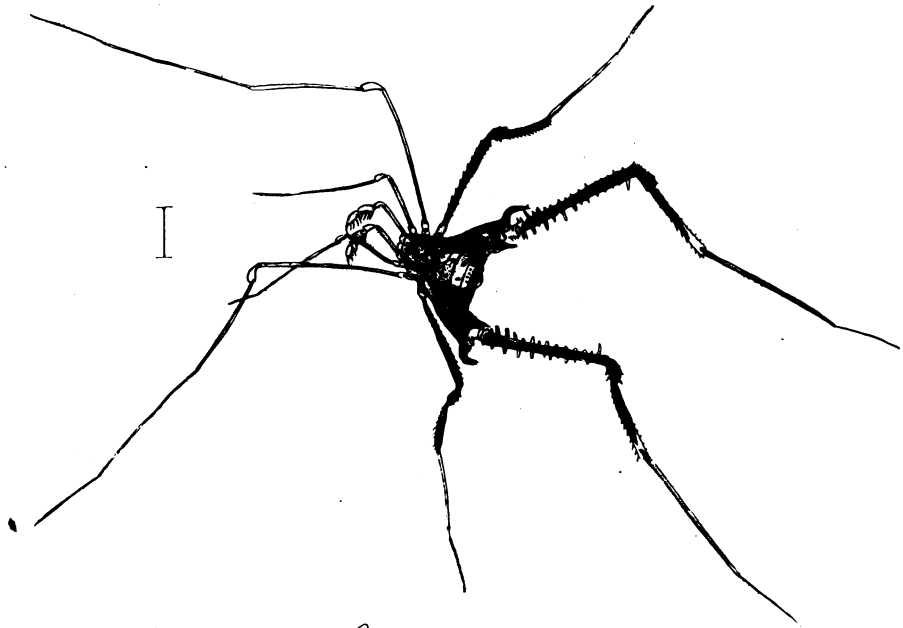


*Fig. 573 * Caelopygus curvispina.*

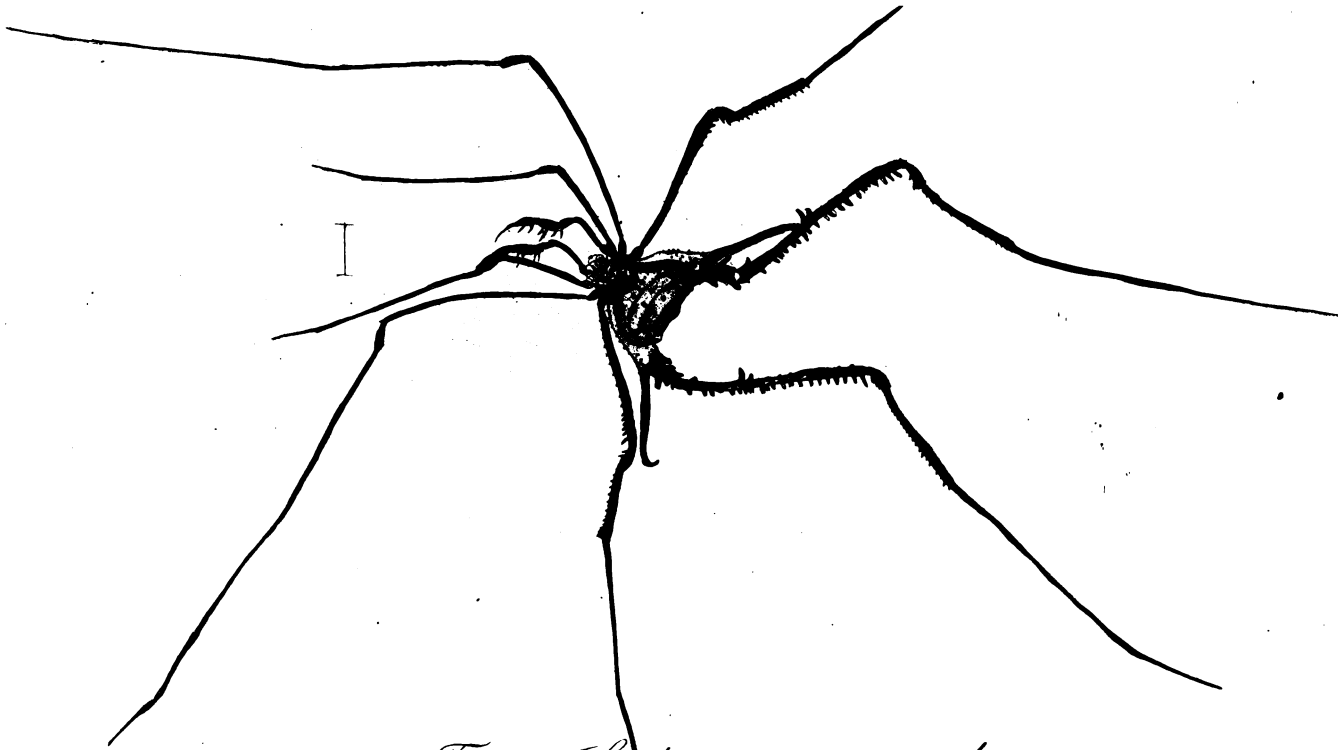


Fig. 574 Caelopygus macracanthus.*

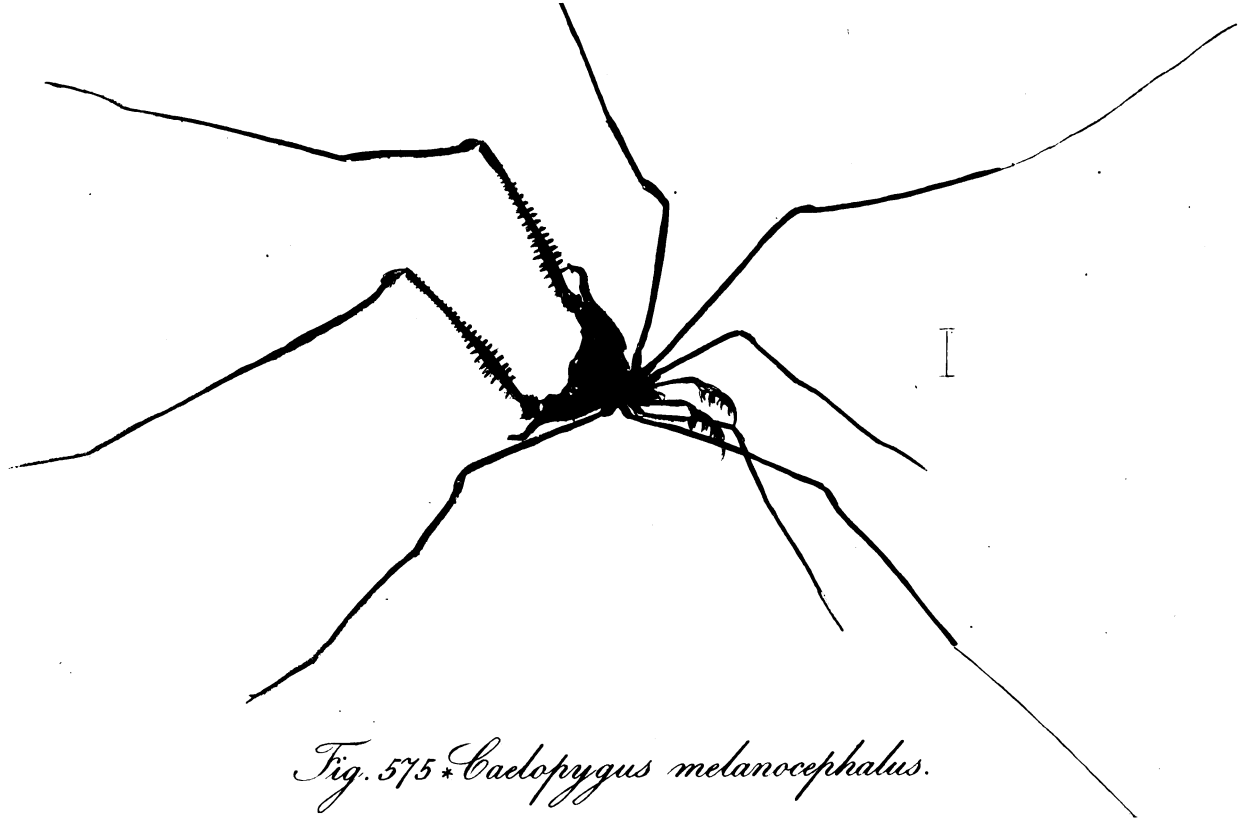


*Fig. 575 * Caelopygus melanocephalus.*

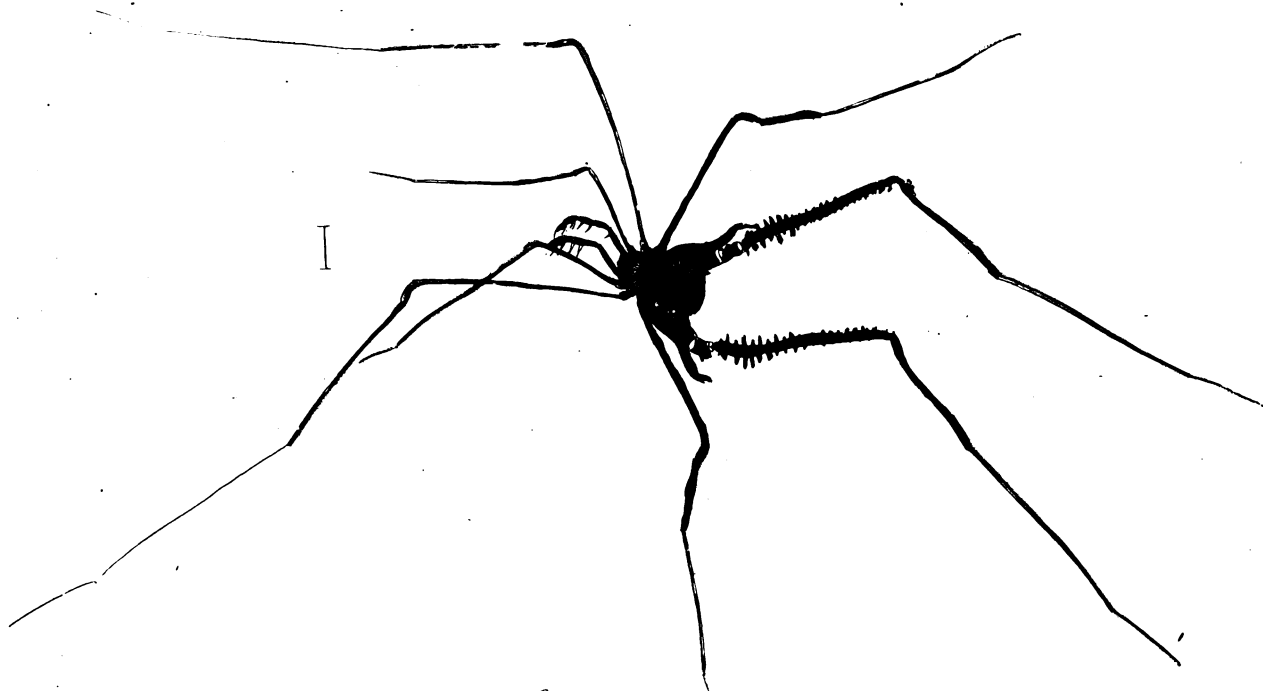


*Fig. 576 * Caelopygus elegans.*

*Fig. 577 * Arthrodes xanthopygus.*

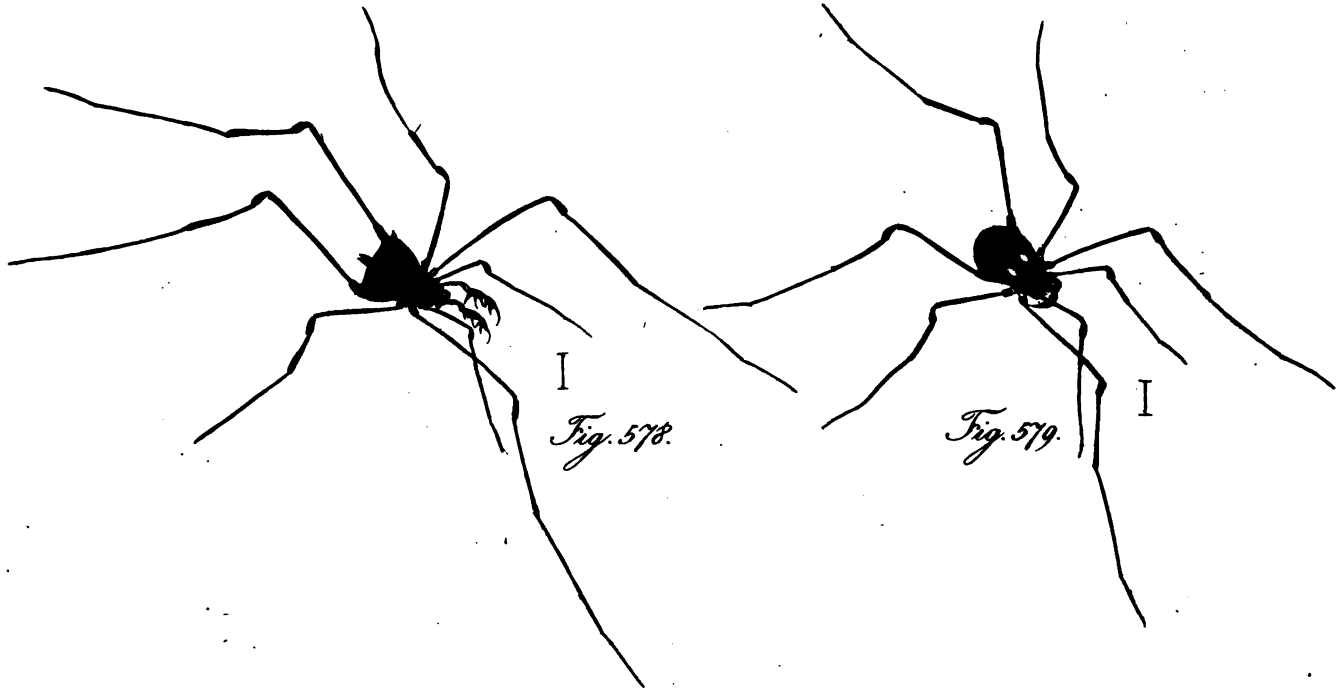


Fig. 578.

Fig. 579.

Fig. 579 * Gnidia bipunctata. Fig. 578 * Leptoconemus sulphureus.

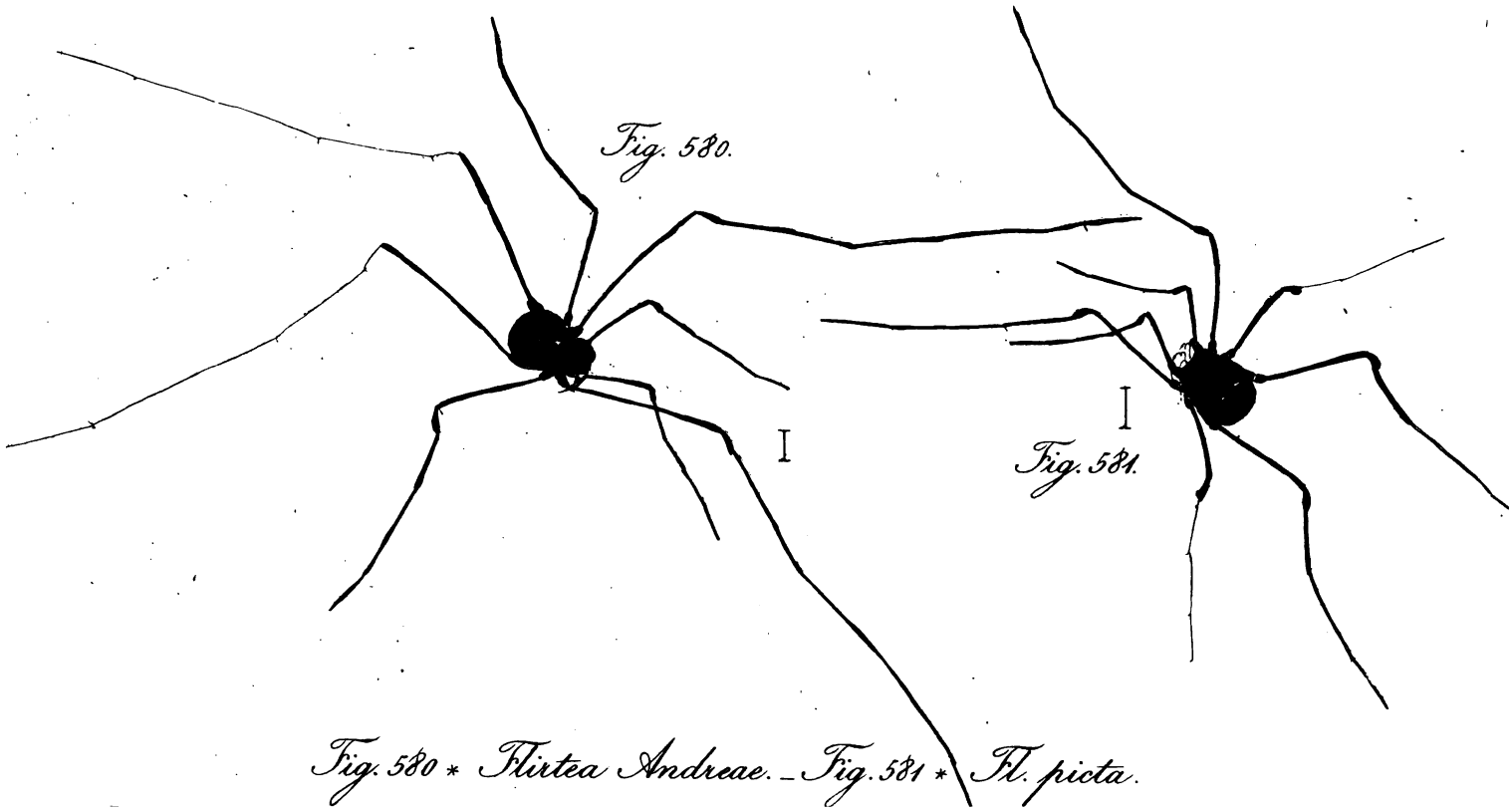


Fig. 580 * Flirtea Andreae. – Fig. 581 * Fl. picta.

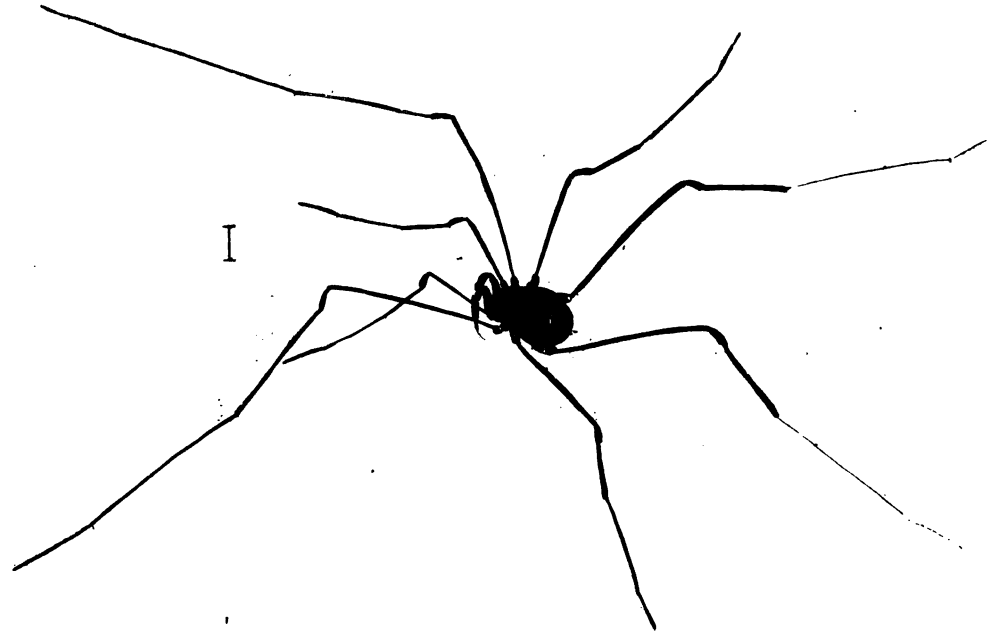


*Fig. 582 * Cymorta conspersa.*

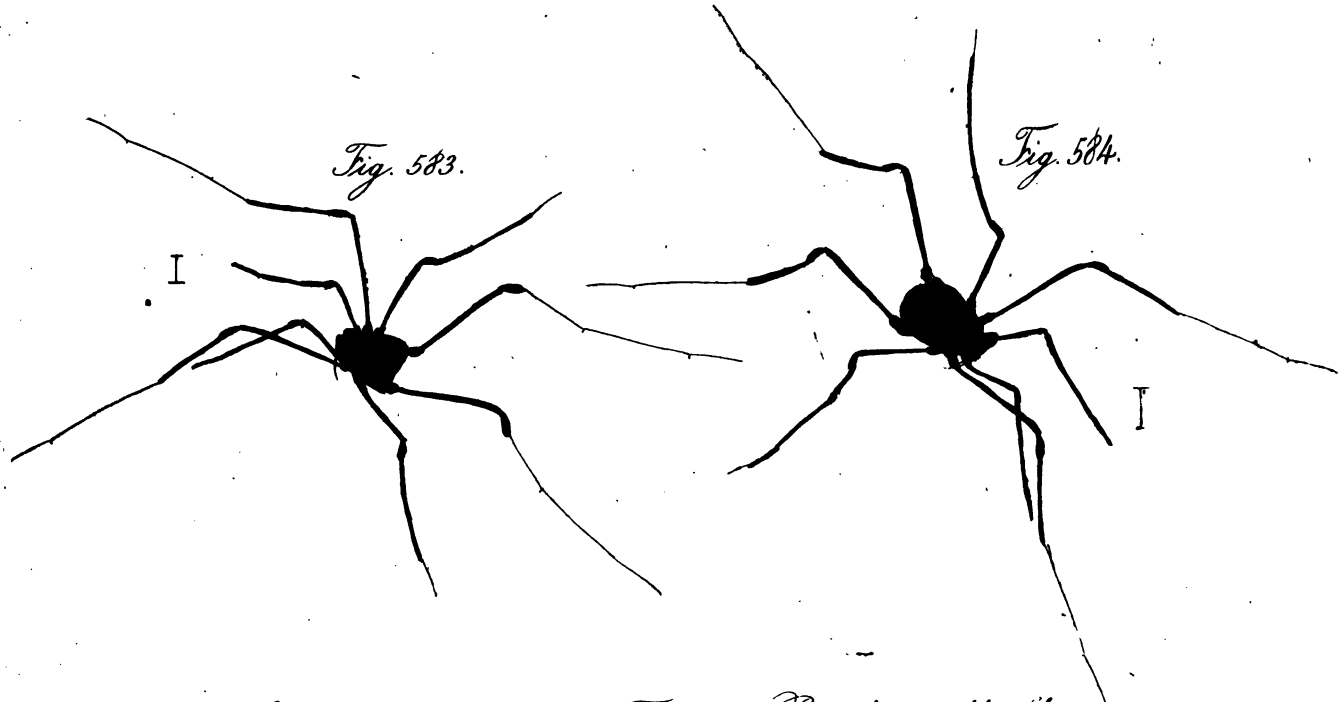


Fig. 583 * Cynorta lagenaria. – Fig. 584 * Paecilima ll. fluvium.

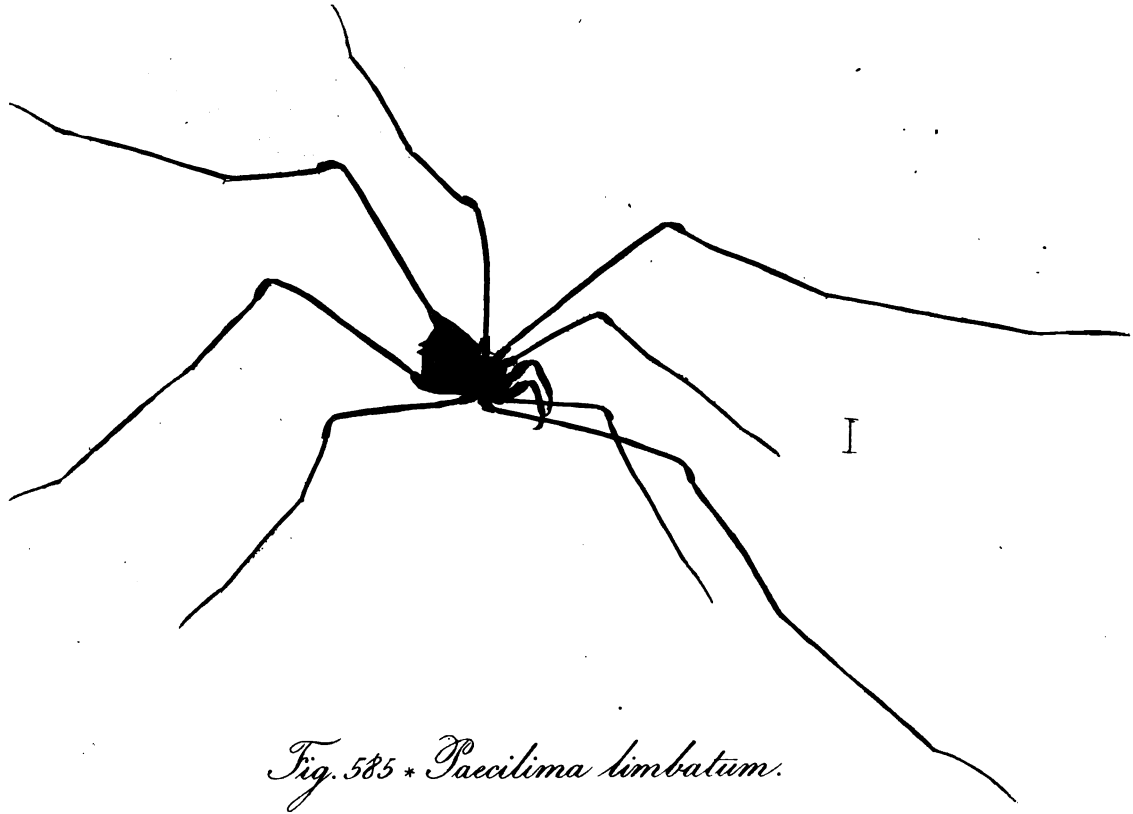


*Fig. 585 * Paecilima limbatum.*

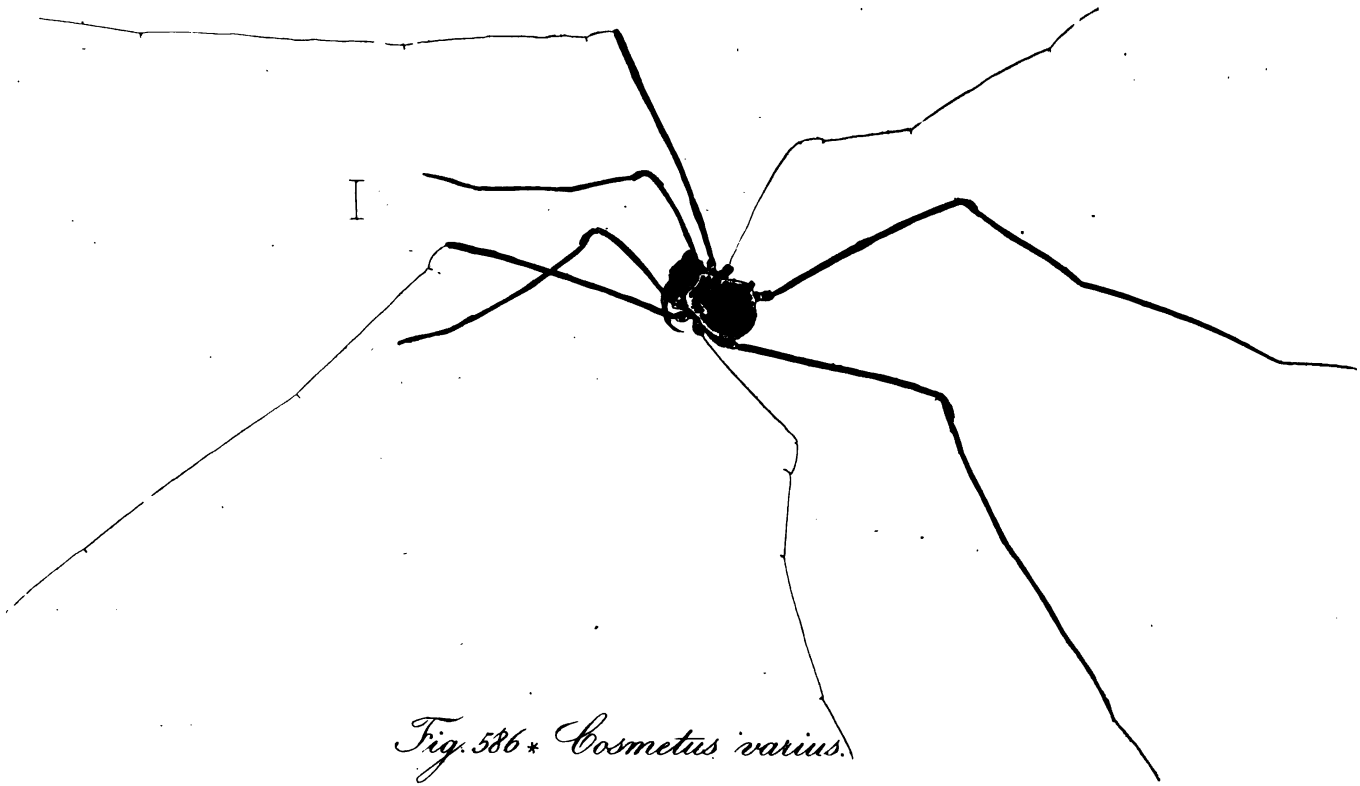


Fig. 586. *Cosmetus varius.*

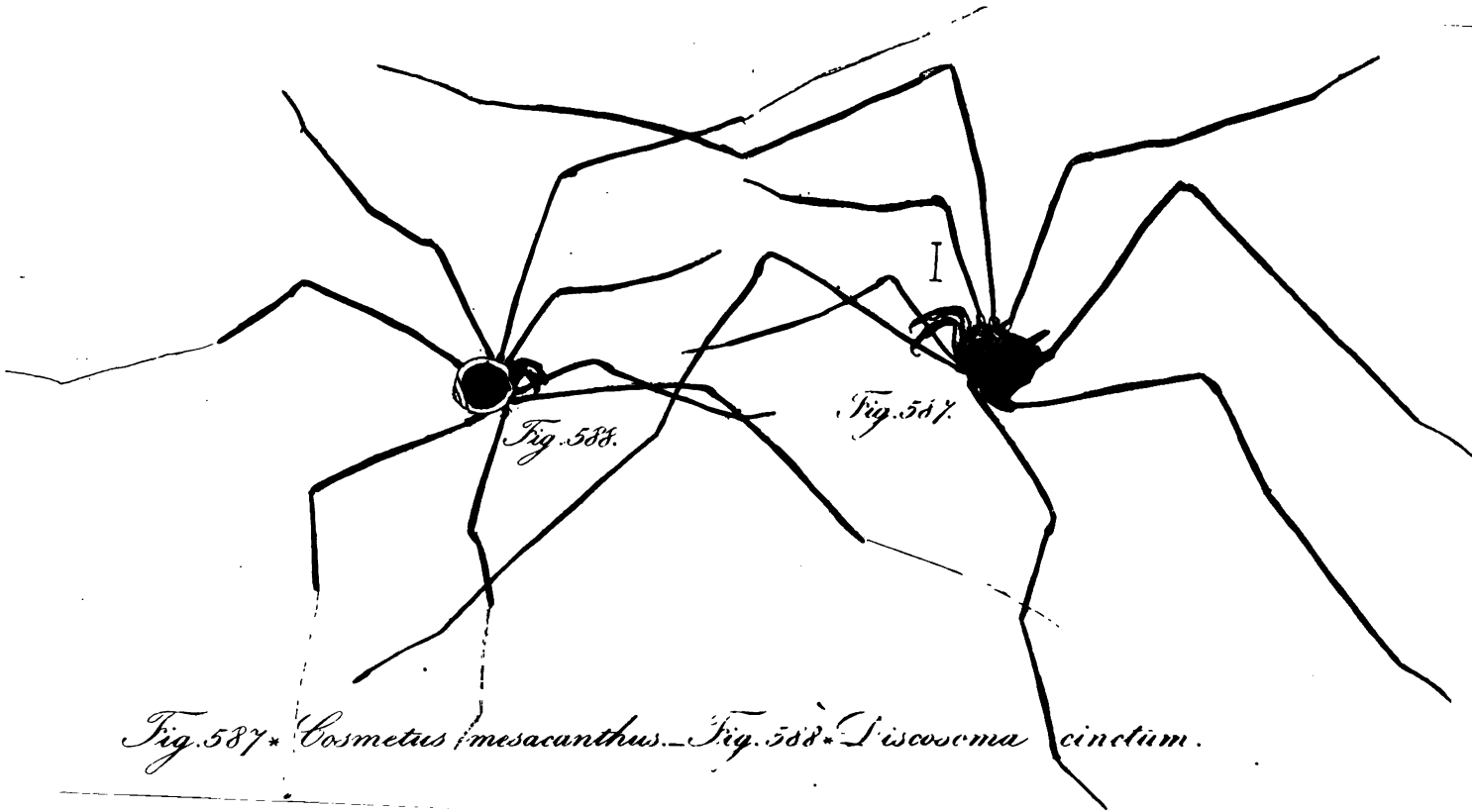


Fig. 587. Cosmetus mesacanthus. — Fig. 588. Discosoma cinctum.

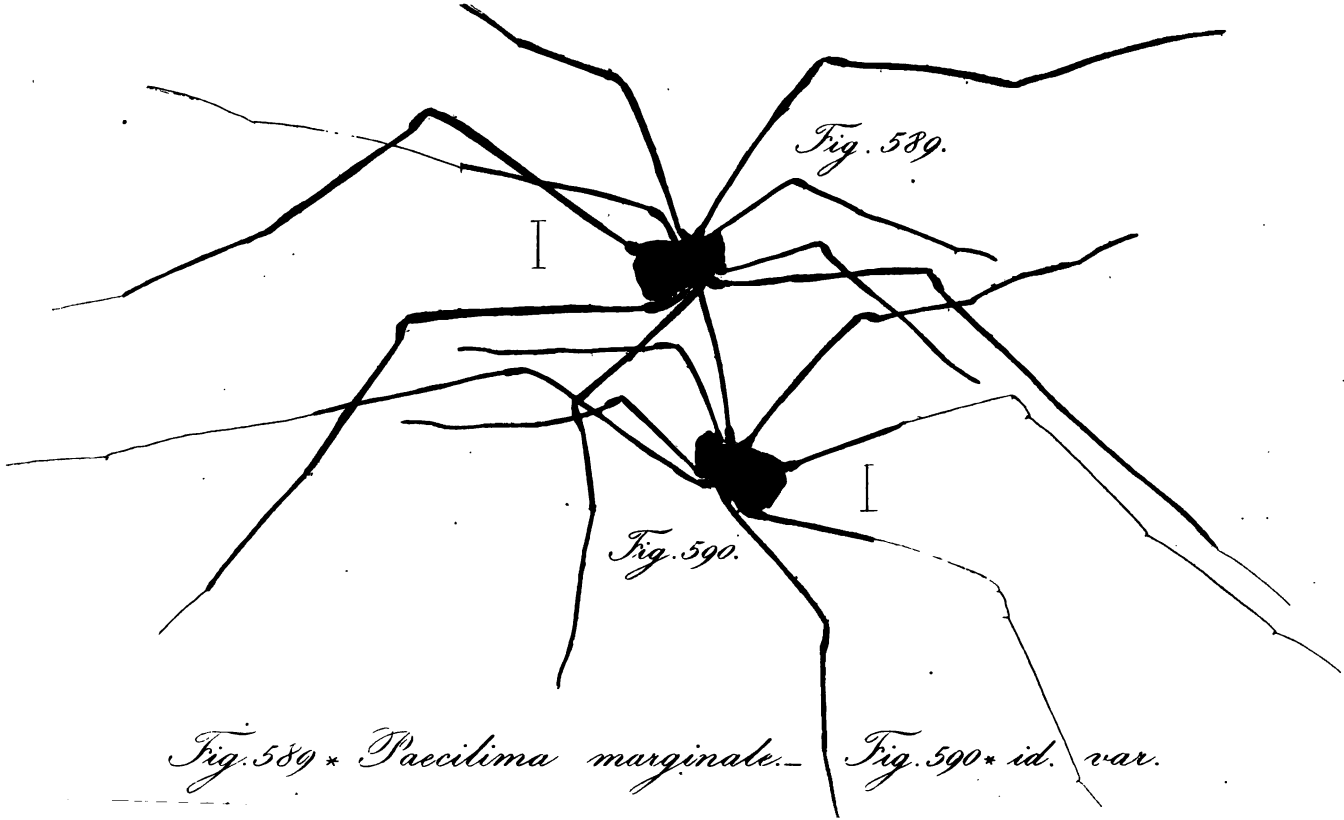


Fig. 589 * Paecilima marginale. — Fig. 590 * id. var.

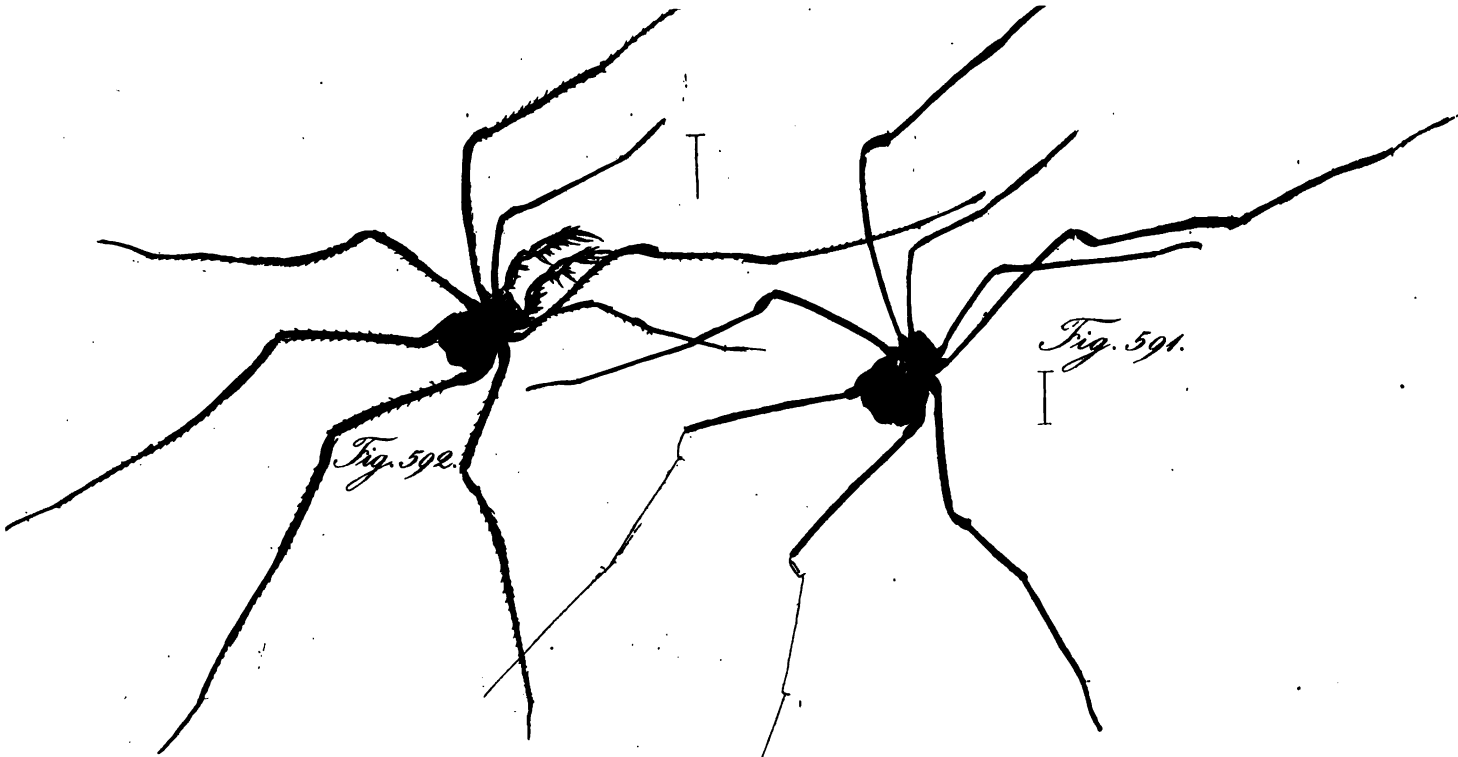


Fig. 591 * Flirtea phalerata. — Fig. 592 * Goniosoma modestum.

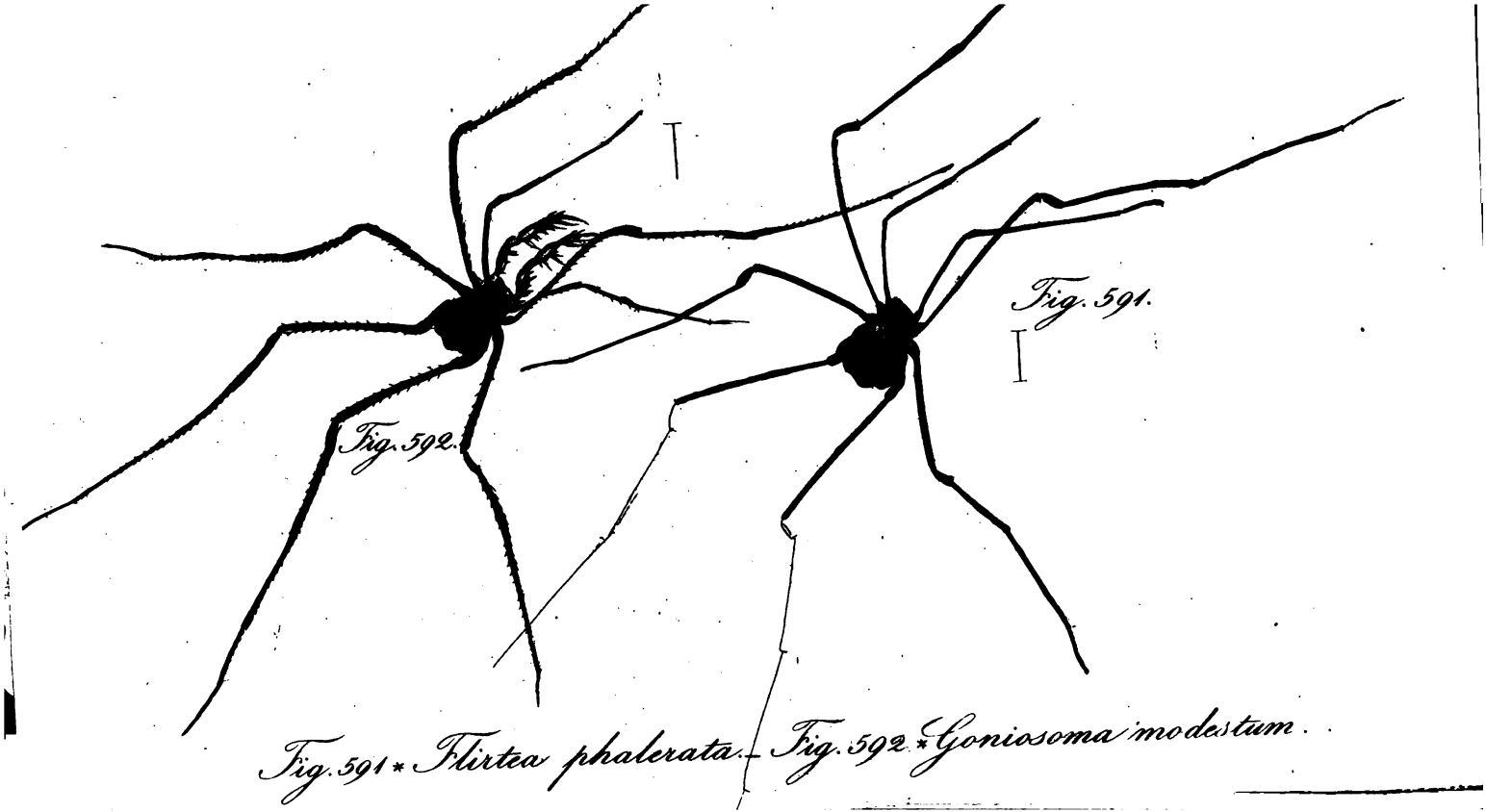


Fig. 591 * Flirtea phalerata. Fig. 592 * Goniosoma modestum.

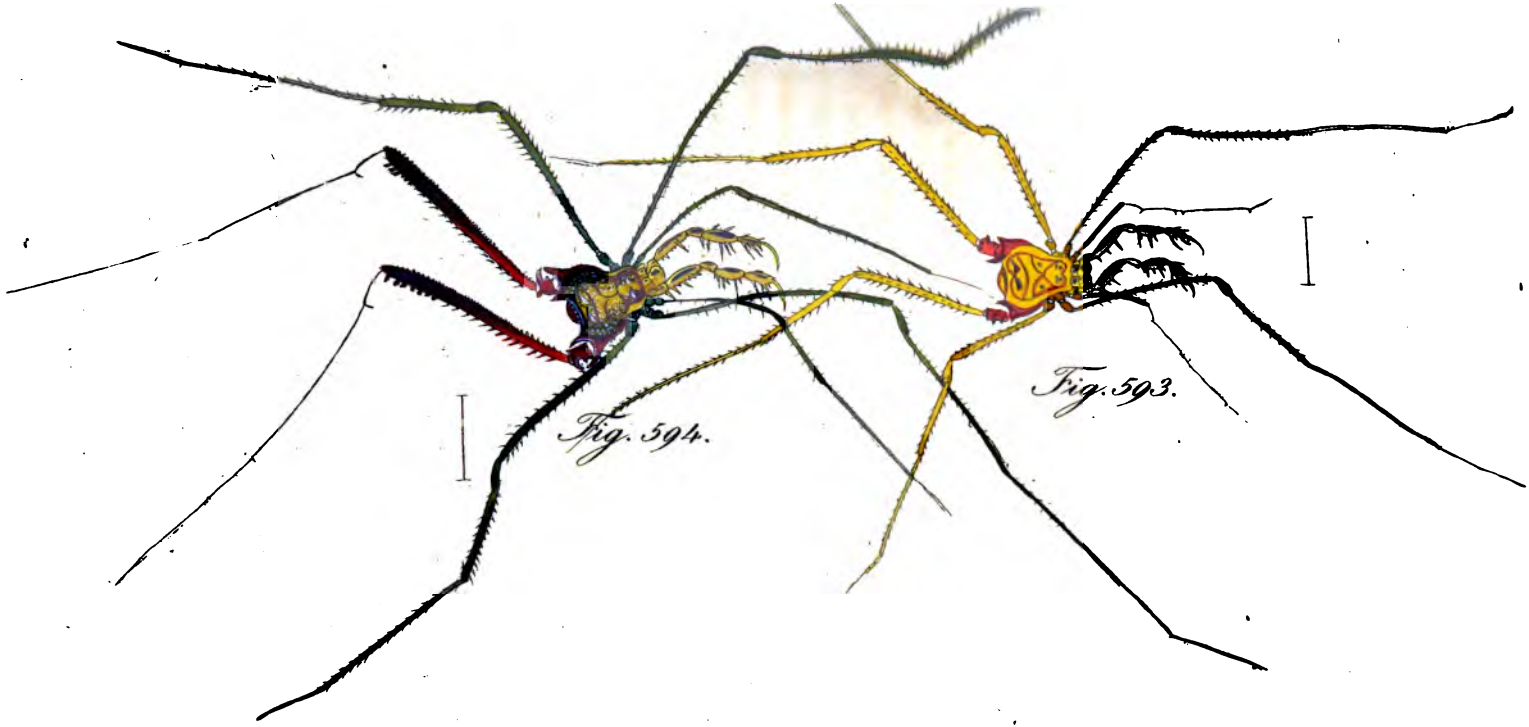
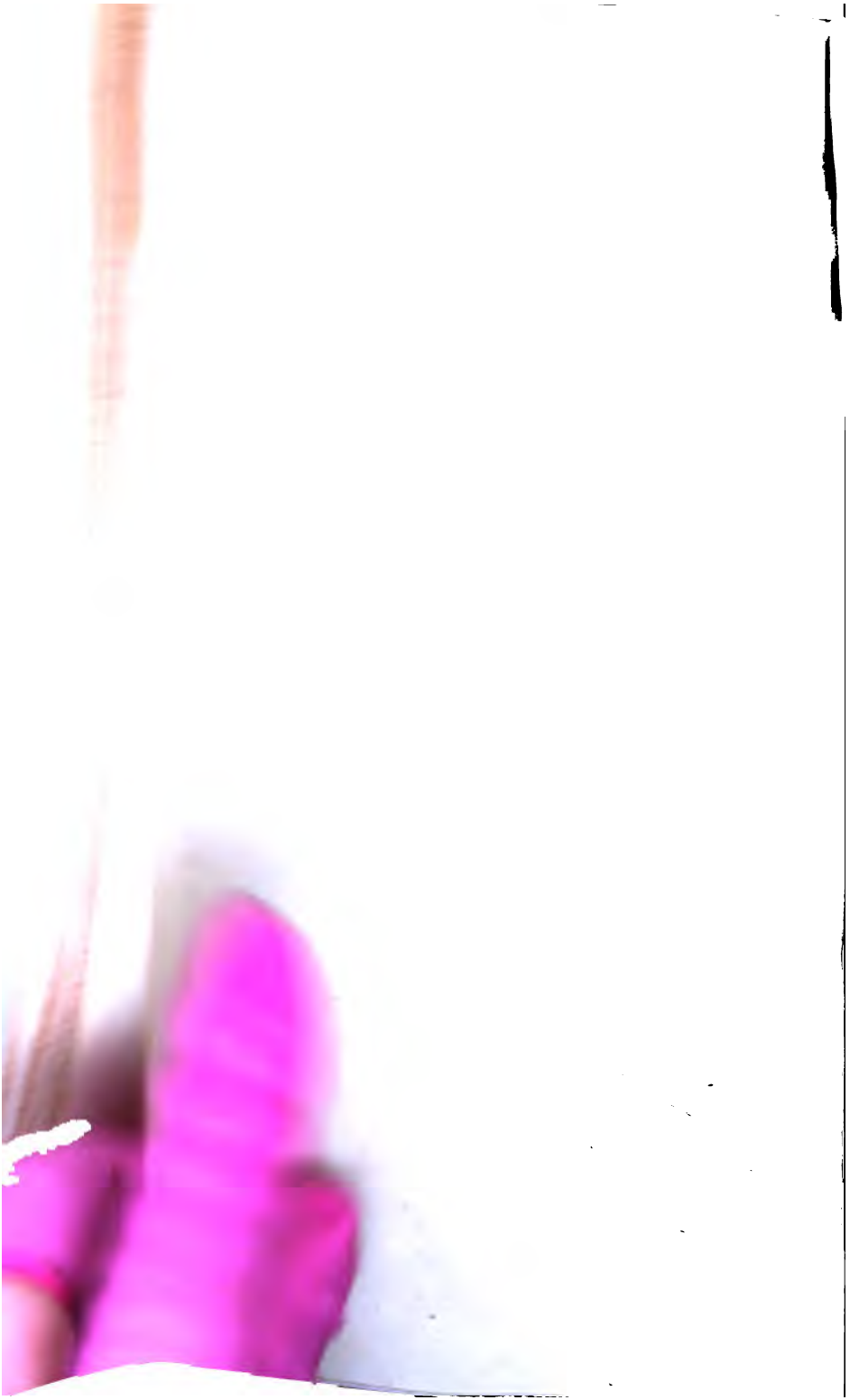



*Fig. 593 * Goniosoma patruele. — Fig. 594 * G. roridum.*